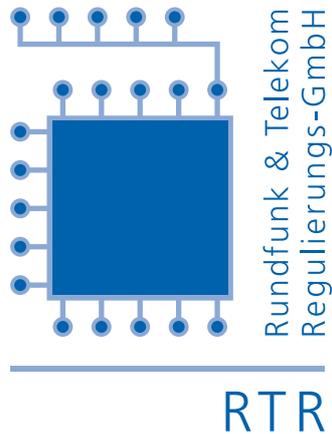


RTR Telekom Monitor

1/2016

Datenbasis bis inkl. September 2015



Vorwort	4
1 Mobilfunk	5
Mobilfunkpenetration	6
Endkundenumsätze Mobilfunk	7
Gesprächsminuten Endkundenmarkt	8
SMS	9
Datenvolumen Endkundenmarkt	10
Genutzte SIM-Karten	11
Die durchschnittliche SIM-Karte	12
Gesamtumsatz Mobilfunk	13
Portierung mobiler Rufnummern	14
Marktanteile der Mobilfunkanbieter in Österreich	15
Preisindex Mobilfunk	16
Tabellen	17
2 Breitband	20
Breitbandanschlüsse im Fest- und Mobilnetz	21
Breitbandpenetration	22
Endkundenbreitbandanschlüsse nach Infrastruktur	23
Endkundenbreitbandanschlüsse nach Bandbreitenkategorie – Festnetz	24
Anzahl Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz	25
Umsätze Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz	26
Entbündelte Leitungen der A1 Telekom	27
Anzahl Vorleistungsbreitbandanschlüsse	28
Umsätze Vorleistungsbreitbandanschlüsse	29
Preisindex Breitband (hedonisch)	30
RTR-Netztest: Download-Speed je Technologie	31
RTR-Netztest: Messungen je Technologie	32
RTR-Netztest: Download-Speed je Bundesland	33
Tabellen	34

3 Festnetz	40
Festnetzanschlüsse	41
Festnetzpenetration	42
Carrier Preselection- und Call-by-Call-Nutzung	43
Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen	44
Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen	45
Gesprächsminuten Endkundenmarkt	46
Umsatz pro Gesprächsminute	47
Der durchschnittliche Festnetzanschluss	48
Minuten Vorleistungsmarkt	49
Gesamtumsatz Festnetz	50
Genutzte geografische Rufnummern	51
Genutzte Diensterufnummern	52
Tabellen	53
4 Mietleitungen	58
Anzahl nationaler Endkundenmietleitungen	59
Anzahl nationaler terminierender Segmente	60
Tabellen	61
5 Bereichsübergreifende Vergleiche	64
Umsätze aus Mobilfunk, Breitband, Festnetz und Mietleitungen	65
Technische Minuten im Mobil- und Festnetz	66
6 Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	67
Beschäftigte im Telekomsektor	68
Tabellen	69
7 Glossar	70
Impressum	75

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser!

Der RTR Telekom Monitor erscheint quartalsweise und erläutert die jeweils aktuellsten Daten und Entwicklungen auf den österreichischen Telekommunikationsmärkten.

Kommunikations-Erhebungs-Verordnung

Die Grundlage für die Datenerhebung als Basis für den RTR Telekom Monitor ist die Kommunikations-Erhebungs-Verordnung (KEV), BGBl. II Nr. 365/2004, die am 1. Oktober 2004 in Kraft getreten ist. Sie verpflichtet die RTR, im Bereich der Kommunikation statistische Erhebungen auf vierteljährlicher Basis durchzuführen, Statistiken zu erstellen und diese zu veröffentlichen.

Mit Wirkung vom April 2013 wurde die KEV zuletzt novelliert; davor gab es im März 2012 eine weitreichende Novelle, die die bis dahin gültige KEV aus dem Jahr 2004 abgelöst hat. Die Novelle 2012 war notwendig geworden, da sich in einer sehr schnelllebigen Materie wie Telekommunikation sowohl auf den Märkten als auch technologisch viel ereignet hat und diesem Umstand Rechnung getragen werden musste. Außerdem war es ein Anliegen der RTR, die Befragungsinhalte von Betreiberabfragen (BAF) und KEV zu vereinheitlichen. Dazu war es erforderlich, Begriffe und Definitionen an jene aus der BAF anzugleichen.

Erhebungsform

Um den Aufwand für die Betreiber möglichst gering zu halten, hat die RTR auf Grundlage des § 4 Abs. 1 KEV die Stichprobe so gewählt, dass auf Basis der Grundgesamtheit der letzten Marktanalysen in jedem Cluster-Bereich (Mobilfunk, Breitband, Festnetz und Mietleitungen) ein Marktanteil von mindestens 90 % abgedeckt wird. Ausgehend von dieser Stichprobe wird seitens der RTR auf die Grundgesamtheit hochgerechnet.

Statistische Auswertungen und Datenwerte

Die Abbildungen im RTR Telekom Monitor enthalten zumeist stark gerundete Werte. Am Ende jedes Kapitels finden sich Tabellen mit Zahlenwerten zu den dargestellten Grafiken und einige weiterführende Tabellen. Soweit von Endkundenumsätzen die Rede ist, sind immer Nettoumsätze gemeint. Aufgrund gegebenenfalls notwendiger nachträglicher Datenkorrekturen können die Werte in den Abbildungen von jenen aus früheren Ausgaben des RTR Telekom Monitors geringfügig abweichen. Sollte es bei einzelnen Datenwerten zu größeren Abweichungen kommen (> 5 %), so wird dies bei der betreffenden Abbildung gesondert ausgewiesen.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!

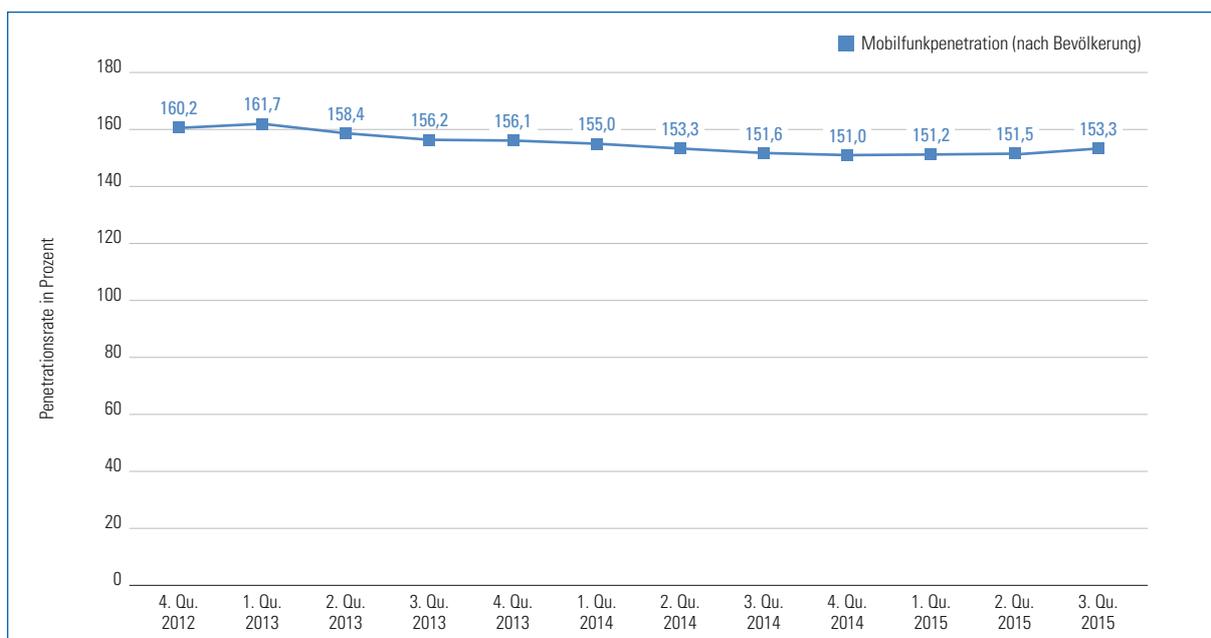
Das RTR-Team

1 | Mobilfunk



Mobilfunkpenetration

➔ MOBILFUNKPENETRATION STEIGT LEICHT



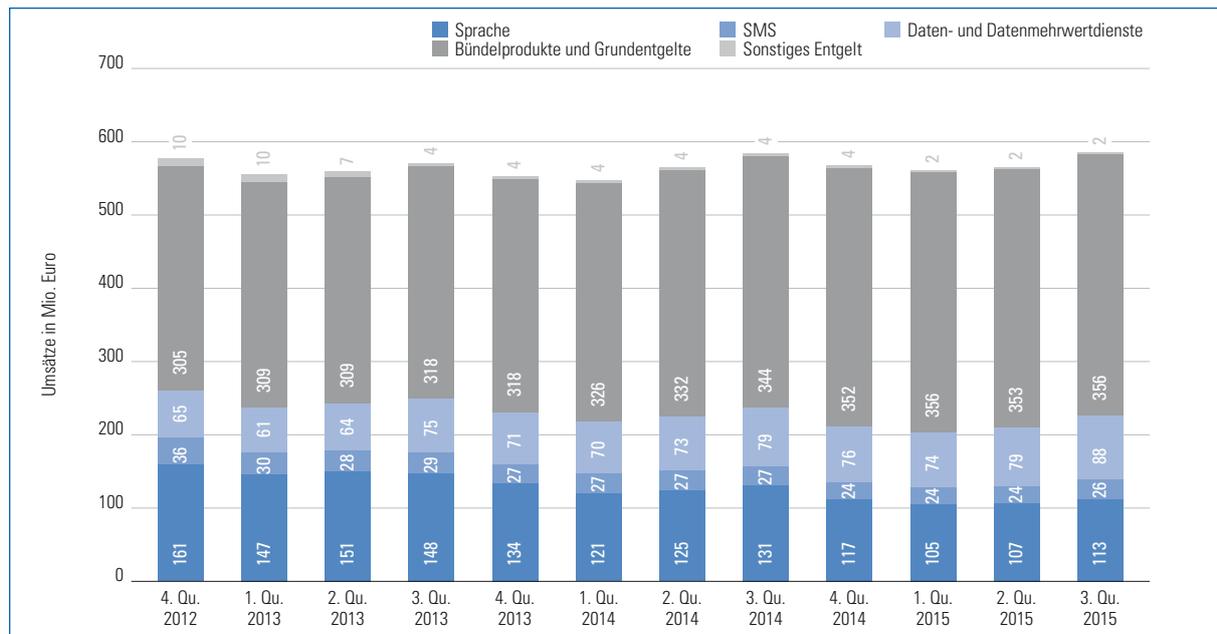
Quelle für Bevölkerungszahl: Statistik Austria

Die Mobilfunkpenetrationsrate berechnet sich aus der Anzahl der aktivierten SIM-Karten dividiert durch die Bevölkerungszahl. Diese Kennzahl stellt also dar, wie viele SIM-Karten jede Einwohnerin bzw. jeder Einwohner (fiktiv) durchschnittlich besitzt. Allerdings sind hier auch die von Unternehmen genutzten SIM-Karten bzw. Machine-to-Machine-SIM-Karten (M2M) in die Berechnung miteinbezogen.

- Die Mobilfunkpenetration lag im 3. Quartal 2015 bei 153,3 % und ist somit im Vergleich zum 2. Quartal 2015 um 1,8 Prozentpunkte gestiegen.

Endkundenumsätze Mobilfunk

→ UMSATZSTEIGERUNGEN IN ALLEN BEREICHEN



Berücksichtigt sind hier alle Umsätze (Grundentgelte, Freischaltungsentgelte, Servicepauschalen, Verbindungsentgelte etc.), die mit (eigenen) Endkundinnen und Endkunden in Österreich erzielt werden, inklusive der Umsätze, die anfallen, wenn eine Kundin bzw. ein Kunde im Ausland roamt. Mit der Novellierung der KEV wurden 2012 die Mobilfunkumsätze wie folgt gegliedert:

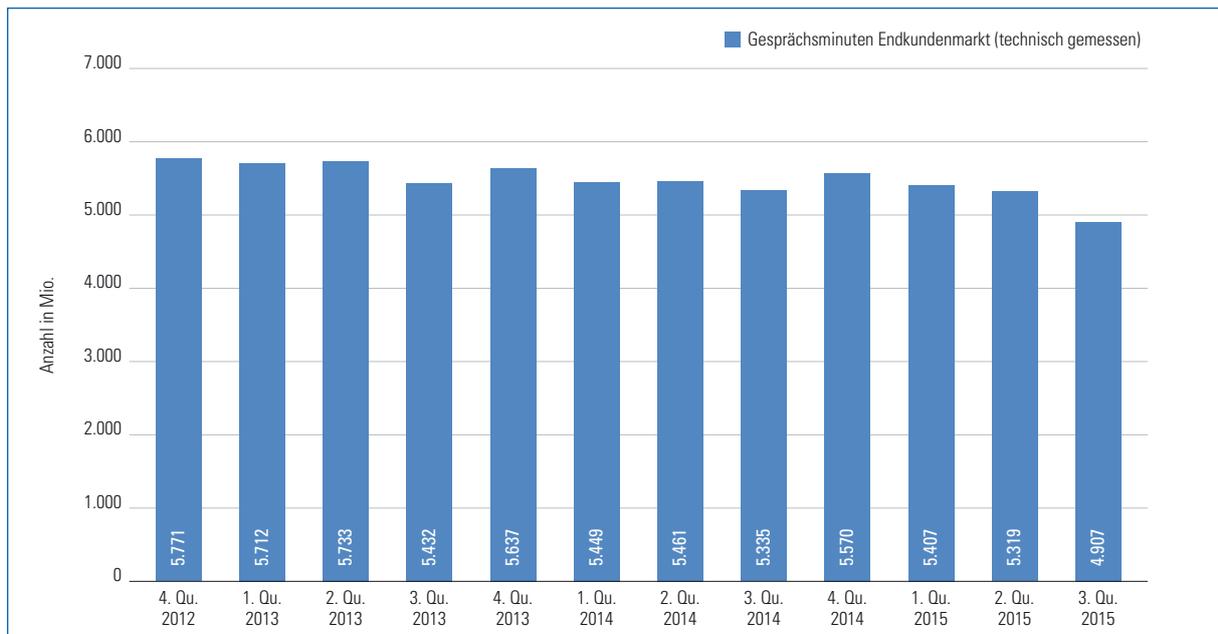
- Umsätze, die eindeutig mobiler Sprachtelefonie bzw. Sprachmehrwertdiensten zuordenbar sind;
- Umsätze, die eindeutig SMS und SMS-Mehrwertdiensten zuordenbar sind;
- Umsätze, die eindeutig mobilen Daten und Datenmehrwertdiensten zuordenbar sind (inkl. MMS);
- Bündelprodukte und Grundentgelte: Umsätze, die nicht eindeutig einer der vorgenannten Kategorien zugeordnet werden können;
- Umsätze aus „Bündelprodukten und Grundentgelten“, die auf Datendienste (ohne SMS) entfallen;*;
- sonstige Umsätze, z.B. Mahnspeisen.

- Im typischerweise umsatzstarken 3. Quartal betragen die Mobilfunk-Endkundenumsätze im Jahr 2015 in Summe 585,6 Mio. Euro. Das ist ein Plus von 3,6 % gegenüber dem 2. Quartal 2015.
- Rund 60,9 % des Gesamtumsatzes – 356,4 Mio. Euro – entfielen auf Bündelprodukte und Grundentgelte, was einer Zunahme von 0,9 % entspricht.
- 113,2 Mio. Euro (19,3 % des Gesamtumsatzes) wurden mit Sprachdiensten erzielt, das bedeutet eine Steigerung um 5,5 %. SMS-Umsätze beliefen sich auf 26,1 Mio. Euro (4,5 % des Gesamtumsatzes) und stiegen somit um 8,0 %.
- Datenumsätze betragen im 3. Quartal 87,7 Mio. Euro. Inclusive der in den Bündelumsätzen enthaltenen Datenumsätze (55,5 Mio. Euro) machten sie 24,5 % der gesamten Umsätze aus, um 7,1 % mehr als im Quartal davor.
- Sonstige Entgelte sind um 8,5 % auf 2,3 Mio. Euro gestiegen.

*Diese sind in der Abbildung nicht gesondert dargestellt, ihr Anteil ist jedoch aus der Tabelle am Ende des Kapitels ersichtlich.

Gesprächsminuten Endkundenmarkt

➔ GESPRÄCHSMINUTEN IM 3. QUARTAL WEITERHIN RÜCKLÄUFIG

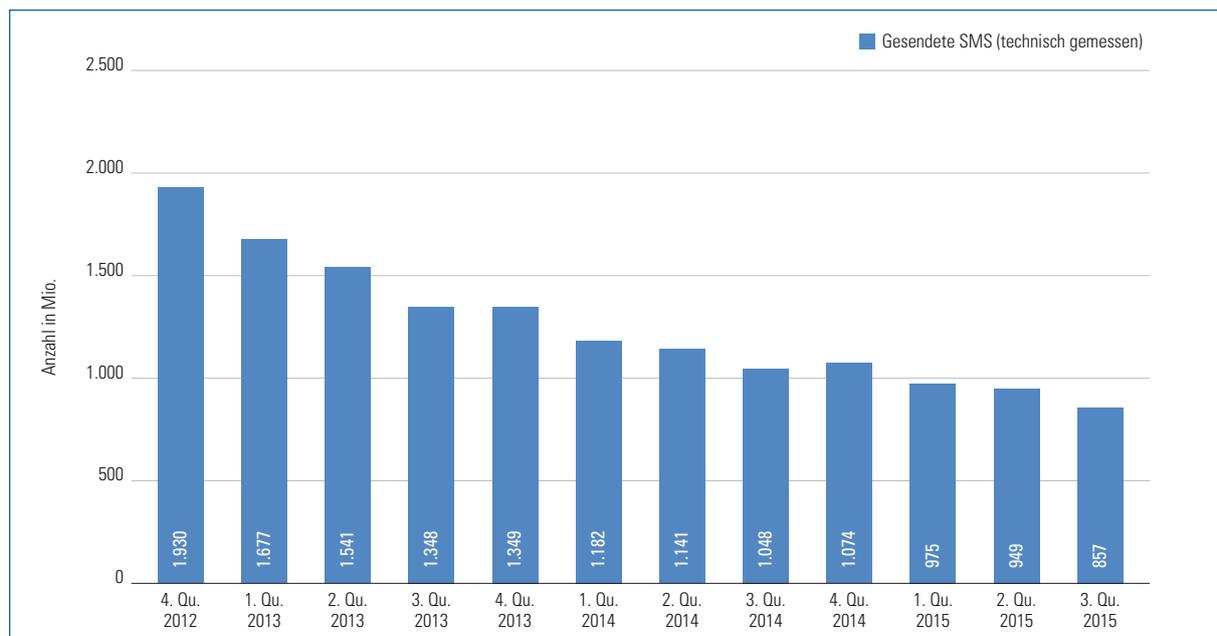


In der Abbildung sind technisch gemessene Gesprächsminuten (siehe Glossar) im Mobilfunk dargestellt. Dazu zählen Minuten aus Sprachtelefonie inkl. Sprachmehrwertdiensten, nicht aber Non-Voice-Dienste, Videotelefonie etc.

- Im 3. Quartal 2015 wurden im Mobilfunk insgesamt 4,907 Mrd. Minuten telefoniert. Dies entspricht einem Rückgang von 7,7 % im Vergleich zum 2. Quartal. Die Anzahl der telefonierten Minuten rutschte erstmals unter die 5-Milliarden-Marke.
- Wie aus der Grafik ersichtlich, ist das 3. Quartal traditionell ein unterdurchschnittliches Quartal bei Gesprächsminuten (Urlaubszeit). Vergleicht man das 3. Quartal 2015 mit dem 3. Quartal der Jahre 2013 und 2014, wird aber auch der allgemeine Abwärtstrend bei Gesprächsminuten deutlich.

SMS

➔ ANZAHL DER VERSANDTEN SMS SINKT WEITER

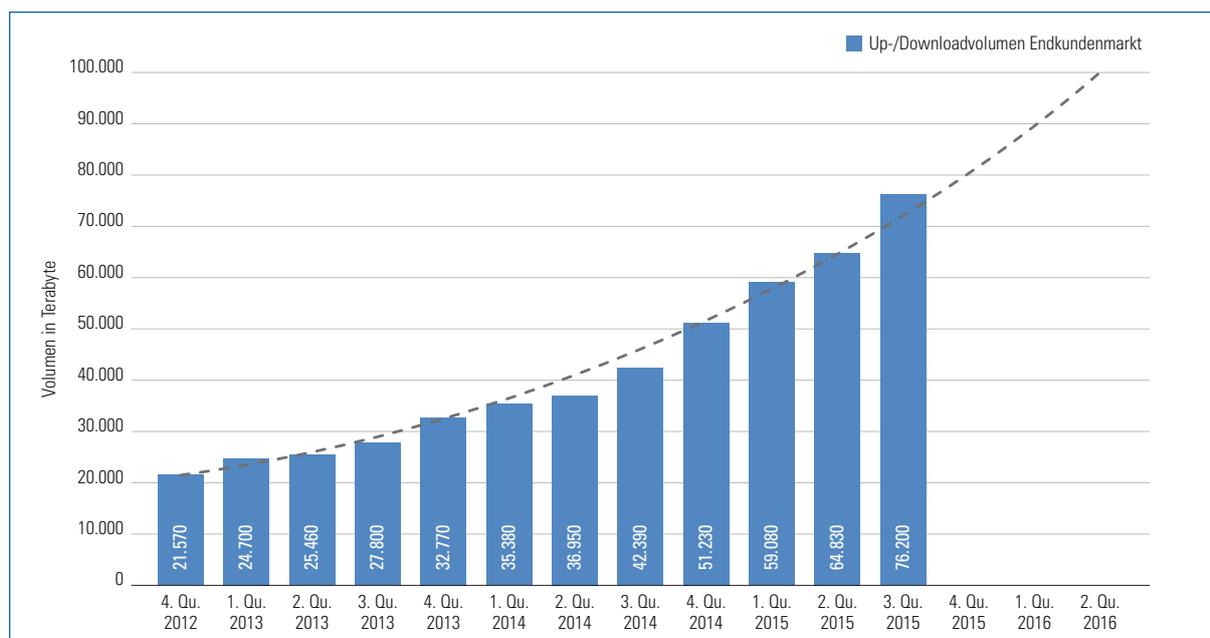


In der Abbildung dargestellt ist die Anzahl der im jeweiligen Quartal versandten SMS (technisch gemessen). Der Begriff „technisch gemessen“ bedeutet bei SMS, ähnlich wie bei Gesprächsminuten, dass auch SMS berücksichtigt werden, die der Endkundin bzw. dem Endkunden nicht direkt verrechnet werden (z.B. im Grundentgelt/in Flatrates enthaltene SMS). MMS sind nicht enthalten.

- Auch im 3. Quartal 2015 setzt sich der Abwärtstrend bei versandten SMS fort. Von 949,3 Mio. im 2. Quartal sank die Zahl der versandten Kurznachrichten im 3. Quartal um 9,7 % auf 857,1 Mio. Der Trend der abnehmenden SMS-Zahlen ist bereits seit längerem zu beobachten und lässt sich mit der zunehmenden Nutzung datenbasierter Apps und Kurznachrichtendienste (WhatsApp, Snapchat u.a.) erklären.

Datenvolumen Endkundenmarkt

➔ DATENVERBRAUCH STEIGT WEITERHIN KONTINUIERLICH

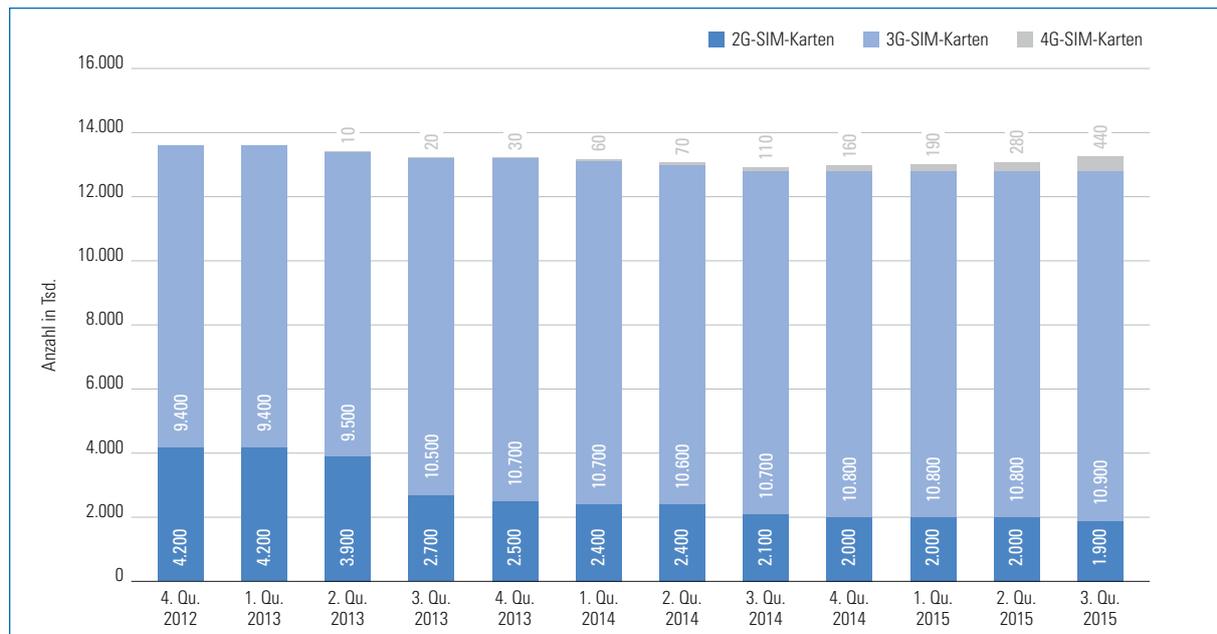


Die Abbildung zeigt das verbrauchte Up- und Downloadvolumen am Mobilfunk-Endkundenmarkt in Terabyte (1 Terabyte = 1.024 Gigabyte = 1.048.576 Megabyte). SMS und MMS sind darin nicht enthalten. Zudem veranschaulicht eine einfache exponentielle Trendlinie, wie sich das Datenvolumen bei anhaltendem Trend entwickeln würde.

- Das verbrauchte Datenvolumen betrug im 3. Quartal 2015 rund 76.200 Terabyte, was im Vergleich zum 2. Quartal einem Zuwachs von 17,5 % entspricht. Damit setzt sich der bisherige Trend fort. Ein weiteres Wachstum des verbrauchten Datenvolumens wird erwartet.

Genutzte SIM-Karten

➔ ANZAHL DER SIM-KARTEN STEIGT STETIG



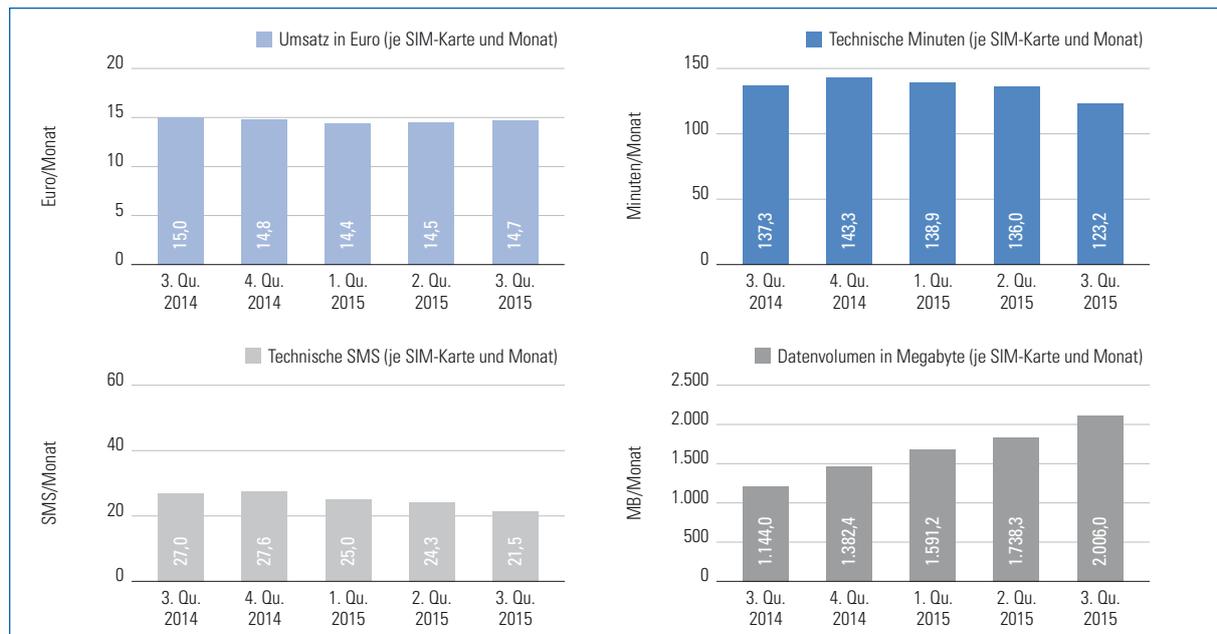
In der Abbildung ist die Anzahl der aktivierten und genutzten SIM-Karten, unterschieden nach 2G (GSM), 3G (UMTS) und 4G (LTE) dargestellt.

Eine Unterteilung der SIM-Karten nach Prepaid- und Postpaid-Kundinnen bzw. -Kunden findet sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Im 3. Quartal 2015 waren in Österreich 13,3 Mio. SIM-Karten in Umlauf. Damit stieg die Anzahl der SIM-Karten im Vergleich zum 2. Quartal um 1,9 %.
- Der Großteil der SIM-Karten – nämlich 10,9 Mio. – sind 3G-SIM-Karten. Dies entspricht 82,0 % der Gesamtanzahl und einer leichten Steigerung von 0,8 % gegenüber dem Vorquartal.
- 4G-SIM-Karten nahmen prozentuell erneut stark zu (plus 59,2 % auf 439.000), stellten aber vorerst nur 3,3 % aller SIM-Karten. Der Trend bei 2G-SIM-Karten ist weiterhin rückläufig, ihre Anzahl sank um 0,3 % auf 1,9 Mio.

Die durchschnittliche SIM-Karte

➔ LANGFRISTIGER TREND SETZT SICH FORT

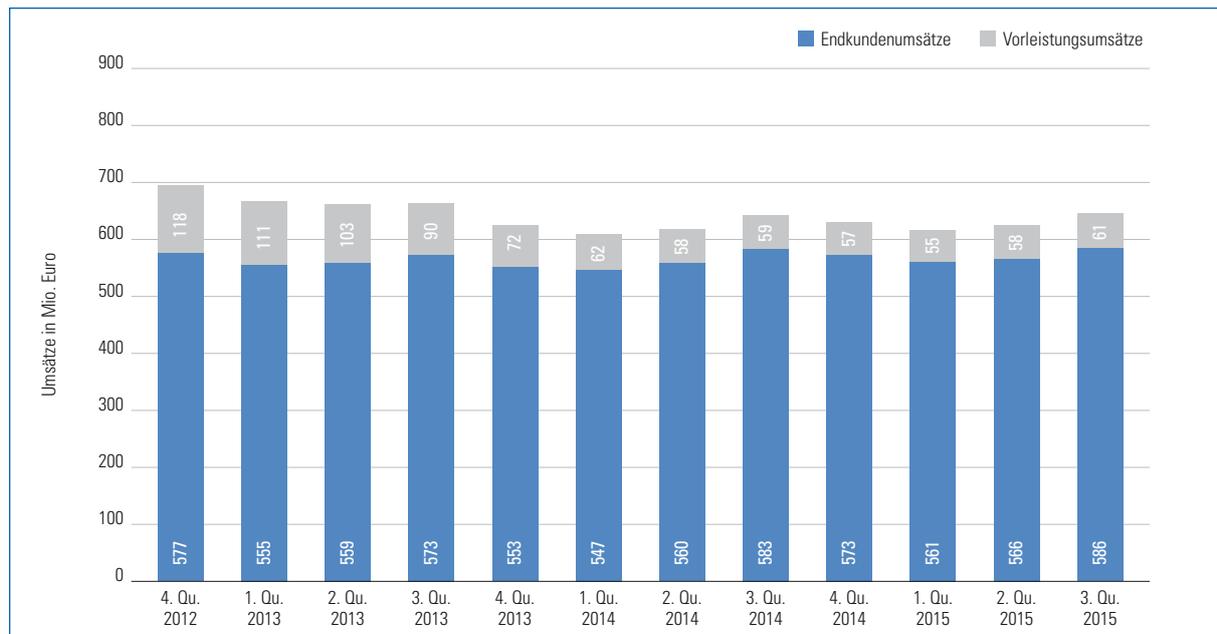


Die Grafiken zeigen den durchschnittlich generierten Umsatz (ARPU – Average Revenue per User), die durchschnittliche Anzahl der telefonierten Minuten und der gesendeten SMS sowie das verbrauchte Datenvolumen in Megabyte pro SIM-Karte in einem durchschnittlichen Monat des jeweiligen Quartals. Die Werte errechnen sich demnach aus einem Drittel aus Endkundenumsätzen, Gesprächsminuten, Anzahl gesendeter SMS und Datenvolumen eines Quartals, dividiert durch die Summe der aktivierten SIM-Karten (inklusive mobilen Breitbandkarten und M2M-SIM-Karten). Die dargestellten Umsätze pro SIM-Karte sind nicht als Preise zu interpretieren. Informationen zur Preisentwicklung finden sich im Mobilfunkpreisindex am Ende des Kapitels.

- Die Grafiken spiegeln die Trends in den auf den vorhergehenden Seiten beschriebenen Bereichen wider – hier bezogen auf die durchschnittliche Nutzung einer SIM-Karte in einem durchschnittlichen Monat eines Quartals.
- Demnach wurden pro SIM-Karte und Monat im 3. Quartal 2015 durchschnittlich 14,7 Euro umgesetzt, 21,5 SMS gesendet, 123,2 Minuten telefoniert und 2.006 Megabyte Datenvolumen verbraucht.
- Gestiegen sind somit Datenvolumina (plus 15,4 %) und Umsätze (plus 1,4 %), während SMS (minus 11,5 %) und Sprachminuten (minus 9,4 %) rückläufig sind.

Gesamtumsatz Mobilfunk

➔ GESAMTUMSÄTZE WEITERHIN STEIGEND

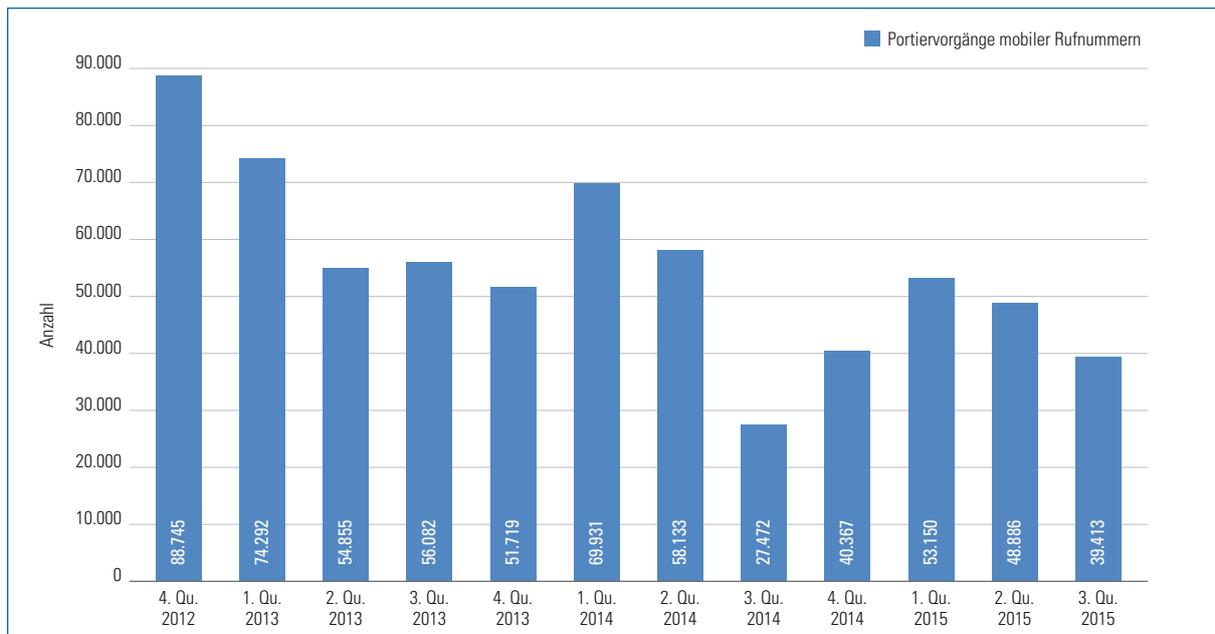


Die Abbildung zeigt die Umsätze am Endkunden- und Vorleistungsmarkt. Endkundenumsätze setzen sich aus allen Umsätzen zusammen (Grundentgelten, Freischaltungsentgelten, Servicepauschalen, Verbindungsentgelten etc.), die mit (eigenen) Endkundinnen und Endkunden in Österreich erzielt werden, inklusive jener Umsätze, die anfallen, wenn eine Kundin bzw. ein Kunde im Ausland roamt. Vorleistungumsätze sind Umsätze aus Originierung, Terminierung, dem Verkauf von Airtime an Wiederverkäufer sowie Umsätze aus dem Verkauf von nationalem und internationalem Roaming (inkl. MVNO-Zugang).

- Im 3. Quartal 2015 konnte im Mobilfunkbereich ein Gesamtumsatz von 646,7 Mio. Euro lukriert werden. Dies entspricht einer Steigerung von 3,7 % im Vergleich zum Vorquartal.
- Vom Gesamtumsatz entfielen 585,6 Mio. Euro (90,6 %) auf Endkundenumsätze und 61,1 Mio. Euro (9,4 %) auf Vorleistungumsätze. Sowohl auf Endkundenebene (plus 3,6 %) als auch auf Vorleistungsebene (plus 4,8 %) konnte eine Umsatzsteigerung erzielt werden.

Portierung mobiler Rufnummern

➔ GERINGSTER WERT SEIT EINEM JAHR

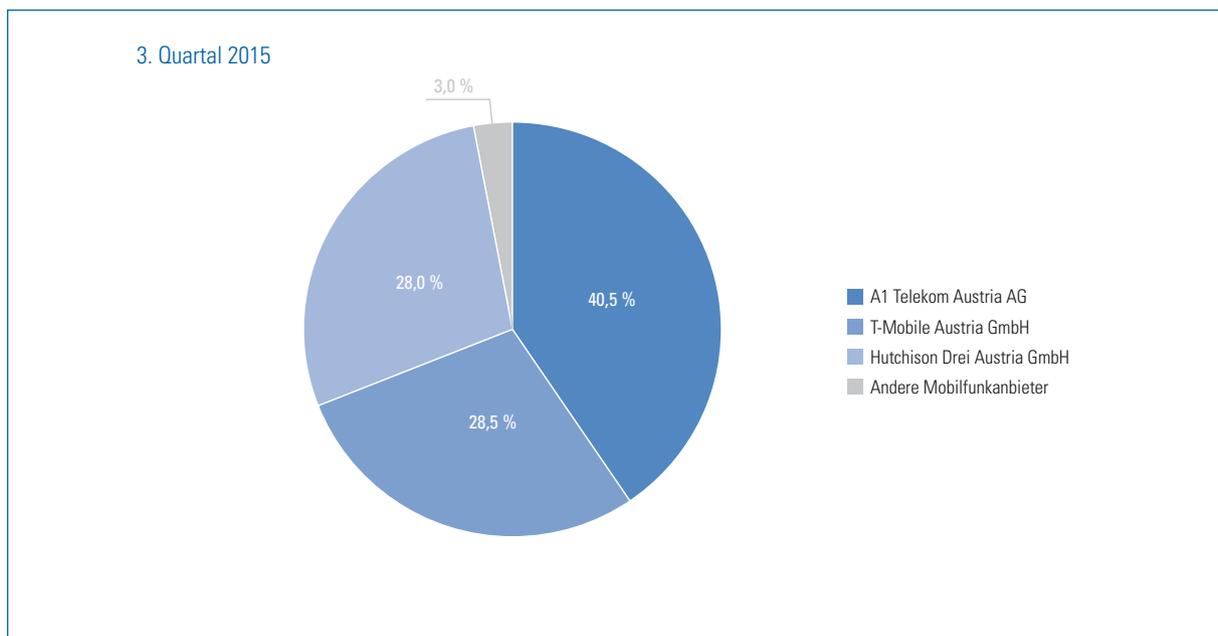


Portierung bezeichnet den Wechsel einer Kundin bzw. eines Kunden zu einem anderen Anbieter unter Mitnahme der Rufnummer. Es werden die bei einem Betreiber in einem Quartal verzeichneten Portiervorgänge/Importe von Rufnummern abgebildet. Das sind bei Mobilfunkbetreibern SIM-Karten, im Festnetz Teilnehmernummern. Rückportierungen (z.B. nach Kündigung durch eine Teilnehmerin bzw. einen Teilnehmer) sind nicht als Portiervorgang zu werten. Portiert eine Teilnehmerin bzw. ein Teilnehmer mehrmals innerhalb eines Quartals („subsequent porting“), wird jeder dieser Portiervorgänge einzeln gezählt.

- Die Zahl der Portierungen mobiler Rufnummern ist vom 2. auf das 3. Quartal 2015 um 19,4 % auf 39.413 zurückgegangen. Das ist der geringste Wert seit einem Jahr und der zweitniedrigste Wert in der gesamten abgebildeten Zeitreihe; nur im 3. Quartal 2014 gab es noch weniger Portierungen mobiler Rufnummern.

Marktanteile der Mobilfunkanbieter in Österreich

➔ MARKTANTEILE ALTERNATIVER MOBILFUNKBETREIBER STEIGEN

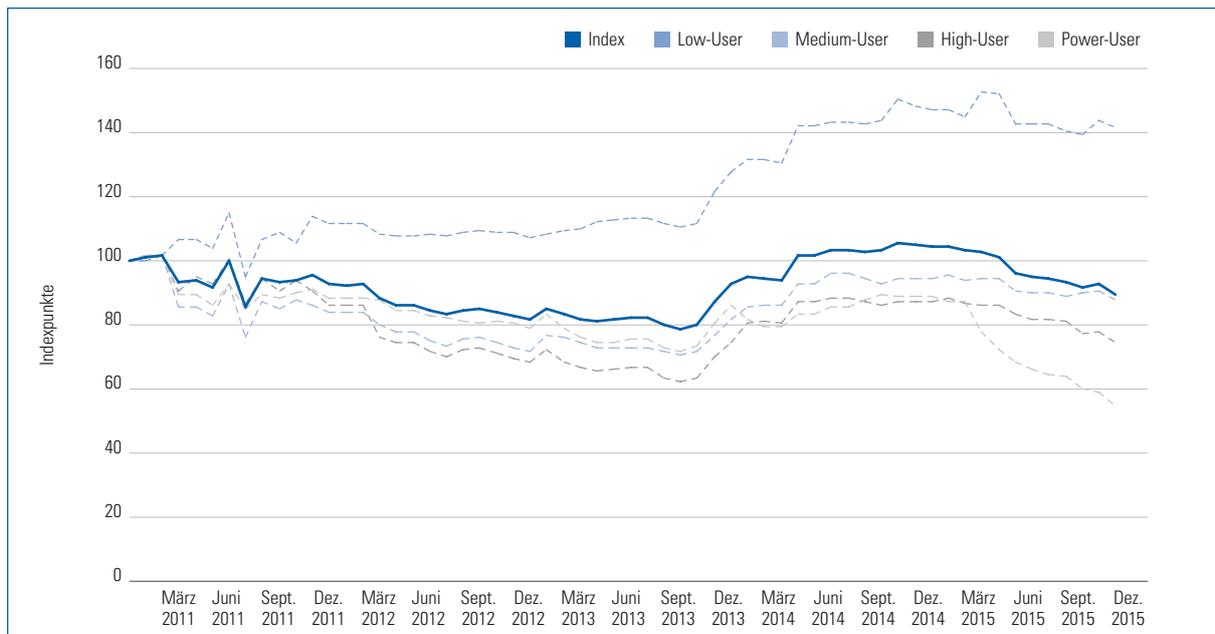


Die Grafik stellt die Marktanteile der in Österreich tätigen Mobilfunkbetreiber, berechnet auf Basis ihrer Teilnehmerstände (Anzahl der genutzten SIM-Karten), dar.

- A1 Telekom kam im 3. Quartal 2015 auf einen Marktanteil von 40,5 % (5,4 Mio. Kundinnen und Kunden), T-Mobile hielt einen Marktanteil von 28,5 % (3,8 Mio. Kundinnen und Kunden), Hutchison erzielte einen Anteil von 28,0 % (3,7 Mio. Kundinnen und Kunden).
- Unter der Kategorie „andere Mobilfunkanbieter“ sind MVNOs und Airtime Reseller (siehe Glossar) subsummiert, die bei der RTR die Erbringung von Mobilfunkdiensten angezeigt haben und über eine entsprechende Allgemeingenehmigung verfügen. Mit 403.000 Kundinnen und Kunden hatten diese im 3. Quartal zusammen einen Marktanteil von 3,0 %.

Preisindex Mobilfunk

➔ RÜCKGANG: WEIHNACHTSAKTIONEN UND ALTERNATIVE MOBILFUNKANBIETER



Für die Berechnung der durchschnittlichen monatlichen Preise werden die monatlich von der Arbeiterkammer veröffentlichten Tarifdaten herangezogen und für vier unterschiedliche Nutzertypen durchschnittliche Preise berechnet: Drei dieser Nutzertypen sind so genannte „Smartphone-User“, die sowohl Sprach- und SMS- als auch Datendienste verwenden. Der vierte Nutzertyp (der Low-User) ist ein ausschließlicher Sprach- und SMS-Nutzertyp. Herangezogen werden jeweils die bis zu fünf günstigsten Tarife pro Marke (siehe Glossar).

Im Gegensatz zu den anderen Grafiken im RTR Telekom Monitor wird hier die Preisentwicklung nicht auf Quartalsbasis, sondern monatlich dargestellt. Da bereits Daten bis einschließlich Dezember 2015 vorhanden sind, werden diese ebenfalls in der Darstellung inkludiert.

- Der Gesamtindex ging zwischen Oktober 2015 und Dezember 2015 um 3,98 Punkte zurück.
- Insbesondere im Dezember wurden Weihnachtsaktionen einiger Betreiber (z.B. mehr Einheiten zu einem günstigeren Preis) spürbar, zudem wurden neue – günstigere – SIM-Only-Tarife bei einigen Betreibern eingeführt.
- Neue Mobilfunkanbieter (MVNOs und Wiederverkäufer) gewinnen weiterhin an Marktanteil und beeinflussen damit die Entwicklung des Mobilfunkpreisindex stärker. Seit Oktober sind im Mobilfunkindex auch die Marken eety sowie Yoopi berücksichtigt.

ENDKUNDENUMSÄTZE MOBILFUNK (SEITE 7)

		Euro					
		Sprache	SMS	Daten- und Datenmehrwertdienste	Bündelprodukte und Grundentgelte	Anteil Datendienste an Bündelprodukten	Sonstiges Entgelt
2012	4. Qu.	160.461.545	36.137.249	64.888.265	305.153.204	16,5 %	10.288.462
2013	1. Qu.	146.459.491	29.730.824	60.701.228	308.466.400	16,5 %	9.644.009
	2. Qu.	150.603.221	28.444.167	64.444.548	308.550.091	15,8 %	6.851.369
	3. Qu.	147.712.506	28.970.715	74.645.871	317.975.220	16,3 %	3.706.136
	4. Qu.	133.526.449	26.827.217	71.040.035	317.931.169	16,1 %	3.837.465
2014	1. Qu.	120.631.986	26.777.086	70.131.480	325.475.670	16,2 %	3.520.683
	2. Qu.	124.999.047	26.625.960	72.544.340	332.298.017	16,2 %	3.494.429
	3. Qu.	130.688.351	26.727.094	78.453.031	343.834.578	16,2 %	3.557.355
	4. Qu.	116.716.645	24.346.787	75.917.695	351.999.691	15,9 %	4.303.151
2015	1. Qu.	104.690.741	23.886.570	74.416.237	355.881.764	15,8%	2.118.423
	2. Qu.	107.235.977	24.140.879	78.908.481	353.092.874	15,5%	2.080.240
	3. Qu.	113.186.234	26.074.581	87.742.707	356.376.087	15,6%	2.256.923

GESPRÄCHSMINUTEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 8)

		Gesprächsminuten Endkundenmarkt (technisch gemessen)
2012	4. Qu.	5.771.290.667
2013	1. Qu.	5.711.663.968
	2. Qu.	5.732.826.273
	3. Qu.	5.431.953.366
	4. Qu.	5.637.233.118
2014	1. Qu.	5.448.927.110
	2. Qu.	5.461.038.011
	3. Qu.	5.335.100.383
	4. Qu.	5.569.638.361
2015	1. Qu.	5.407.174.215
	2. Qu.	5.318.743.559
	3. Qu.	4.907.266.739

SMS (SEITE 9)

		Gesendete SMS (technisch gemessen)
2012	4. Qu.	1.929.827.033
2013	1. Qu.	1.677.485.280
	2. Qu.	1.541.179.929
	3. Qu.	1.348.486.974
	4. Qu.	1.349.464.137
2014	1. Qu.	1.182.412.903
	2. Qu.	1.141.435.245
	3. Qu.	1.047.778.887
	4. Qu.	1.073.631.357
2015	1. Qu.	974.741.653
	2. Qu.	949.268.075
	3. Qu.	857.063.815

DATENVOLUMEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 10)

		Up-/Downloadvolumen Endkundenmarkt in Megabyte	
2012	4. Qu.		22.613.660.102
2013	1. Qu.		25.900.761.126
	2. Qu.		26.700.365.708
	3. Qu.		29.155.606.101
	4. Qu.		34.364.913.863
2014	1. Qu.		37.097.557.569
	2. Qu.		38.746.697.395
	3. Qu.		44.448.830.452
	4. Qu.		53.717.925.086
2015	1. Qu.		61.949.791.911
	2. Qu.		67.976.835.746
	3. Qu.		79.906.373.551

GENUTZTE SIM-KARTEN (SEITE 11)

		Anzahl			
		2G-SIM-Karten	3G-SIM-Karten	4G-SIM-Karten	davon M2M-SIM-Karten
2012	4. Qu.	4.206.611	9.381.291	461	107.621
2013	1. Qu.	4.241.772	9.421.539	628	109.343
	2. Qu.	3.909.645	9.488.201	10.220	113.861
	3. Qu.	2.680.314	10.538.191	17.281	117.423
	4. Qu.	2.547.291	10.691.826	32.905	127.797
2014	1. Qu.	2.447.319	10.680.634	58.291	139.392
	2. Qu.	2.354.056	10.648.919	70.133	142.564
	3. Qu.	2.099.580	10.743.490	108.688	145.988
	4. Qu.	2.033.287	10.757.346	161.972	149.466
2015	1. Qu.	1.969.370	10.818.048	190.023	153.083
	2. Qu.	1.953.255	10.806.399	275.590	154.489
	3. Qu.	1.947.260	10.891.525	438.873	155.146

AUFTEILUNG PREPAID – POSTPAID

		Anzahl	
		Postpaid-Kundinnen/-Kunden	Prepaid-Kundinnen/-Kunden
2012	4. Qu.	9.345.338	4.243.025
2013	1. Qu.	9.391.702	4.272.237
	2. Qu.	9.172.226	4.235.840
	3. Qu.	9.173.165	4.062.621
	4. Qu.	9.210.558	4.061.464
2014	1. Qu.	9.199.183	3.987.061
	2. Qu.	9.124.882	3.948.226
	3. Qu.	9.070.277	3.881.481
	4. Qu.	9.066.368	3.886.237
2015	1. Qu.	8.947.741	4.029.700
	2. Qu.	8.903.983	4.131.261
	3. Qu.	8.892.969	4.384.689

GESAMTUMSATZ MOBILFUNK (SEITE 13)

		Euro		
		Endkundenumsätze	Vorleistungsumsätze	Gesamt
2012	4. Qu.	576.928.725	118.398.811	695.327.536
2013	1. Qu.	555.001.952	111.136.199	666.138.151
	2. Qu.	558.893.396	102.956.960	661.850.356
	3. Qu.	573.010.448	90.406.632	663.417.080
	4. Qu.	553.162.335	72.445.449	625.607.784
2014	1. Qu.	546.536.905	61.886.533	608.423.438
	2. Qu.	559.961.793	57.523.889	617.485.682
	3. Qu.	583.260.409	58.512.925	641.773.334
	4. Qu.	573.283.969	56.456.867	629.740.836
2015	1. Qu.	560.793.735	54.809.952	615.603.687
	2. Qu.	565.458.451	58.293.294	623.751.745
	3. Qu.	585.636.532	61.063.285	646.699.817

PORTIERUNG MOBILER RUFNUMMERN (SEITE 14)

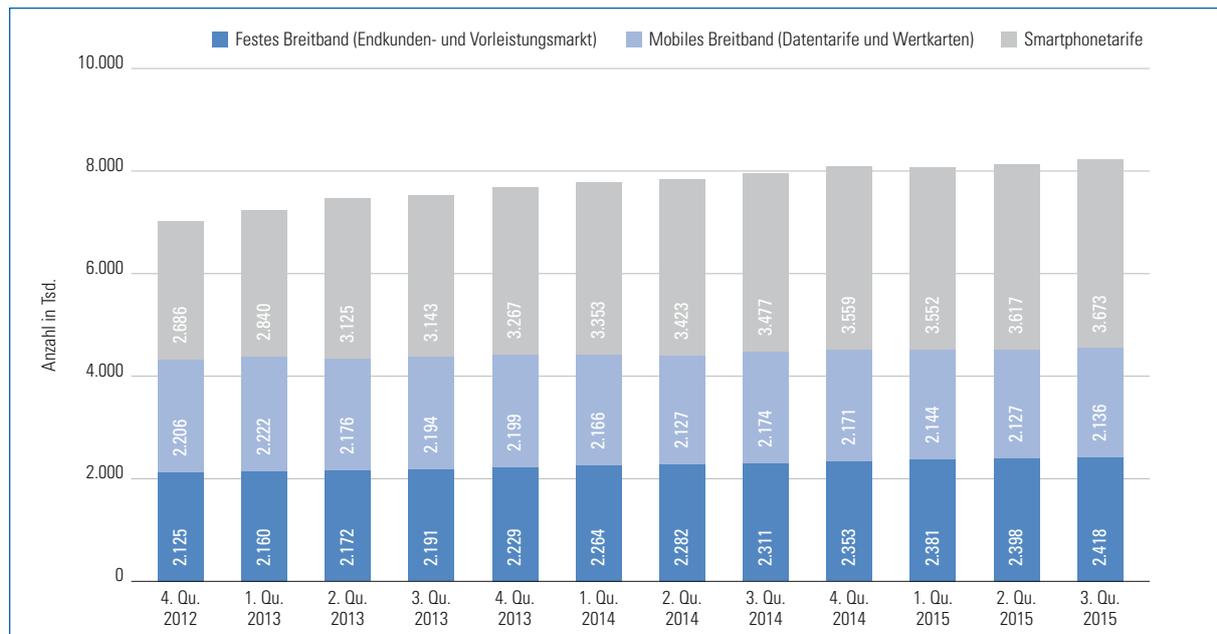
		Anzahl Portiervorgänge mobiler Rufnummern
2012	4. Qu.	88.745
2013	1. Qu.	74.292
	2. Qu.	54.855
	3. Qu.	56.082
	4. Qu.	51.719
2014	1. Qu.	69.931
	2. Qu.	58.133
	3. Qu.	27.472
	4. Qu.	40.367
2015	1. Qu.	53.150
	2. Qu.	48.886
	3. Qu.	39.413

2 | Breitband



Breitbandanschlüsse im Fest- und Mobilnetz

➔ LEICHTE ZUNAHME IN ALLEN KATEGORIEN



In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse im Fest- und Mobilnetz dargestellt.

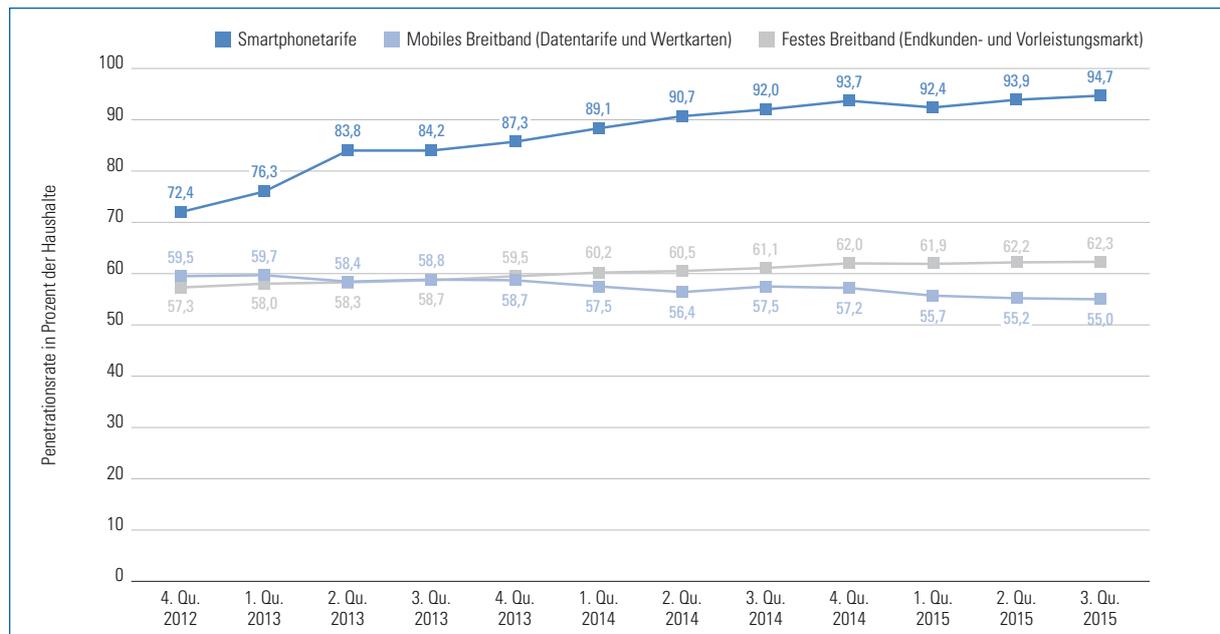
Bei mobilem Breitband werden mobile Datentarife und Smartphonetarife unterschieden.

Zur Definition von festen Breitbandanschlüssen sowie von mobilen Datentarifen und Smartphonetarifen siehe das Glossar.

- Ende des 3. Quartals 2015 gab es in Österreich 8,2 Mio. Breitbandanschlüsse und damit um 1,1 % mehr als zur Jahresmitte.
- 44,6 % davon (3,7 Mio.) waren Smartphonetarife, die damit im Vergleich zum 2. Quartal um 1,6 % zugenommen haben.
- 29,4 % entfielen auf feste Breitbandanschlüsse (2,4 Mio.). Das ist ein leichtes Plus von 0,9 %.
- Die übrigen 2,1 Mio. Breitbandanschlüsse (26,0 %) waren mobile Anschlüsse, die im Vergleichszeitraum um 0,4 % angestiegen sind.

Breitbandpenetration

➔ STEIGERUNG NUR BEI SMARTPHONETARIFEN



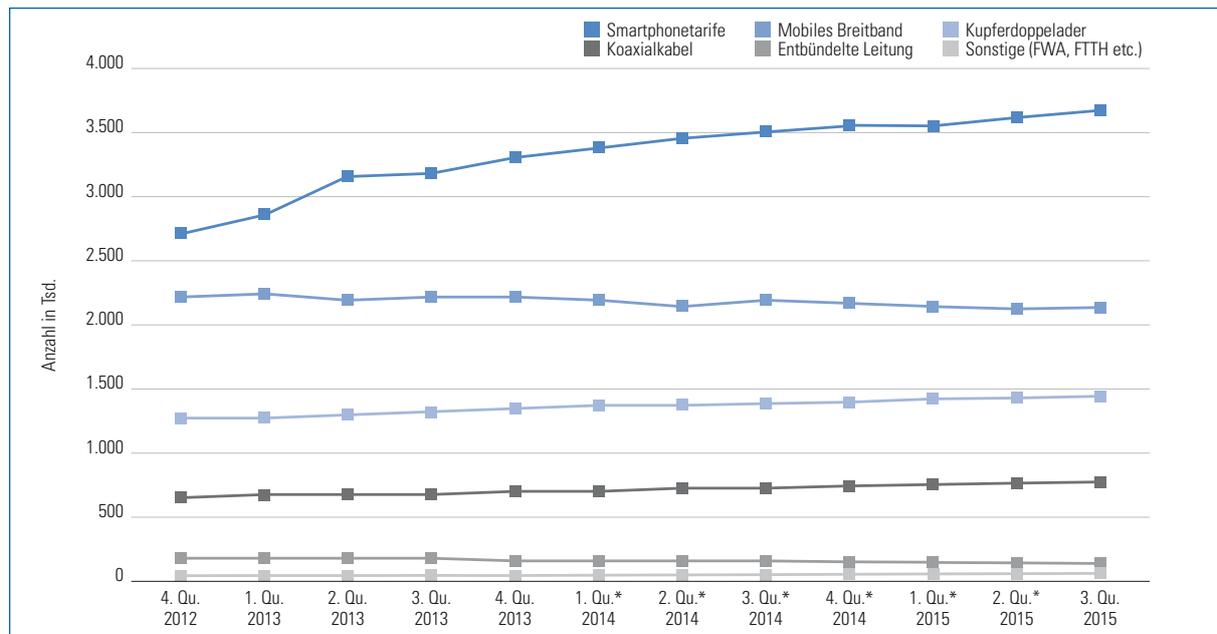
Quelle für Anzahl Haushalte: Statistik Austria

Die Breitbandpenetration beschreibt den Anteil der Breitbandanschlüsse im Fest- bzw. Mobilnetz an der Anzahl der österreichischen Haushalte. Bei der Berechnung der Penetrationsrate werden auch jene Breitbandanschlüsse berücksichtigt, die in Unternehmen genutzt werden.

- Statistisch gesehen verfügten im 3. Quartal 2015 rund 94,7 % der Haushalte über ein Smartphone. Dieser Wert hat erneut zugenommen: gegenüber dem 2. Quartal betrug die Steigerung 0,8 Prozentpunkte.
- Die Penetration mit festem Breitband lag im 3. Quartal bei 62,3 % (plus 0,1 Prozentpunkte), jene von mobilem Breitband bei 55,0 % (minus 0,2 Prozentpunkte).

Endkundenbreitbandanschlüsse nach Infrastruktur

➔ LEICHTES PLUS BEI ALLEN TECHNOLOGIEN



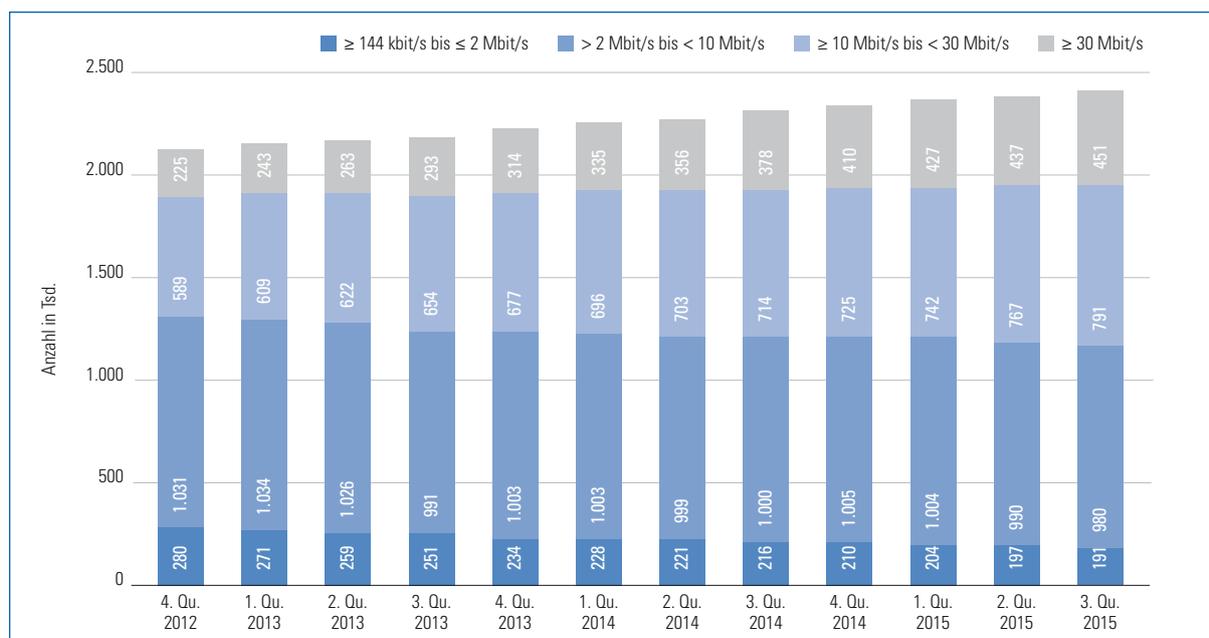
In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse im Fest- und Mobilnetz in Österreich nach den verschiedenen Infrastrukturen dargestellt. Zur Infrastruktur der festen Breitbandanschlüsse siehe Glossar. Die Werte zu dieser Abbildung sowie die Anzahl der Anschlüsse, die mithilfe virtueller Entbündelung realisiert werden, finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Auf die Smartphonetarife wurde bereits eingegangen, sie machten im 3. Quartal 2015 rund 44,6 % (3,7 Mio.) der 8,2 Mio. Breitbandanschlüsse in Österreich aus. Weitere 26,0 % (2,1 Mio.) waren im 3. Quartal mobile Breitbandanschlüsse. Die restlichen 29,4 % (2,4 Mio.) entfielen demnach auf feste Breitbandanschlüsse.
- Bei 1,4 Mio. handelte es sich um Kupferanschlüsse über eigene Leitung (plus 1,0 % im Vergleich zum Vorquartal), 139.100 waren entbündelte Kupferleitungen (minus 3,4 %). Kabelanschlüsse sind im Vergleichszeitraum um 1,1 % auf 774.900 angestiegen. Glasfaseranschlüsse (FTTH) legten um 2,2 % auf 36.700 zu, 16.600 Leitungen (plus 1,8 %) waren Funkanschlüsse (FWA).

* Aufgrund nachträglicher Datenkorrekturen weichen die hier dargestellten Werte um mehr als 5 % von jenen in der letzten Ausgabe des RTR Telekom Monitors ab.

Endkundenbreitbandanschlüsse nach Bandbreitenkategorie – Festnetz

➔ HOHE BANDBREITEN NEHMEN KONTINUIERLICH ZU

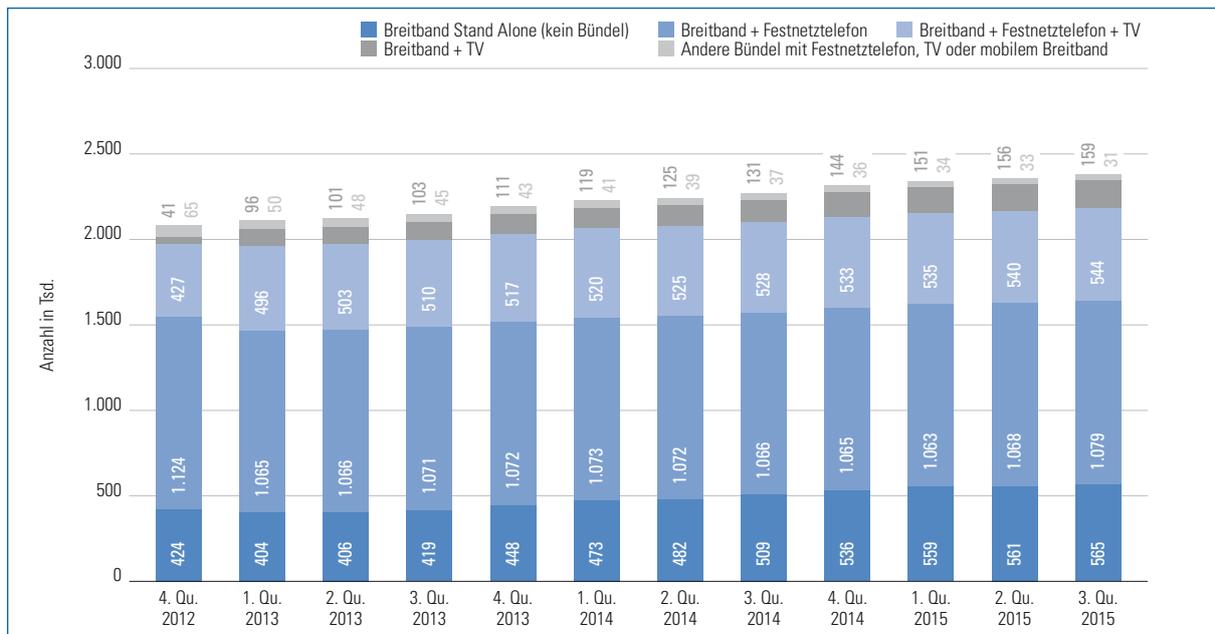


In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der festen Breitbandanschlüsse in Österreich, unterschieden nach Bandbreitenkategorien, dargestellt. Wegen kleiner Fallzahlen wurden die Kategorien der niedrigen Bandbreiten (≥ 144 kbit/s bis < 2 Mbit/s und $= 2$ Mbit/s) sowie die Kategorien mit hohen Bandbreiten (30 Mbit/s bis < 100 Mbit/s und ≥ 100 Mbit/s) zusammengelegt. Die dazwischenliegenden Kategorien (> 2 Mbit/s bis < 10 Mbit/s bzw. 10 Mbit/s bis < 30 Mbit/s) sind unverändert. In der Tabelle am Ende des Kapitels sind alle Kategorien einzeln ausgewiesen.

- Von den 2,4 Mio. festen Breitbandanschlüssen wiesen im 3. Quartal 2015 rund 51,5 % Bandbreiten von 10 Mbit/s und mehr auf. Niedrige Bandbreiten (< 10 Mbit/s) gehen immer weiter zurück (minus 1,5 % im Vergleich zum 2. Quartal), hohe Bandbreiten (≥ 10 Mbit/s) nehmen kontinuierlich zu (plus 3,1 %).
- Die meisten Breitbandverbindungen bewegen sich im Bandbreitenbereich von > 2 Mbit/s bis < 10 Mbit/s (40,6 % aller Anschlüsse im 3. Quartal), Anschlüsse mit Bandbreiten von ≥ 10 Mbit/s bis < 30 Mbit/s kamen im Berichtszeitraum schon auf einen Anteil von 32,8 %.

Anzahl Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz

➔ LEICHTE ZUNAHME IM 3. QUARTAL

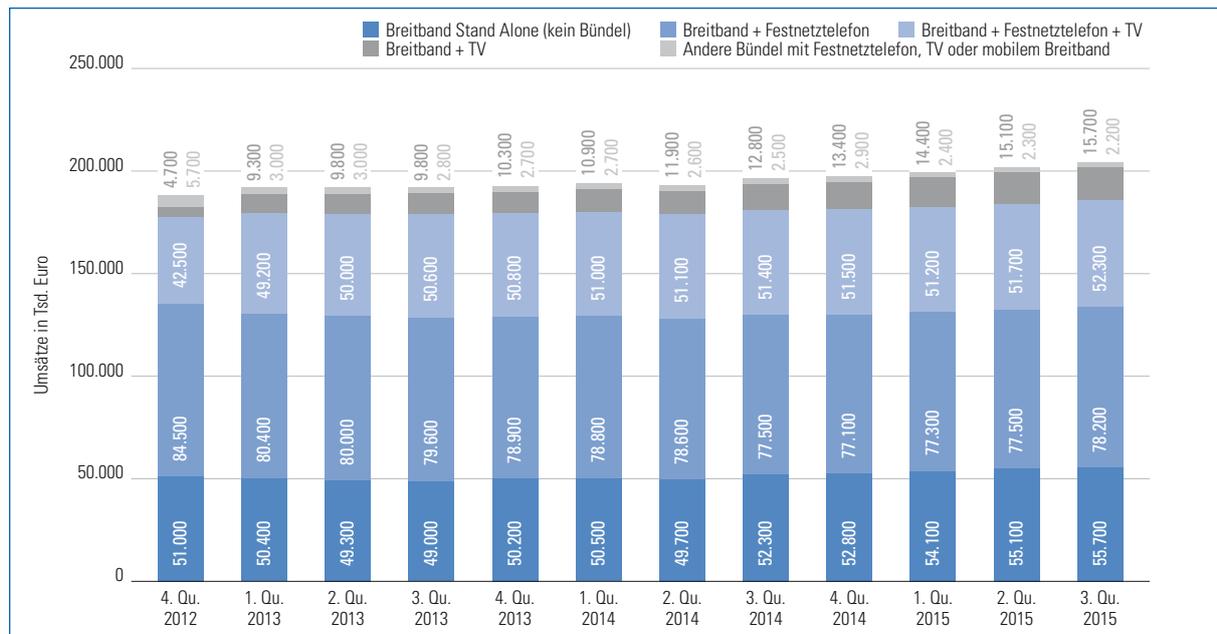


In der Abbildung wird die Anzahl der an Endkundinnen und Endkunden verkauften Breitbandprodukte – basierend auf eigener Infrastruktur oder entbundelter Leitung – dargestellt. Bei den Breitbandprodukten kann es sich um Breitband handeln, das ohne ein anderes Produkt verkauft wird („Stand Alone“), oder um eine Kombination von Breitband mit einem oder mehreren anderen Produkten (Bündelprodukt), wie zum Beispiel Breitband und Festnetz und/oder TV.

- 23,8 % (565.000) der festen Breitbandanschlüsse waren im 3. Quartal 2015 Stand-Alone-Produkte. Dieser Wert hat sich gegenüber dem 2. Quartal des Jahres mit plus 0,7 % nur geringfügig verändert.
- In 45,4 % der Fälle wurde Breitband gemeinsam mit Festnetztelefonie angeboten, das entspricht 1,1 Mio. Anschlüsse (plus 1,0 %).
- Das Bündelprodukt aus Breitband, TV und Festnetztelefonie kam im 3. Quartal auf 22,9 % aller festen Breitbandanschlüsse (543.800, plus 0,8 %).
- Das Bündel Breitband und TV nahm im Vergleichszeitraum um 2,1 % zu, machte aber mit 6,7 % im 3. Quartal nur einen geringen Anteil aus.
- Andere Bündelprodukte machten überhaupt nur 1,3 % aus und waren im Vergleichszeitraum mit minus 3,4 % rückläufig.

Umsätze Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz

➔ BREITBANDUMSÄTZE NEHMEN INSGESAM LEICHT ZU

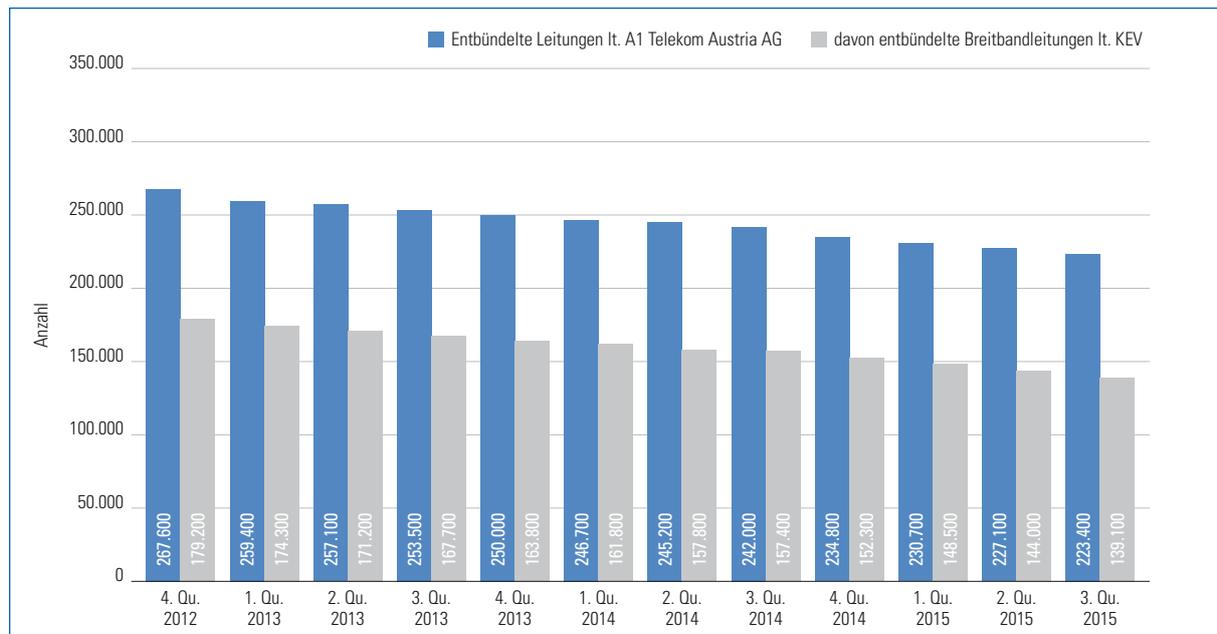


Dargestellt wird der Umsatz mit Breitbandanschlüssen, die an Endkundinnen und Endkunden verkauft werden, basierend auf eigener Infrastruktur oder entbündelter Leitung. Das können Breitband-Stand-Alone-Produkte sein oder Bündelprodukte, in denen Breitband gemeinsam mit einem anderen Produkt (Sprachtelefonie und/oder TV und/oder andere Produkte) angeboten wird.

- Analog zur Anzahl der Bündelprodukte entwickelte sich der Umsatz. Rund 204,2 Mio. Euro wurden im 3. Quartal 2015 mit Festnetz-Breitbandprodukten umgesetzt, um 1,2 % mehr als im Quartal davor.
- Den größten Anteil am Umsatz trug das Bündelprodukt aus Breitband und Festnetztelefonie mit 38,3 % bei. Den größten Umsatzzuwachs erzielte das Bündel Breitband und TV mit einem Plus von 3,5 %. Umsätze mit anderen Bündeln gingen korrespondierend zum Rückgang dieser Anschlüsse um 3,5 % zurück.

Entbündelte Leitungen der A1 Telekom

➔ TREND HÄLT WEITER AN

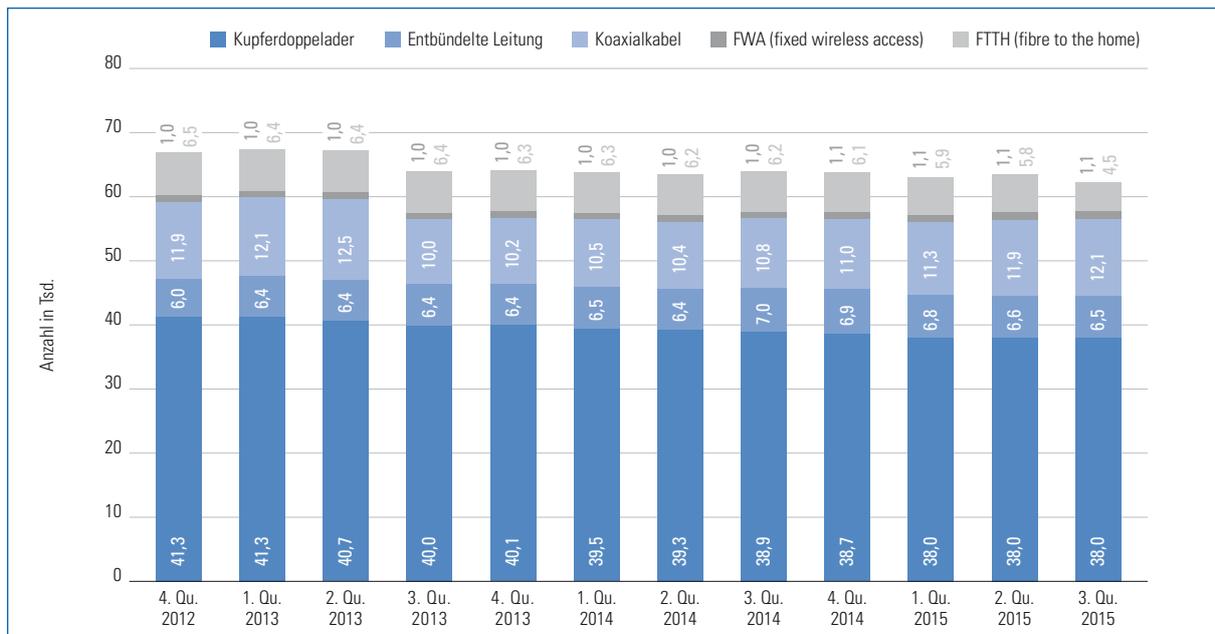


In der Abbildung sind alle entbündelten Leitungen im Netz der A1 Telekom Austria AG und die davon entbündelten Breitbandleitungen der Betreiber aus der KEV-Stichprobe dargestellt. Das heißt, es werden alle anbieterseitig von A1 Telekom entbündelten Leitungen den nachfrageseitig von den KEV-Betreibern entbündelten Breitbandleitungen gegenübergestellt. Die Differenz zwischen beiden Darstellungen entfällt auf jene entbündelten Leitungen, die ausschließlich für Sprache oder für Mietleitungen genutzt werden und daher nicht dem Breitband zuzuordnen sind.

- Die Grafik veranschaulicht die Anzahl der entbündelten Leitungen laut A1 Telekom sowie der davon entbündelten Breitbandleitungen. Der Anteil der Breitbandleitungen an den entbündelten Leitungen liegt bei knapp zwei Drittel.
- Im 3. Quartal 2015 gab es etwa 223.400 entbündelte Leitungen, um 1,6 % weniger als im Quartal davor.
- Davon wurden 139.100 Leitungen als Breitbandleitungen genutzt, um 3,4 % weniger als im Vergleichszeitraum.

Anzahl Vorleistungsbreitbandanschlüsse

➔ RÜCKGANG BEI VORLEISTUNGSANSCHLÜSSEN ÜBER GLASFASER

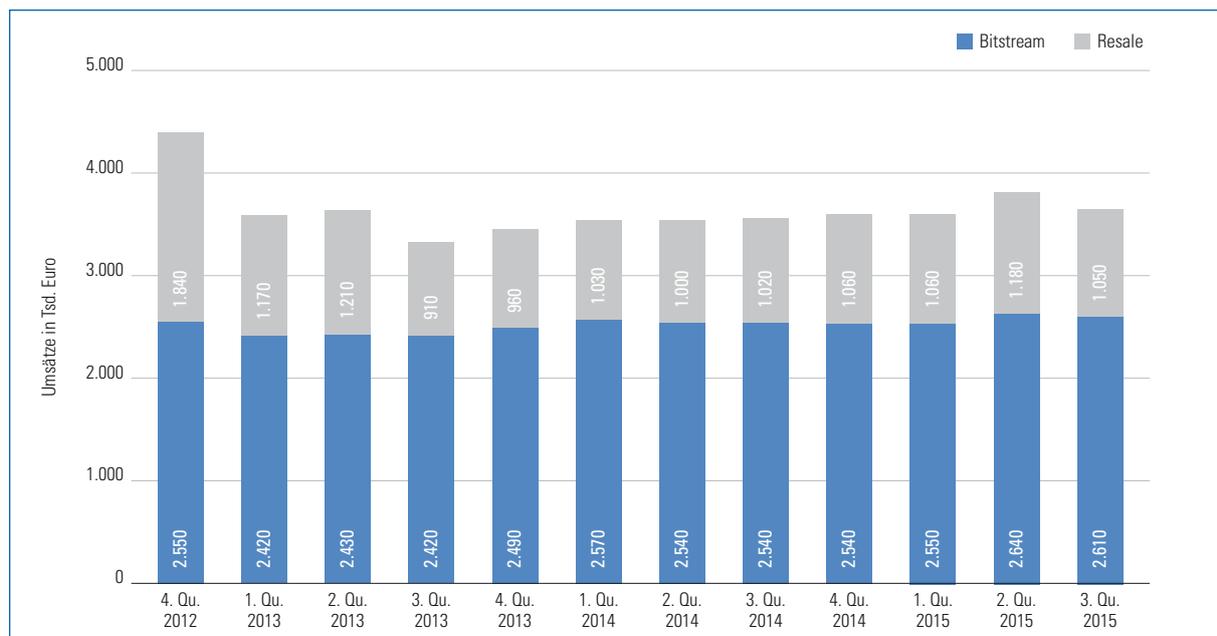


Diese Abbildung zeigt die Anzahl der Breitbandanschlüsse, die am Vorleistungsmarkt als Bitstream- oder Resale-Produkt anderen Kommunikationsdiensteanbietern über eigene oder angemietete Infrastruktur (Entbündelung) zum Anschluss von Endkundinnen und Endkunden (oder zum Weiterverkauf) zur Verfügung gestellt werden – unterteilt nach der zugrunde liegenden Infrastruktur.

- Insgesamt gab es im 3. Quartal 2015 rund 63.800 Vorleistungsbreitbandanschlüsse. Das sind um 1,8 % weniger als im Quartal davor.
- Rund 59,6 % davon (38.000) entfielen auf Kupferanschlüsse über eigene Leitung und 10,2 % (6.480) über entbündelte Leitung, 19,0 % (12.120) auf Kabelanschlüsse. Glasfaseranschlüsse (FTTH) machten 7,1 % (4.530) der Vorleistungsbreitbandanschlüsse aus. Funk- und sonstige Anschlüsse (siehe Tabelle) wiesen im 3. Quartal in Summe einen Anteil von 4,2 % (2.660) der Anschlüsse auf.
- Mit Ausnahme der Glasfaseranschlüsse gab es bei sämtlichen Anslusstechologien keine nennenswerten Unterschiede zum Vorquartal. Die Anzahl der am Vorleistungsmarkt angebotenen Glasfaseranschlüsse ist allerdings mit minus 22,0 % gegenüber dem 2. Quartal deutlich zurückgegangen.

Umsätze Vorleistungsbreitbandanschlüsse

➔ RÜCKGANG AUF DAS NIVEAU VON 2014

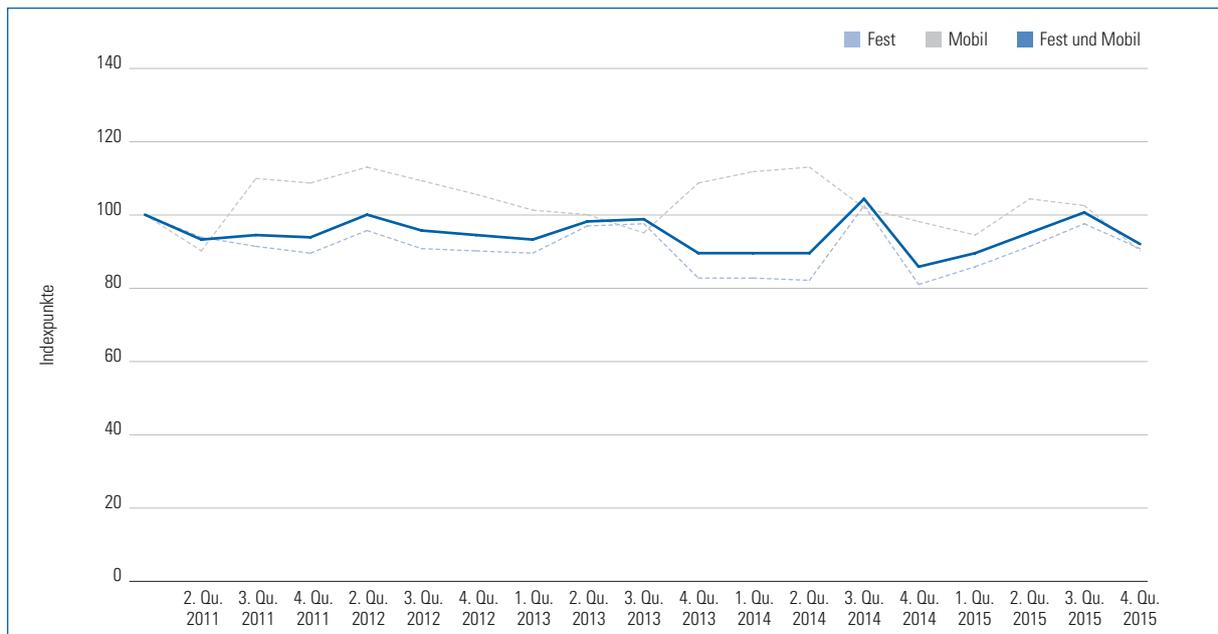


Zu den Umsätzen aus am Vorleistungsmarkt angebotenen Breitbandanschlüssen zählen einmalige Entgelte (z.B. Installationsentgelte, Herstellungs- und Aktivierungsentgelte) und laufende Entgelte sowie etwaige Entgelte für Datentransfer etc. Man unterscheidet Bitstream und Resale (siehe Glossar).

- Nach einem starken 2. Quartal sind die Vorleistungsumsätze im 3. Quartal 2015 um 3,9 % gesunken und damit auf das Niveau der Quartale zuvor zurückgegangen.
- Bitstream-Umsätze sind um 0,9 % auf 2,6 Mio. Euro nur leicht zurückgegangen, Resale-Umsätze sind nach der außerordentlichen Zunahme im 2. Quartal (plus 10,5 %) und der nachfolgenden Rückkehr auf das Ausgangsniveau (minus 10,4 %) der Hauptgrund für den Rückgang der Vorleistungsumsätze.

Preisindex Breitband (hedonisch)

➔ AKTIONEN UND HÖHERE ÜBERTRAGUNGSGESCHWINDIGKEITEN



Der Breitbandindex ist ein hedonischer Preisindex für feste und mobile Breitbandprodukte. Hedonisch bedeutet, dass sowohl Preisänderungen als auch Änderungen in den Produkteigenschaften (insbesondere Downloadrate und Downloadvolumen) berücksichtigt werden. Hierfür wird eine Regression der Preise auf Produkteigenschaften und auf Zeitvariablen durchgeführt.

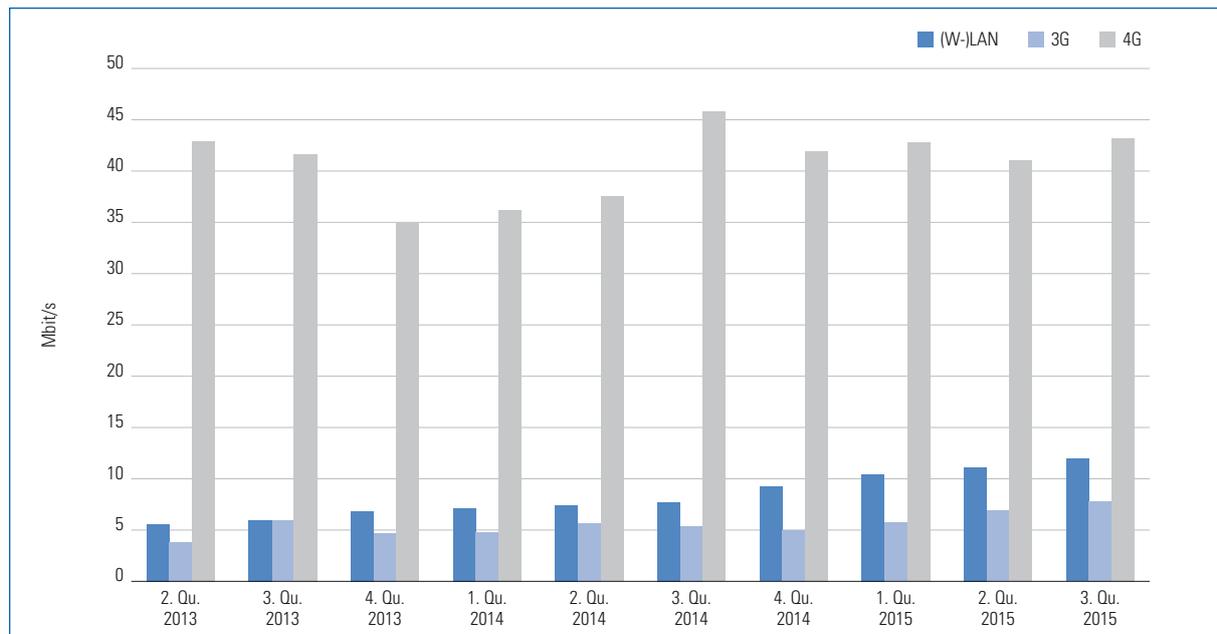
Dafür werden quartalsweise (bis 2012 nur dreimal im Jahr) die Tarife und Produkteigenschaften von Breitbandprodukten der größten Anbieter erhoben (derzeit A1 Telekom, UPC, Tele2, LIWEST, Salzburg AG, Kabelplus, Russmedia IT, T-Mobile, Hutchison). Erfasst werden alle Tarife, die Neukundinnen bzw. Neukunden zum jeweiligen Zeitpunkt zur Verfügung stehen. Enthalten sind sowohl reine Breitbandprodukte als auch Bündelprodukte mit Festnetztelefon oder TV. Bei mobilem Breitband werden Wertkartentarife nicht inkludiert. Neben den monatlichen Entgelten werden auch einmalige Entgelte und jährliche Entgelte sowie Aktionen berücksichtigt. Die teuersten 10 % der Tarife (gegenwärtig Tarife > 65 Euro) gehen nicht in die Berechnung mit ein, da angenommen werden kann, dass diese nur von sehr wenigen Kundinnen und Kunden nachgefragt werden. Die verbleibenden Tarife werden proportional zu den Marktanteilen der Betreiber im betreffenden Quartal gewichtet. Alle Tarife eines Betreibers gehen in einem Quartal mit demselben Gewicht in die Berechnung ein. Vergleichsbasis ist das Jahr 2010.

Da bereits Daten bis einschließlich Dezember 2015 vorhanden sind, werden diese in der Darstellung inkludiert.

- Sowohl der mobile als auch der feste hedonische Breitband-Preisindex sind im 4. Quartal 2015 im Vergleich zum 3. Quartal gefallen und liegen nun beide bei ca. 90 Punkten, d.h. rund 10 % unter dem Ausgangsniveau von 2010.
- Bei mobilem Breitband ist es vor allem durch die Einführung einer neuen Tarifstruktur mit höheren Übertragungsgeschwindigkeiten und inkludierten Volumina durch A1 Telekom zu hedonischen Preisensenkungen gekommen.
- Im Festnetz ist die Reduktion vor allem darauf zurückzuführen, dass bei A1 Telekom wieder sämtliche Breitbandprodukte zu Aktionspreisen erhältlich waren.

RTR-Netztest: Download-Speed je Technologie

➔ WEITERHIN HOHE DATENRATEN MIT LTE



Quelle: RTR-Netztest

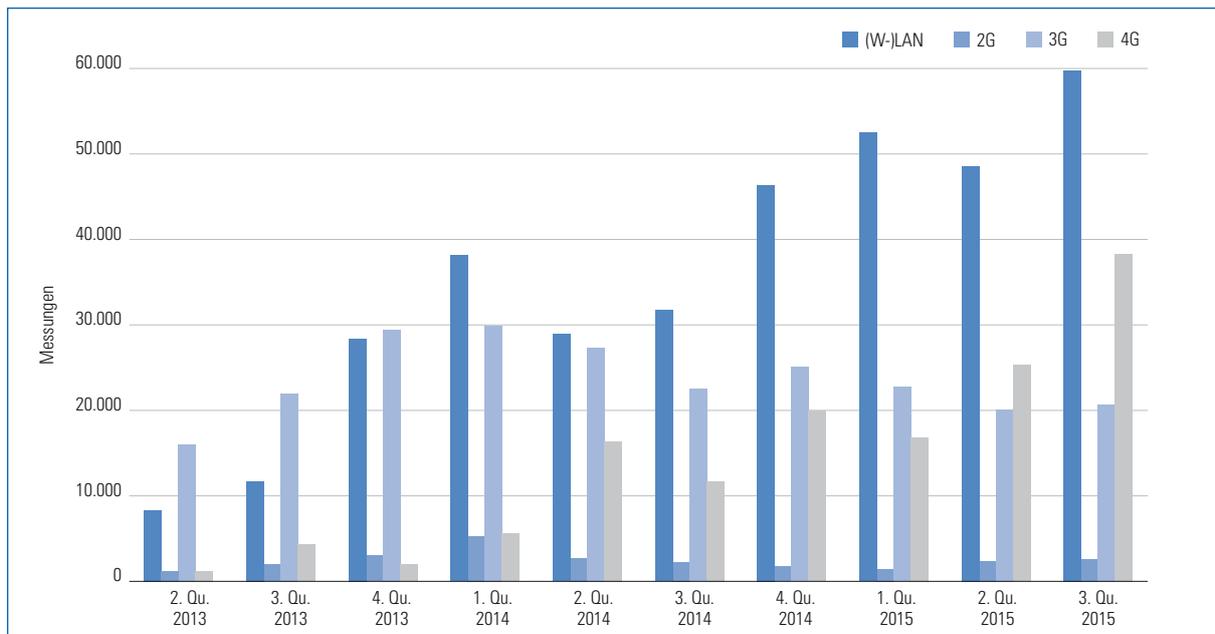
Der RTR-Netztest bietet Nutzerinnen und Nutzern die Möglichkeit, die Geschwindigkeit und Qualität ihrer Internet-Verbindung betreiberunabhängig und zuverlässig zu überprüfen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die Messergebnisse mit den Durchschnittswerten anderer Nutzerinnen und Nutzern zu vergleichen. Die Geschwindigkeit eines Internetzugangs wird in Megabits pro Sekunde (Mbit/s) angegeben und drückt damit aus, welche Datenmenge in einer Sekunde transportiert wird. Die Geschwindigkeit hängt unter anderem von der eingesetzten Technologie ab. Unterschieden werden 2G (GPRS, EDGE), 3G (UMTS, HSPA), 4G (LTE) sowie Verbindungen mit unterschiedlichen Technologien, die über LAN oder W-LAN hergestellt werden. In der Grafik wird der Median je Technologie und Quartal dargestellt, also jener Beobachtungswert, der genau in der Mitte all dieser Werte liegt. Die Mediane der 2G-Datenverbindungen werden in der Grafik aufgrund der niedrigen Datenrate nicht dargestellt.

Die Werte zu dieser Abbildung finden Sie in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Der Median für LTE ist vom 2. Quartal 2015 auf das 3. Quartal um 5,3 % auf 43,2 Mbit/s gestiegen.
- Mit großem Abstand folgten dahinter Datenraten von durchschnittlich 12,0 Mbit/s für Breitbandverbindungen via LAN oder W-LAN. Auch dieser Wert hat gegenüber dem Vergleichszeitraum zugenommen, die Steigerung betrug 7,7 %.
- Messungen im 3G-Netz kamen im Mittel auf Datenraten von etwa 7,8 Mbit/s (plus 12,8 %).
- Der Median der nicht dargestellten 2G-Quartalsmessungen aller Nutzerinnen und Nutzer lag bei nur 0,2 Mbit/s.

RTR-Netztest: Messungen je Technologie

➔ RUND EIN VIERTEL MEHR MESSUNGEN ALS IM 2. QUARTAL



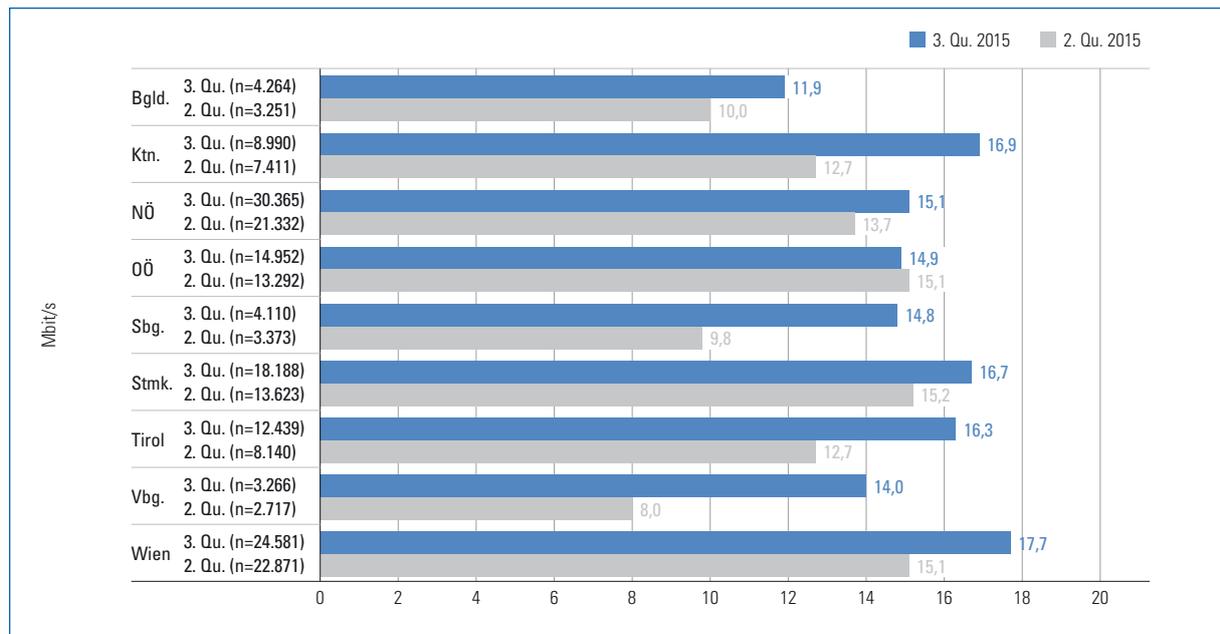
Quelle: RTR-Netztest

Mit dem RTR-Netztest werden Messungen von Nutzerinnen und Nutzern unter realen Bedingungen durchgeführt. Sie bieten die Möglichkeit, die eigenen Messergebnisse mit denen anderer Nutzerinnen und Nutzern zu vergleichen. Die Werte zu dieser Abbildung finden Sie in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Im 3. Quartal 2015 wurden von den Nutzerinnen und Nutzern des RTR-Netztests in Summe 121.432 Messungen durchgeführt. Das sind 26,1 % mehr Messungen als im 2. Quartal des Jahres.
- Etwa die Hälfte aller Messungen (59.808) entfiel im 3. Quartal auf Messungen im LAN, das entspricht einem Plus von 23,1 %. Im LTE-Netz nahm die Zahl der Messungen ebenfalls deutlich zu (um 51,4 % auf 38.323).
- Messungen im 2G- und 3G-Netz nahmen auch zu, allerdings deutlich geringer als in den beiden vorgenannten Kategorien. Insgesamt 19,2 % der Messungen wurden im 3. Quartal in diesen Netzen durchgeführt.

RTR-Netztest: Download-Speed je Bundesland

➔ HÖHERE GESCHWINDIGKEITEN IN FAST ALLEN BUNDESLÄNDERN



Quelle: RTR-Netztest

Bei jeder Messung mit dem RTR-Netztest kann der Standort der Messung protokolliert werden. Bei den obigen Auswertungen werden nur Messungen mit einer Standortgenauigkeit von < 2 km herangezogen. Demnach lässt sich für jedes Bundesland der Median der gemessenen Downloadgeschwindigkeit darstellen. In der Grafik ebenfalls dargestellt ist die Anzahl der in jedem Bundesland durchgeführten Messungen (n). Die durchschnittliche Datenrate wird über alle Technologien ermittelt.

- Was die tatsächlich gemessenen Downloadgeschwindigkeiten anbelangt, hatten im 3. Quartal Wien (17,7 Mbit/s), Kärnten (16,9 Mbit/s), Steiermark (16,7 Mbit/s) und Tirol (16,3 Mbit/s) die Nase vorne.
- Die Zahl der Messungen ist in allen Bundesländern deutlich gestiegen.

BREITBANDANSCHLÜSSE IM FEST- UND MOBILNETZ (SEITE 21)

		Anzahl Anschlüsse		
		Festes Breitband (Endkunden- und Vorleistungsmarkt)	Mobiles Breitband (Datentarife und Wertkarten)	Smartphonetarife
2012	4. Qu.	2.129.500	2.206.300	2.685.600
2013	1. Qu.	2.161.300	2.221.600	2.839.600
	2. Qu.	2.173.800	2.176.000	3.125.000
	3. Qu.	2.192.800	2.194.100	3.143.100
	4. Qu.	2.230.600	2.199.100	3.267.000
2014	1. Qu.	2.265.900	2.166.100	3.352.600
	2. Qu.	2.283.000	2.127.400	3.423.100
	3. Qu.	2.312.500	2.173.600	3.477.400
	4. Qu.	2.354.500	2.170.700	3.558.500
2015	1. Qu.	2.382.900	2.143.600	3.552.400
	2. Qu.	2.399.300	2.126.700	3.616.500
	3. Qu.	2.420.000	2.135.600	3.672.600

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH INFRASTRUKTUR (SEITE 23)

		Anzahl fester Anschlüsse						
		Kupfer- doppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	Virtuelle Entbündelung	Sonstige
2012	4. Qu.	1.251.700	179.200	654.800	18.400	21.000		4.400
2013	1. Qu.	1.271.800	174.300	670.700	18.100	22.100		4.300
	2. Qu.	1.283.600	171.200	673.900	17.400	23.700		4.100
	3. Qu.	1.300.000	167.700	679.200	17.100	24.800		4.000
	4. Qu.	1.328.000	163.800	693.700	16.000	25.300		3.800
2014	1. Qu.	1.351.600	161.800	705.000	16.100	27.500		3.900
	2. Qu.	1.361.500	157.800	713.800	16.300	29.100		4.500
	3. Qu.	1.376.800	157.400	726.300	16.400	30.900		4.700
	4. Qu.	1.403.600	152.300	743.800	16.500	33.100		5.200
2015	1. Qu.	1.422.600	148.500	754.800	16.200	34.500	3.100	3.200
	2. Qu.	1.429.800	144.000	766.100	16.300	35.900	4.100	3.100
	3. Qu.	1.444.400	139.100	774.900	16.600	36.700	5.400	3.000

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH INFRASTRUKTUR 2 (SEITE 23)

		Anzahl mobiler Anschlüsse	
		Mobiles Breitband	Smartphonetarife
2012	4. Qu.	2.206.300	2.685.600
2013	1. Qu.	2.221.600	2.839.600
	2. Qu.	2.176.000	3.125.000
	3. Qu.	2.194.100	3.143.100
	4. Qu.	2.199.100	3.267.000
2014	1. Qu.	2.166.100	3.352.600
	2. Qu.	2.127.400	3.423.100
	3. Qu.	2.173.600	3.477.400
	4. Qu.	2.170.700	3.558.500
2015	1. Qu.	2.143.600	3.552.400
	2. Qu.	2.126.700	3.616.500
	3. Qu.	2.135.600	3.672.600

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH INFRASTRUKTUR – PRIVATKUNDINNEN/-KUNDEN

		Anzahl Anschlüsse Privatkundinnen/-kunden						
		Kupfer-doppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	Mobiles Breitband	Smartphone-tarife
2012	4. Qu.	1.099.800	136.900	644.500	16.600	13.100	1.964.900	2.410.900
2013	1. Qu.	1.120.400	132.900	660.000	16.300	14.700	1.974.600	2.554.900
	2. Qu.	1.132.300	130.400	662.200	15.600	16.000	1.915.000	2.816.400
	3. Qu.	1.149.700	127.000	666.500	15.300	17.000	1.939.100	2.831.400
	4. Qu.	1.177.100	123.400	673.200	14.200	17.600	1.939.600	2.943.400
2014	1. Qu.	1.200.600	120.000	685.300	14.300	19.700	1.878.200	2.988.400
	2. Qu.	1.210.100	116.600	693.600	14.400	21.300	1.820.900	3.007.200
	3. Qu.	1.225.900	113.400	705.200	14.600	23.200	1.859.500	3.046.000
	4. Qu.	1.253.600	110.800	719.900	14.700	25.300	1.857.700	3.113.800
2015	1. Qu.	1.273.200	108.100	729.500	14.300	26.600	1.812.200	3.098.900
	2. Qu.	1.280.300	104.700	739.400	14.400	27.800	1.799.600	3.137.400
	3. Qu.	1.273.800	98.000	742.400	14.700	27.600	1.798.400	3.193.300

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH INFRASTRUKTUR – GESCHÄFTSKUNDINNEN/-KUNDEN

		Anzahl Anschlüsse Geschäftskundinnen/-kunden						
		Kupfer-doppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	Mobiles Breitband	Smartphone-tarife
2012	4. Qu.	151.900	42.300	10.300	1.800	7.900	241.400	274.700
2013	1. Qu.	151.400	41.400	10.700	1.800	7.400	247.000	284.700
	2. Qu.	151.300	40.800	11.700	1.800	7.700	261.000	308.600
	3. Qu.	150.300	40.700	12.700	1.800	7.800	255.000	311.700
	4. Qu.	150.900	40.400	20.500	1.800	7.700	259.500	323.600
2014	1. Qu.	151.000	41.800	19.700	1.800	7.800	287.900	364.200
	2. Qu.	151.400	41.200	20.200	1.900	7.800	306.500	415.900
	3. Qu.	150.900	44.000	21.100	1.800	7.700	314.100	431.400
	4. Qu.	150.000	41.500	23.900	1.800	7.800	313.000	444.700
2015	1. Qu.	149.400	40.400	25.300	1.900	7.900	331.400	453.500
	2. Qu.	149.500	39.300	26.700	1.900	8.100	327.100	479.100
	3. Qu.	170.600	41.100	32.500	1.900	9.100	337.200	479.300

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH BANDBREITENKATEGORIE – FESTNETZ (SEITE 24)

		Anzahl Anschlüsse					
		≥ 144 kbit/s bis < 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis < 10 Mbit/s	≥ 10 Mbit/s bis < 30 Mbit/s	≥ 30 Mbit/s bis < 100 Mbit/s	≥ 100 Mbit/s
2012	4. Qu.	19.900	260.300	1.031.100	588.800	190.000	35.000
2013	1. Qu.	18.200	252.700	1.034.300	608.800	206.800	36.300
	2. Qu.	15.900	243.500	1.025.500	622.300	225.100	37.500
	3. Qu.	14.200	236.700	991.300	653.900	252.800	39.900
	4. Qu.	13.100	220.400	1.003.000	676.700	273.300	40.300
2014	1. Qu.	13.000	214.800	1.003.000	695.900	294.200	41.100
	2. Qu.	11.900	208.900	998.900	702.600	315.400	40.700
	3. Qu.	11.200	204.800	1.000.300	713.900	334.400	43.100
	4. Qu.	10.400	199.300	1.005.200	724.600	339.300	70.500
2015	1. Qu.	9.600	194.000	1.003.900	742.000	353.300	74.000
	2. Qu.	8.900	188.500	990.300	767.200	362.400	74.900
	3. Qu.	8.300	182.200	979.500	791.100	373.700	77.000

ANZAHL ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE – FESTNETZ (SEITE 25)

		Anzahl Anschlüsse				
		Breitband Stand Alone (kein Bündel)	Breitband + Festnetztelefon	Breitband + Festnetz- telefon + TV	Breitband + TV	Andere Bündel mit Festnetztelefon, TV od. mobilem Breitband
2012	4. Qu.	424.100	1.123.700	427.000	41.100	64.900
2013	1. Qu.	404.400	1.065.100	496.200	96.400	49.800
	2. Qu.	406.100	1.066.200	503.400	100.800	47.800
	3. Qu.	418.900	1.070.600	509.600	103.400	45.300
	4. Qu.	448.300	1.071.700	517.100	111.400	42.500
2014	1. Qu.	472.800	1.073.300	520.400	118.800	40.900
	2. Qu.	482.100	1.072.100	524.800	125.200	38.800
	3. Qu.	508.800	1.066.100	528.100	131.000	37.200
	4. Qu.	536.400	1.064.900	532.500	143.600	35.500
2015	1. Qu.	559.000	1.063.200	534.700	151.000	33.800
	2. Qu.	561.000	1.067.500	539.600	156.100	32.500
	3. Qu.	565.000	1.078.500	543.800	159.400	31.400

UMSÄTZE ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE – FESTNETZ (SEITE 26)

		Euro				
		Breitband Stand Alone (kein Bündel)	Breitband + Festnetztelefon	Breitband + Festnetz- telefon + TV	Breitband + TV	Andere Bündel mit Festnetztelefon, TV od. mobilem Breitband
2012	4. Qu.	50.996.000	84.542.700	42.484.700	4.747.700	5.692.600
2013	1. Qu.	50.375.800	80.383.900	49.224.900	9.267.300	3.028.500
	2. Qu.	49.281.300	79.994.600	49.993.700	9.817.000	3.009.800
	3. Qu.	48.994.800	79.604.500	50.561.200	9.786.800	2.829.300
	4. Qu.	50.240.000	78.878.200	50.777.400	10.262.100	2.676.300
2014	1. Qu.	50.524.700	78.807.600	50.971.300	10.936.400	2.737.400
	2. Qu.	49.690.500	78.567.300	51.121.500	11.879.800	2.604.700
	3. Qu.	52.267.100	77.526.800	51.446.200	12.764.300	2.503.200
	4. Qu.	52.835.000	77.146.400	51.545.100	13.369.900	2.854.000
2015	1. Qu.	54.060.400	77.289.700	51.169.700	14.395.700	2.381.900
	2. Qu.	55.087.100	77.503.200	51.671.000	15.144.800	2.290.400
	3. Qu.	55.717.900	78.219.900	52.338.000	15.673.800	2.209.800

ANZAHL VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE (SEITE 28)

		Anzahl Anschlüsse					
		Kupfer- doppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	Sonstige (SAT etc.)
2012	4. Qu.	41.330	6.030	11.850	970	6.530	1.480
2013	1. Qu.	41.290	6.410	12.050	980	6.370	1.550
	2. Qu.	40.710	6.360	12.460	980	6.400	1.540
	3. Qu.	40.010	6.440	9.970	990	6.440	1.530
	4. Qu.	40.110	6.420	10.180	990	6.250	1.550
2014	1. Qu.	39.490	6.470	10.500	1.000	6.250	1.560
	2. Qu.	39.300	6.370	10.410	1.020	6.210	1.560
	3. Qu.	38.860	7.020	10.780	1.020	6.180	1.570
	4. Qu.	38.650	6.900	11.030	1.050	6.090	1.570
2015	1. Qu.	37.990	6.760	11.270	1.050	5.930	1.570
	2. Qu.	38.000	6.640	11.870	1.050	5.810	1.610
	3. Qu.	38.000	6.480	12.120	1.050	4.530	1.610

ANZAHL VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE – BITSTREAM

		Anzahl Anschlüsse				
		Kupferdoppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)
2012	4. Qu.	41.300	3.450	8.420	940	6.490
2013	1. Qu.	41.270	3.430	8.560	950	6.360
	2. Qu.	40.680	3.380	11.260	950	6.390
	3. Qu.	39.980	3.320	8.750	960	6.430
	4. Qu.	40.080	3.200	8.940	970	6.240
2014	1. Qu.	39.460	3.100	9.090	980	6.240
	2. Qu.	39.270	2.990	9.160	1.000	6.200
	3. Qu.	38.830	2.890	9.260	1.000	6.160
	4. Qu.	38.620	2.860	9.410	1.020	6.080
2015	1. Qu.	37.960	2.770	9.630	1.030	5.920
	2. Qu.	37.970	2.680	11.870	1.030	5.800
	3. Qu.	37.970	2.590	12.120	1.030	4.520

ANZAHL VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE – RESALE

		Anzahl Anschlüsse				
		Kupferdoppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)
2012	4. Qu.	29	2.580	3.430	23	33
2013	1. Qu.	29	2.980	3.490	23	12
	2. Qu.	29	2.980	1.200	23	12
	3. Qu.	29	3.120	1.210	23	13
	4. Qu.	29	3.220	1.240	23	12
2014	1. Qu.	29	3.370	1.420	23	12
	2. Qu.	29	3.390	1.250	23	13
	3. Qu.	29	4.130	1.520	23	13
	4. Qu.	29	4.040	1.610	23	12
2015	1. Qu.	29	3.990	1.640	23	13
	2. Qu.	29	3.960	0	23	14
	3. Qu.	29	3.890	0	23	15

UMSÄTZE VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE (SEITE 29)

		Euro	
		Bitstream	Resale
2012	4. Qu.	2.551.400	1.841.200
2013	1. Qu.	2.418.900	1.169.100
	2. Qu.	2.431.900	1.208.100
	3. Qu.	2.420.500	910.900
	4. Qu.	2.489.800	961.000
2014	1. Qu.	2.568.700	1.030.100
	2. Qu.	2.542.500	995.500
	3. Qu.	2.543.200	1.021.700
	4. Qu.	2.544.100	1.062.000
2015	1. Qu.	2.548.200	1.064.900
	2. Qu.	2.637.700	1.176.500
	3. Qu.	2.613.000	1.053.900

ANZAHL FESTER ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH KUNDENART

		Anzahl Anschlüsse		
		Privatkundinnen/-kunden	Geschäftskundinnen/-kunden	Gesamt
2012	4. Qu.	1.883.700	197.200	2.080.900
2013	1. Qu.	1.916.500	195.500	2.112.000
	2. Qu.	1.929.400	195.000	2.124.400
	3. Qu.	1.953.300	194.400	2.147.700
	4. Qu.	1.996.700	194.300	2.191.000
2014	1. Qu.	2.032.500	193.800	2.226.300
	2. Qu.	2.050.900	192.100	2.243.000
	3. Qu.	2.076.800	194.400	2.271.200
	4. Qu.	2.118.500	194.500	2.313.000
2015	1. Qu.	2.147.800	193.900	2.341.700
	2. Qu.	2.163.200	193.500	2.356.700
	3. Qu.	2.184.700	193.400	2.378.100

UMSATZ AUS FESTEN ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSEN NACH KUNDENART

		Euro		
		Privatkundinnen/-kunden	Geschäftskundinnen/-kunden	Gesamt
2012	4. Qu.	150.229.200	38.234.500	188.463.700
2013	1. Qu.	154.498.900	37.781.600	192.280.500
	2. Qu.	154.464.900	37.631.500	192.096.400
	3. Qu.	154.281.800	37.494.900	191.776.700
	4. Qu.	155.209.300	37.624.800	192.834.100
2014	1. Qu.	156.914.400	37.062.900	193.977.300
	2. Qu.	156.920.400	36.943.500	193.863.900
	3. Qu.	158.892.200	37.615.200	196.507.400
	4. Qu.	160.003.000	37.747.400	197.750.400
2015	1. Qu.	161.573.300	37.724.100	199.297.400
	2. Qu.	163.689.800	38.006.700	201.696.500
	3. Qu.	165.747.200	38.412.300	204.159.500

RTR-NETZTEST: DOWNLOAD-SPEED JE TECHNOLOGIE (SEITE 31)

		Mbit/s		
		(W-)LAN	3G	4G
2013	2. Qu.	5,56	3,84	42,92
	3. Qu.	5,98	5,90	41,67
	4. Qu.	6,84	4,68	34,98
2014	1. Qu.	7,14	4,77	36,18
	2. Qu.	7,40	5,69	37,50
	3. Qu.	7,72	5,37	45,78
	4. Qu.	9,21	4,97	41,95
2015	1. Qu.	10,43	5,73	42,77
	2. Qu.	11,09	6,90	41,02
	3. Qu.	11,95	7,78	43,18

RTR-NETZTEST: MESSUNGEN JE TECHNOLOGIE (SEITE 32)

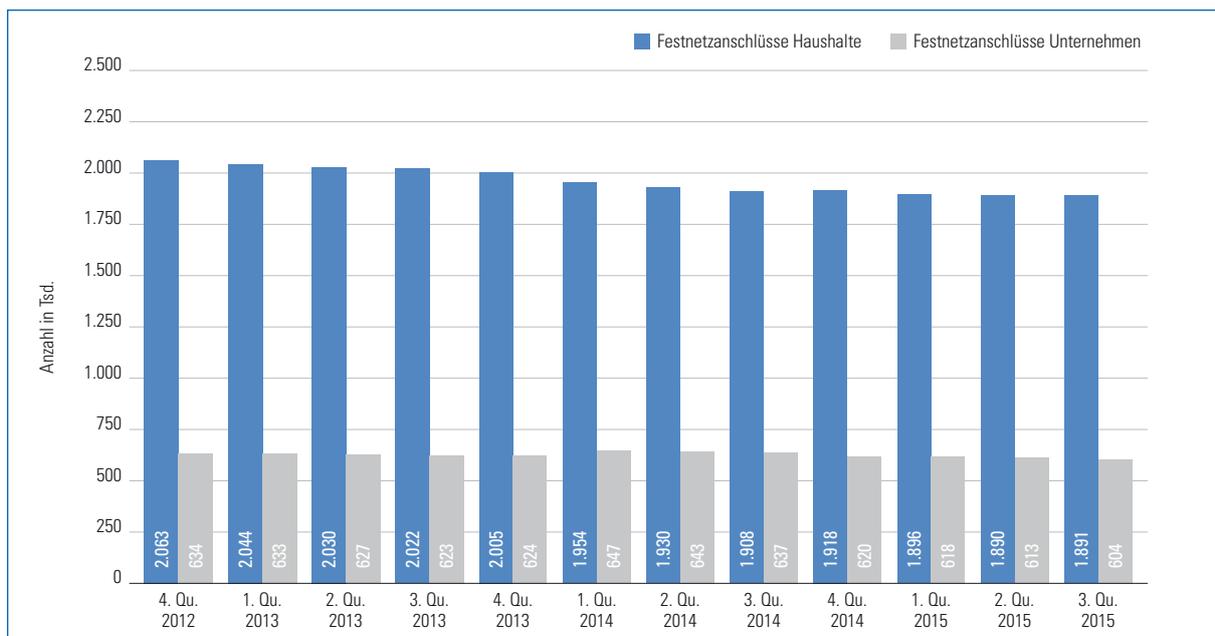
		Anzahl Messungen			
		(W-)LAN	2G	3G	4G
2013	2. Qu.	8.419	1.176	15.996	1.275
	3. Qu.	11.778	1.914	22.103	4.235
	4. Qu.	28.396	3.097	29.408	1.943
2014	1. Qu.	38.086	5.288	29.875	5.676
	2. Qu.	28.950	2.862	27.366	16.394
	3. Qu.	31.792	2.130	22.429	11.691
	4. Qu.	46.507	1.615	25.116	19.972
2015	1. Qu.	52.604	1.465	22.909	16.880
	2. Qu.	48.579	2.368	20.076	25.307
	3. Qu.	59.808	2.624	20.677	38.323

3 | Festnetz



Festnetzanschlüsse

➔ KAUM VERÄNDERUNGEN VOM 2. AUF DAS 3. QUARTAL 2015

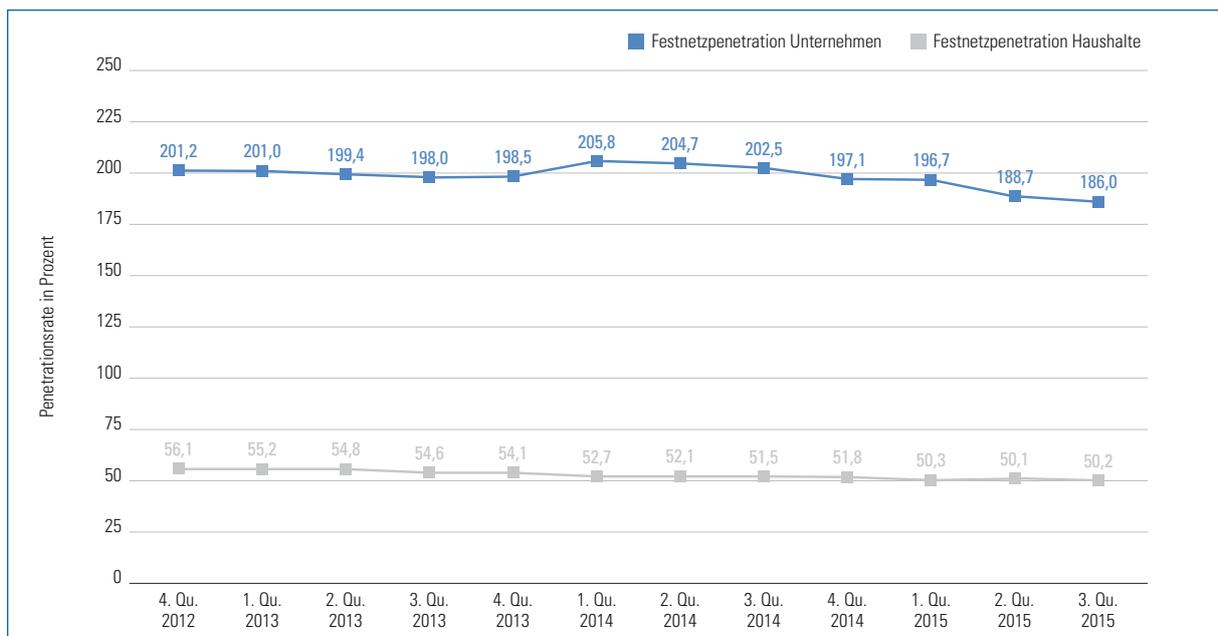


Die Abbildung stellt die Gesamtanzahl der Festnetzanschlüsse in Haushalten und Unternehmen dar, unabhängig davon, über welche Infrastruktur diese realisiert sind (z.B. Kupferdoppelader, Koaxialkabel oder Glasfaser).

- Die Zahl der Festnetzanschlüsse betrug Ende des 3. Quartals 2015 rund 2,5 Mio. Dieser Wert ist gegenüber dem 2. Quartal nur um 0,3 % zurückgegangen.
- Praktisch unverändert ist die Anzahl der Festnetzanschlüsse der Haushalte mit 1,9 Mio.; Festnetzanschlüsse in Unternehmen sind um 1,4 % auf 603.900 zurückgegangen.

Festnetzpenetration

➔ FESTNETZPENETRATION VON UNTERNEHMEN SINKT LEICHT



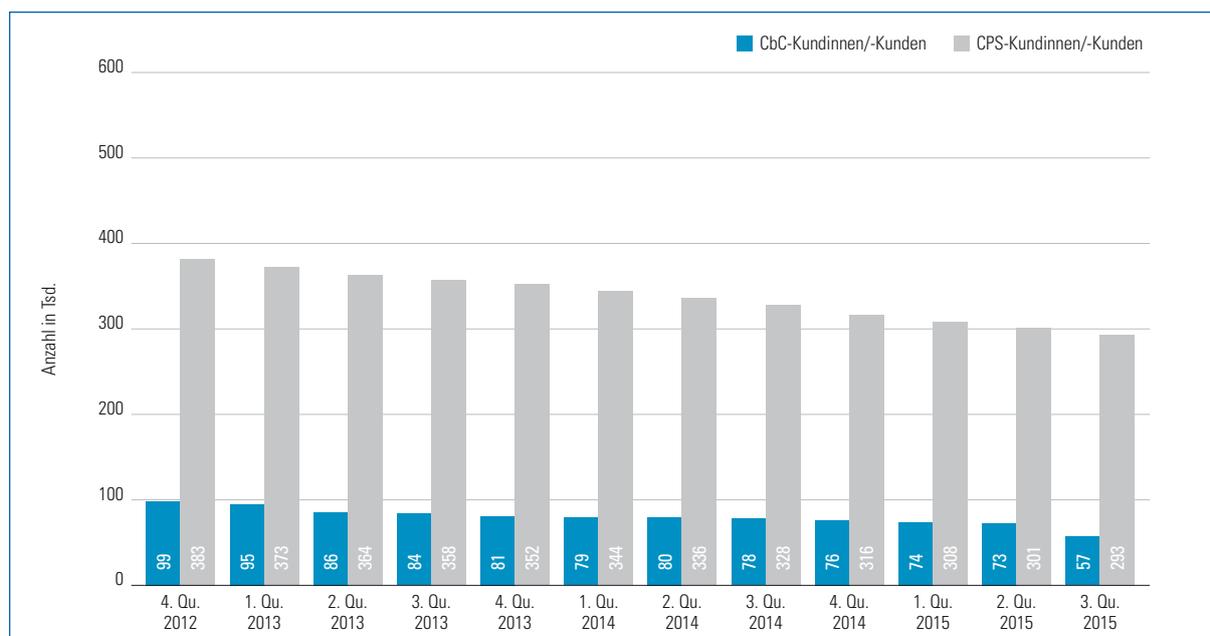
Quelle für Anzahl Haushalte und Unternehmen: Statistik Austria

Die Abbildung zeigt die Festnetzpenetrationsraten von Haushalten und Unternehmen. Die höhere Penetrationsrate bei den Unternehmen erklärt sich durch die – im Regelfall – höhere Anzahl an Festnetzanschlüssen pro Unternehmen und ist daher mit derjenigen von Haushalten nicht direkt vergleichbar.

- Korrespondierend zur vorigen Grafik liegt die Festnetzpenetrationsrate für Haushalte im 3. Quartal 2015 gegenüber dem 2. Quartal des Jahres praktisch unverändert bei 50,2 %. Statistisch verfügt damit jeder zweite Haushalt über einen Festnetzanschluss.
- Die Penetrationsrate bei Unternehmen ist seit jeher höher und liegt aktuell bei 186,0 %. Allerdings ist dieser Wert gegenüber dem Quartal davor um 2,7 Prozentpunkte zurückgegangen.

Carrier Preselection- und Call-by-Call-Nutzung

➔ ANHALTENDER RÜCKGANG BEI CPS UND CbC

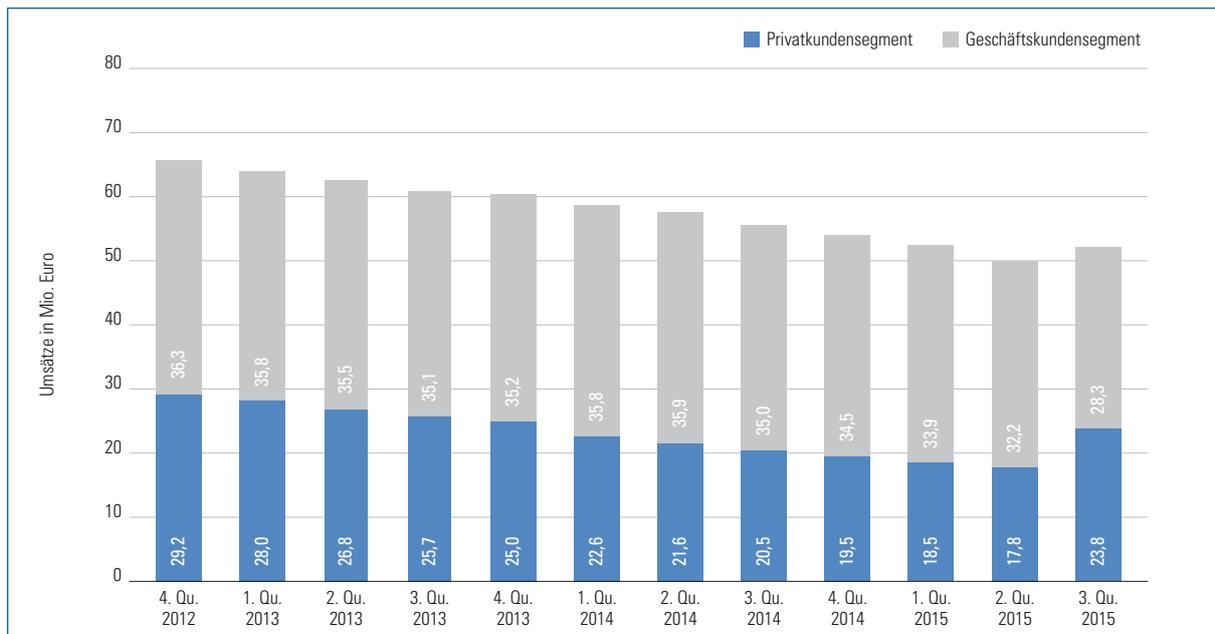


Die Abbildung zeigt die Anzahl der Kundinnen und Kunden, deren Anschlüsse über Carrier Preselection (CPS) realisiert sind, sowie die Anzahl der Call-by-Call-Kundinnen und -Kunden, die Call-by-Call (CbC) zumindest einmal im betreffenden Quartal genutzt haben (siehe Glossar).

- Entsprechend dem langfristigen Trend sank die Anzahl der CbC- und der CPS-Kundinnen und -Kunden auch im 3. Quartal 2015.
- Mit 292.700 CPS-Kundinnen und -Kunden gab es im 3. Quartal um 2,7 % weniger als im 2. Quartal 2015.
- Noch deutlicher fiel der Rückgang der CbC-Kundinnen und -Kunden aus: Ihre Anzahl sank von 73.300 im 2. Quartal auf 57.400 im 3. Quartal (minus 21,7 %). Neben dem anhaltend rückläufigen Trend wurde von einem Betreiber auch eine Datenbereinigung vorgenommen, die sich auf die Zahl auswirkt.

Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen

➔ BRUCH IN ZEITREIHE DURCH GEÄNDERTE ZUORDNUNG



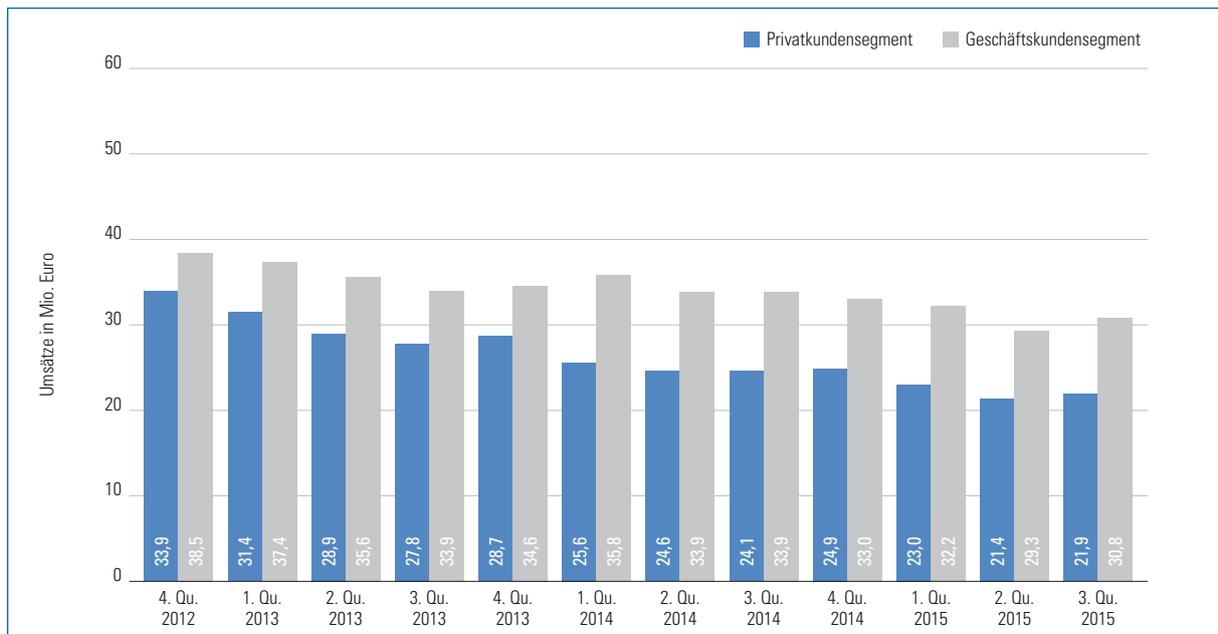
Die Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen setzen sich aus Grundentgelten und Errichtungsentgelten zusammen. Grundentgelte sind Umsätze, die periodisch anfallen und unabhängig von der tatsächlich genutzten Verkehrsmenge erzielt werden. Hier sind auch Umsätze aus monatlich fixen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) enthalten, die im Festnetzbereich bislang allerdings nur geringe Bedeutung haben. Nicht enthalten sind so genannte „Optionaltarife“ und „Flat-Rate-Tarife“ sowie Umsätze aus Bündelprodukten mit Breitband.

Errichtungsentgelte umfassen jene Umsätze, die durch die Herstellung, Übertragung und Beendigung eines Festnetztelefonanschlusses erzielt werden.

- Auffallend ist hier der atypische Entwicklungsverlauf im 3. Quartal 2015. Der Grund dafür ist, dass in den Datengrundlagen eines großen Betreibers diverse Korrekturen implementiert wurden. Dabei wurden vom Vertrieb initiierte Kundensegmentierungen nachgezogen und Produktzuordnungen ergänzt. Damit ergeben sich Verschiebungen von Geschäftskundenumsätzen hin zu Privatkundenumsätzen. Insofern ist der bisherige Vergleich auf Privat- und Geschäftskundenebene weniger aussagekräftig, wohl aber eine Betrachtung der Summe.
- Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen nahmen im Vergleichszeitraum in Summe um 4,2 % auf 52,1 Mio. Euro zu. Das korrigierte Verhältnis zwischen Privatkunden- und Geschäftskundenumsätzen beträgt nunmehr 45,6 % zu 54,4 %.

Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen

➔ NACH DEM RÜCKGANG WIEDER EIN UMSATZPLUS IM 3. QUARTAL



Die Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen sind abhängig von den konsumierten Gesprächsminuten, d.h. je mehr eine Festnetzteilnehmerin bzw. ein Festnetzteilnehmer telefoniert, desto höher ist in der Regel auch ihre bzw. seine Rechnung.

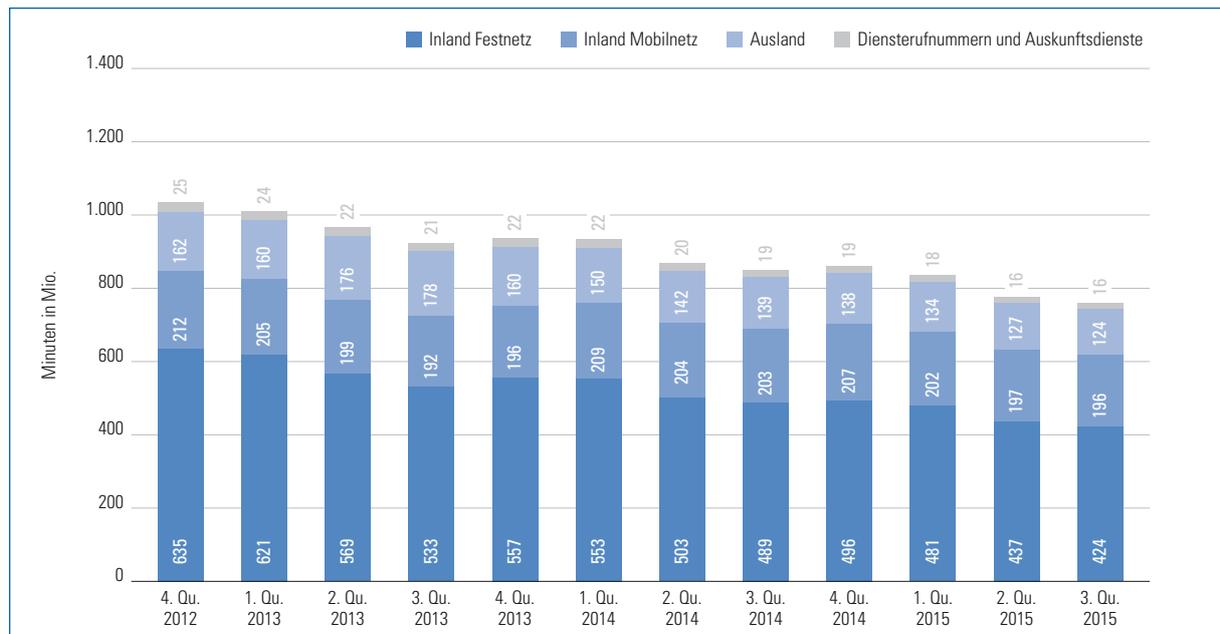
Die abgebildeten Umsätze setzen sich aus den Endkundenentgelten zusammen, die aus Anrufen ins nationale Festnetz, zu nationalen Mobilnetzen, ins Ausland und zu Diensternummern seitens der Betreiber lukriert wurden. Umsätze aus monatlichen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) sind hier nicht enthalten.

Eine Darstellung der Gesprächsminuten in einzelne Destinationen findet sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Mit Verbindungsleistungen im Festnetz setzten die heimischen Telekombetreiber im 3. Quartal 2015 insgesamt 52,7 Mio. Euro um. Gegenüber dem 2. Quartal des Jahres ist das ein deutlicher Zugewinn von 4,0 %.
- Gestiegen sind Umsätze sowohl auf Privatkunden- als auch auf Geschäftskundenebene. Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen bei Privatkundinnen und -kunden sind im Vergleichszeitraum um 2,5 % gestiegen, jene im Geschäftskundensegment sogar um 5,1 %.

Gesprächsminuten Endkundenmarkt

➔ ABWÄRTSTREND HÄLT WEITER AN

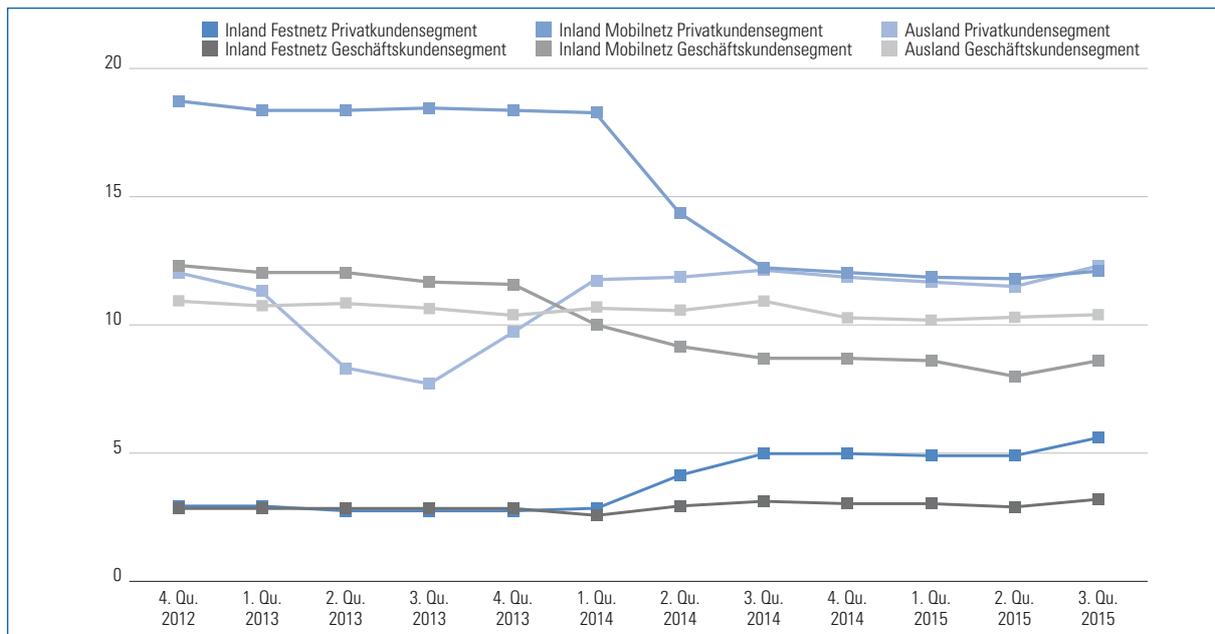


In der Abbildung werden technisch gemessene Gesprächsminuten (siehe Glossar) im Festnetz, unterschieden nach einzelnen Destinationen, dargestellt.

- Der Abwärtstrend bei Festnetz-Gesprächsminuten setzt sich auch im 3. Quartal 2015 weiter fort: 759,4 Mio. Minuten sind um 2,4 % weniger als im 2. Quartal des Jahres. Zu beachten ist dabei jedoch, dass im 3. Quartal jeden Jahres traditionell weniger telefoniert wird (Urlaubszeit). Der Rückgang betrifft alle Destinationen.
- Die meisten Minuten wurden ins heimische Festnetz telefoniert; diese machten mit 423,6 Mio. im 3. Quartal 55,8 % der Gesamtzahl aus. Im Vergleich zum Vorquartal ging ihre Zahl um 3,1 % zurück.
- Rund ein Viertel der Gesprächsminuten ging ins heimische Mobilnetz. Hier war der Rückgang eher gering: minus 0,5 % auf 196,2 Mio. Minuten.
- Ins Ausland wurden ca. 16,3 % aller Gesprächsminuten (123,9 Mio.) telefoniert, um 2,7 % weniger als im 2. Quartal.
- Gesprächsminuten zu Diensternummern und Auskunftsdiensten sind um 3,0 % auf 15,7 Mio. zurückgegangen.

Umsatz pro Gesprächsminute

➔ ZUNAHME IN ALLEN KATEGORIEN

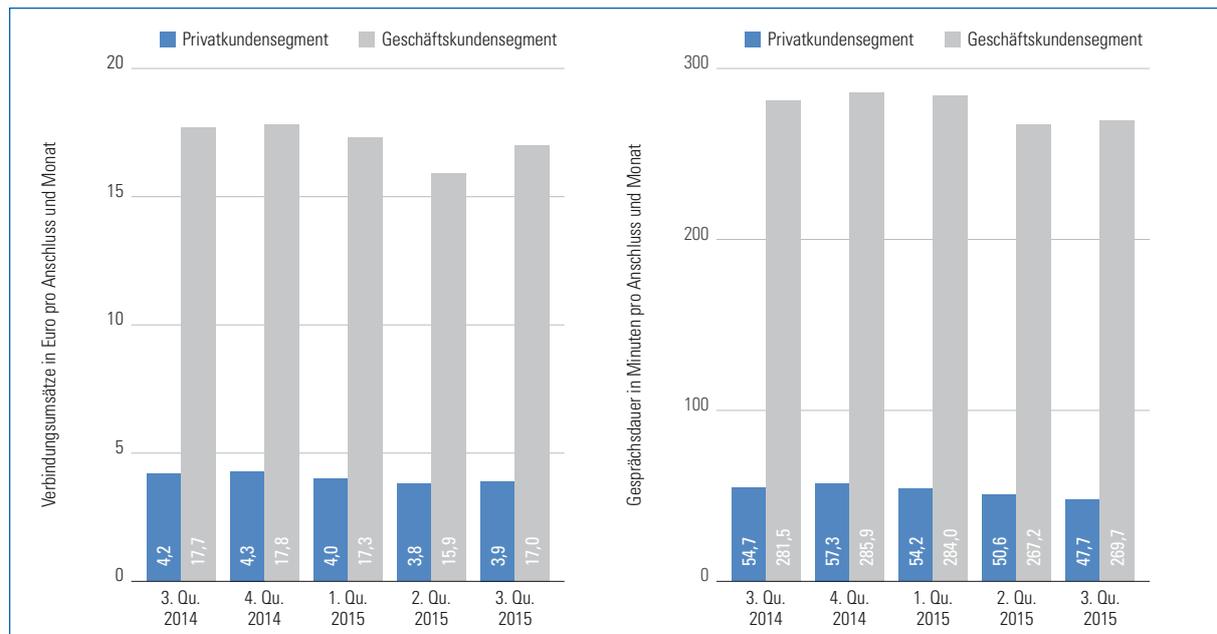


Die Abbildung zeigt die Umsätze pro Gesprächsminute für aus Festnetzen geführte Telefongespräche in unterschiedliche Destinationen, unterteilt in Privat- und Geschäftskundensegment. Der Umsatz pro Gesprächsminute ergibt sich aus den Endkundenumsätzen aus Verbindungsleistungen in einzelne Destinationen (siehe Tabelle am Ende des Kapitels), dividiert durch die Anzahl der technischen Gesprächsminuten (Grafik „Gesprächsminuten Endkundenmarkt“). Die Werte zu dieser Abbildung finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Die umsatzschwächste Gesprächsminute ist jene für Geschäftskundinnen und -kunden ins heimische Festnetz. Hier betrug der Umsatz pro Minute im 3. Quartal 3,21 Eurocent, und damit um 11,1 % mehr als im 2. Quartal des Jahres.
- Den höchsten Umsatz wiesen im 3. Quartal Gesprächsminuten von Privatkundinnen und -kunden ins Ausland auf (12,25 Eurocent je Minute). Dieser Wert hat im Vergleichszeitraum um 6,7 % zugenommen.
- Den stärksten Zugewinn verzeichneten Privatkundenminuten ins heimische Festnetz. Hier betrug der Umsatz je Gesprächsminuten 5,57 Eurocent, was einer Zunahme von 14,5 % entspricht.

Der durchschnittliche Festnetzanschluss

➔ HÖHERE MONATSUMSÄTZE PRO PRIVAT- UND UNTERNEHMENSANSCHLUSS

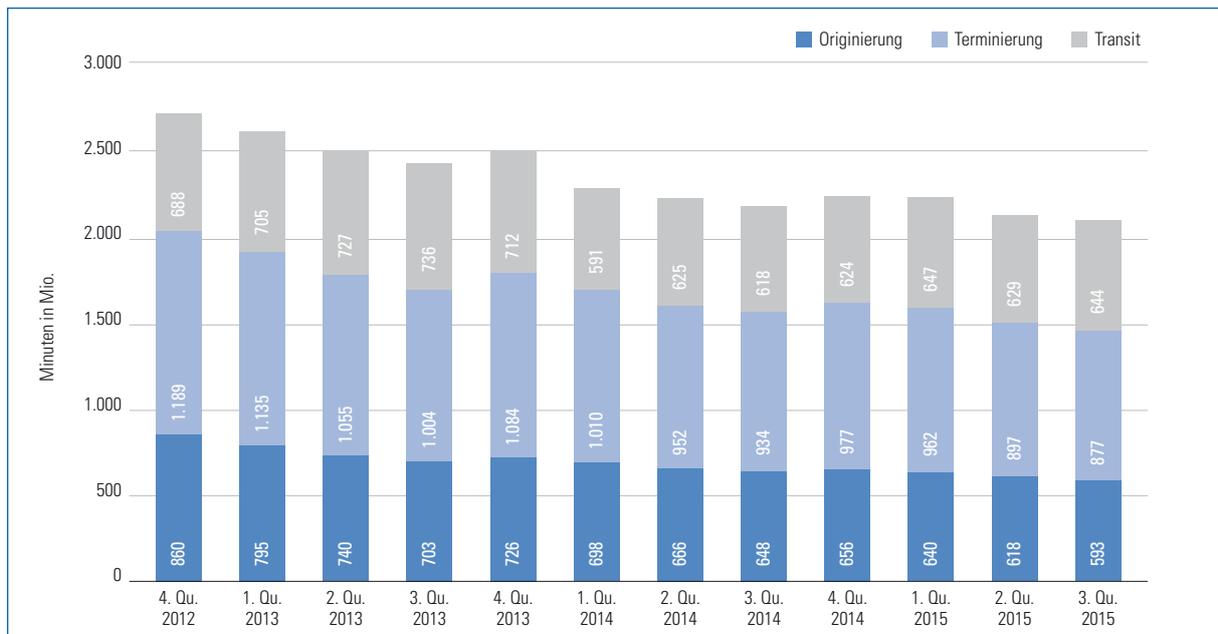


Die Abbildung zeigt die Anzahl der in einem durchschnittlichen Quartalsmonat aktiv telefonierten Minuten (technisch gemessen) sowie den in einem durchschnittlichen Quartalsmonat generierten Umsatz mit Verbindungsentgelten im Festnetz pro Kundin bzw. Kunde im Privatkunden- und Geschäftskundensegment. Die Monatswerte errechnen sich aus einem Drittel der Verbindungsumsätze bzw. einem Drittel der Gesprächsminuten, jeweils dividiert durch die Gesamtanzahl der Festnetzanschlüsse im betreffenden Quartal. Umsätze aus Zugangsleistungen sind hier nicht ausgewiesen, da diese nach der KEV-Novelle nicht mehr exakt der festen Sprachtelefonie zuordenbar sind (Bündel mit Breitband).

- Der Geschäftskundenumsatz je Monat für das 3. Quartal ist gegenüber dem Wert des letzten Quartals um 6,7 % angestiegen.
- Der Umsatz pro Privatanschluss je Monat ist im 3. Quartal ebenfalls angestiegen (plus 2,4 %), allerdings im Vergleich zu den Geschäftskundenumsätzen in geringerem Ausmaß.
- Die Anzahl der Gesprächsminuten je Monat für das 3. Quartal bei Unternehmensanschlüssen ist gegenüber dem 2. Quartal um 0,9 % angestiegen. Auf Privatkundenebene ist bei Gesprächsminuten ein Rückgang von 5,6 % zu verzeichnen.

Minuten Vorleistungsmarkt

➔ WEITERHIN RÜCKLÄUFIGER TREND BEI VORLEISTUNGSMINUTEN

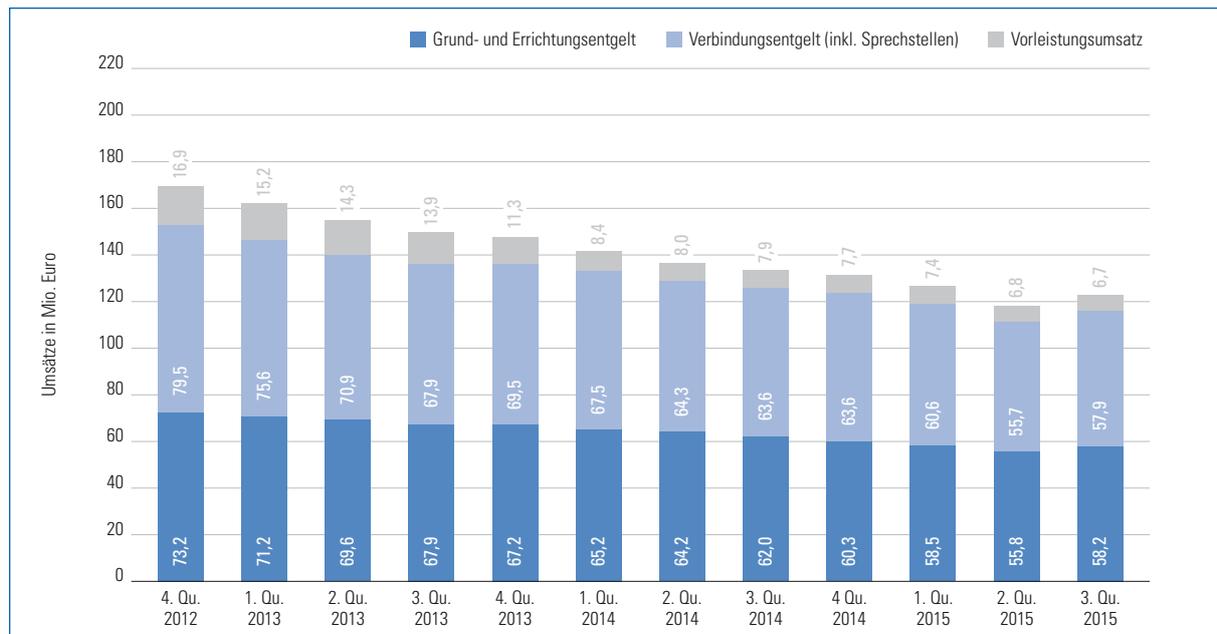


Bei Vorleistungen im Bereich der Festnetz-Sprachtelefonie lassen sich drei Teilleistungen unterscheiden: Originierung, Terminierung und Transit (siehe Glossar). In der Grafik sind Vorleistungsminuten dargestellt; korrespondierende Umsätze finden sich in der Tabelle im Anhang des Kapitels.

- Die Vorleistungsminuten sind vom 2. auf das 3. Quartal 2015 um 1,4 % auf 2,114 Mrd. Minuten zurückgegangen.
- Die Anzahl der Originierungsminuten ist um 4,1 % auf 593,0 Mio. gesunken, Terminierungsminuten sind um 2,3 % auf 876,6 Mio. zurückgegangen und Transitminuten sind um 2,5 % auf 644,3 Mio. angestiegen.

Gesamtumsatz Festnetz

➔ FESTNETZUMSÄTZE STEIGEN ERSTMALS SEIT LANGEM WIEDER AN

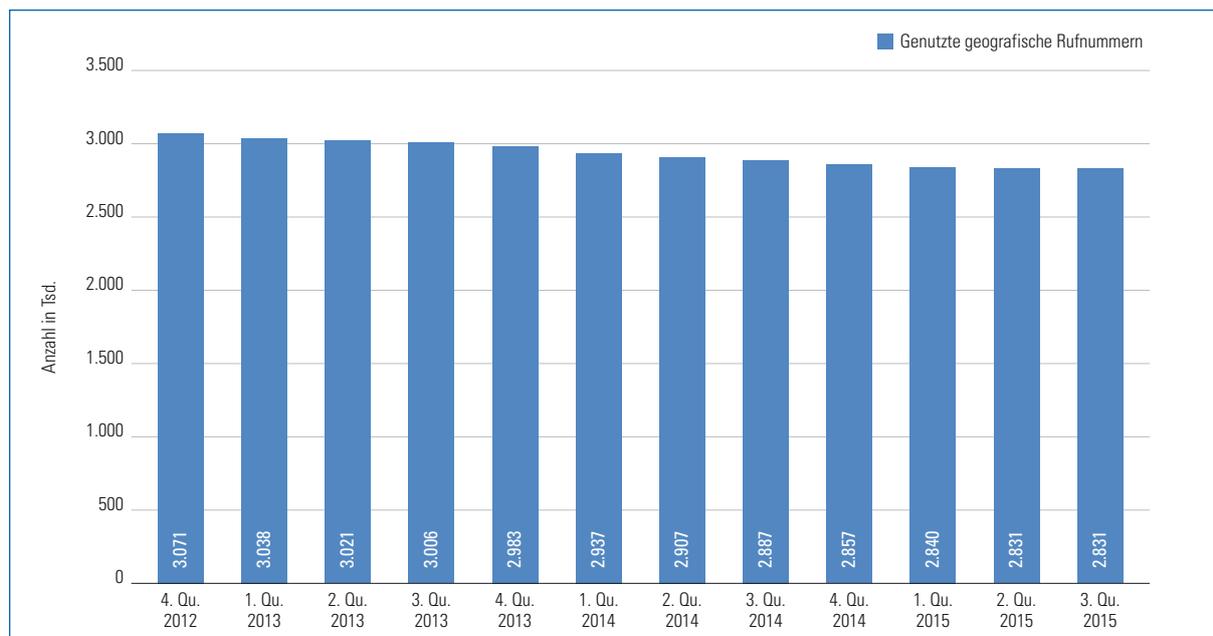


Der Gesamtumsatz im Festnetz berechnet sich aus der Summe aller Grund- und Errichtungsentgelte inkl. sonstiger Entgelte (Umsätze aus Optionaltarifen, Calling Cards, Fernsprechentgeltzuschussgesetz und sonstigen Entgelten wie z.B. Rechnungslegung, Zusatzdiensten etc.), Verbindungsentgelten (inkl. Sprechstellen) sowie den Umsätzen aus Originierung, Terminierung und Transit. Nicht berücksichtigt werden Umsätze aus Festnetz-Sprachtelefonie, die im Bündel mit Breitband erzielt wurden.

- In Summe wurden mit Festnetzprodukten im 3. Quartal des Jahres 122,8 Mio. Euro umgesetzt. Nach dem deutlichen Rückgang im 2. Quartal ist das eine Zunahme um 3,9 %.
- Ursächlich dafür sind die Umsatzgewinne sowohl bei Grund- und Errichtungsentgelten (plus 4,2 % auf 58,2 Mio. Euro) als auch bei Verbindungsentgelten (plus 4,0 % auf 57,9 Mio. Euro). Diese Umsatzpositionen trugen im 3. Quartal 2015 mit 47,4 % bzw. 47,2 % zum Gesamtumsatz bei.
- Die übrigen 5,4 % stammten aus Vorleistungsumsätzen, die im Vergleich zum 2. Quartal um 0,6 % auf 6,7 Mio. Euro zurückgegangen sind.

Genutzte geografische Rufnummern

➔ ANZAHL GENUTZTER GEOGRAFISCHER NUMMERN UNVERÄNDERT

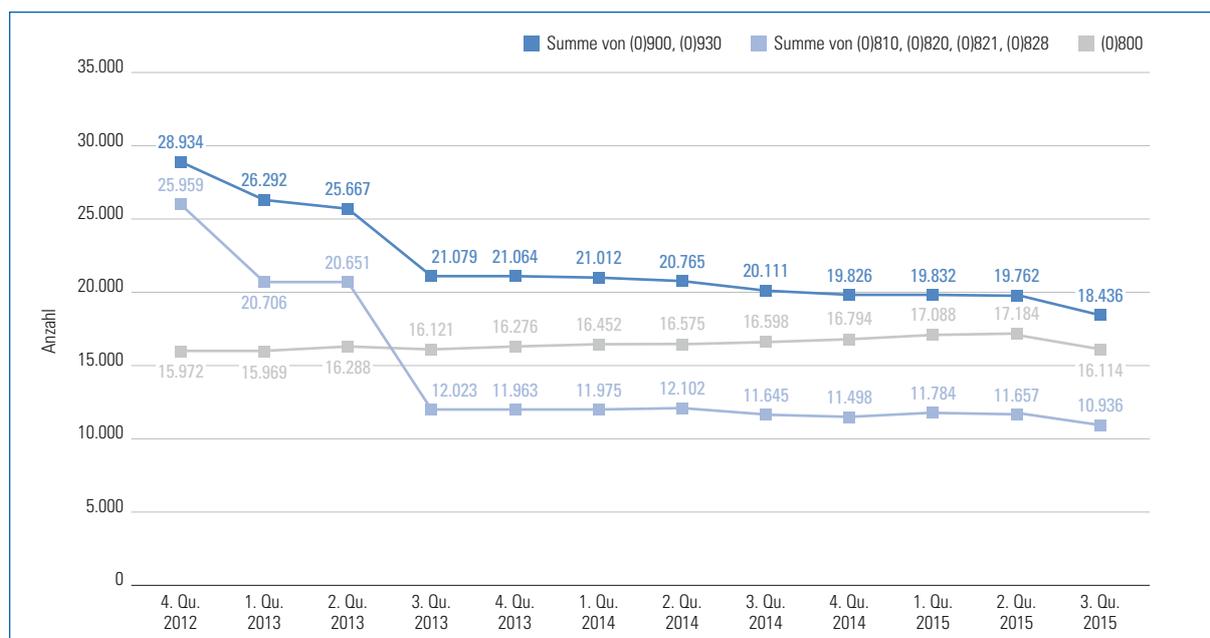


Geografische Rufnummern sind nationale Rufnummern mit einer Ortsnetzkenzahl als Vorwahl (z.B. 01 für Wien). Die Anzahl der geografischen Rufnummern ist nicht ident mit der Anzahl von Festnetzanschlüssen, da einem Anschluss mehrere Rufnummern zugeordnet sein können.

- Die Anzahl genutzter geografischer Rufnummern verbleibt im 3. Quartal 2015 mit 2,8 Mio. auf dem Niveau des vorangegangenen Quartals.
- Die Anzahl portierter geografischer Rufnummern findet sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

Genutzte Diensterufnummern

➔ RÜCKGANG IN ALLEN RUFNUMMERNBEREICHEN



Die Abbildung zeigt die Anzahl der genutzten Diensterufnummern in den folgenden Bereichen:

- (0)800 tariffrei
- (0)810 max. 0,10 Euro pro Minute oder SMS
- (0)820 max. 0,20 Euro pro Minute oder SMS
- (0)821 max. 0,20 Euro pro Anruf oder SMS
- (0)828 nur für SMS-Dienste, „normaler“ SMS-Tarif
- (0)900 max. 3,64 Euro pro Minute oder max. 10,- Euro pro SMS
- (0)930 max. 3,64 Euro pro Minute oder max. 10,- Euro pro SMS, Erotikdienste

- Zum Ende des 3. Quartals 2015 wurden knapp 93.000 Diensterufnummern genutzt, davon insgesamt 18.436 in den Bereichen (0)900 und (0)930, 16.114 im (0)800er-Bereich und in Summe 10.936 in den Rufnummernbereichen (0)810, (0)820, (0)821 und (0)828.
- Die Anzahl genutzter Diensterufnummern in den Bereichen (0)720 und (0)780 (rund 47.500), die in der Abbildung nicht dargestellt sind, sowie die Anzahl portierter Diensterufnummern finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

FESTNETZANSCHLÜSSE (SEITE 41)

		Anzahl	
		Festnetzanschlüsse Haushalte	Festnetzanschlüsse Unternehmen
2012	4. Qu.	2.062.800	633.600
2013	1. Qu.	2.044.200	632.900
	2. Qu.	2.030.400	626.800
	3. Qu.	2.022.100	622.500
	4. Qu.	2.005.400	624.000
2014	1. Qu.	1.954.000	647.000
	2. Qu.	1.929.500	643.300
	3. Qu.	1.907.700	636.500
	4. Qu.	1.918.200	619.600
2015	1. Qu.	1.896.000	618.400
	2. Qu.	1.890.000	612.700
	3. Qu.	1.890.900	603.900

FESTNETZPENETRATION (SEITE 42)

		Prozent	
		Festnetzpenetration Haushalte	Festnetzpenetration Unternehmen
2012	4. Qu.	56,1 %	201,2 %
2013	1. Qu.	55,2 %	201,0 %
	2. Qu.	54,8 %	199,4 %
	3. Qu.	54,6 %	198,0 %
	4. Qu.	54,1 %	198,5 %
2014	1. Qu.	52,7 %	205,8 %
	2. Qu.	52,1 %	204,7 %
	3. Qu.	51,5 %	202,5 %
	4. Qu.	51,8 %	197,1 %
2015	1. Qu.	50,3 %	196,7 %
	2. Qu.	50,1 %	188,7 %
	3. Qu.	50,2 %	186,0 %

ENTWICKLUNG DER FESTNETZANSCHLÜSSE

		Anzahl Anschlüsse				
		POTS	ISDN	Multi-ISDN	VoB	Funk/drahtlos
2012	4. Qu.	2.369.400	309.000	18.100	573.800	28.000
2013	1. Qu.	2.353.900	304.800	18.300	579.800	28.500
	2. Qu.	2.337.900	300.700	18.600	586.400	28.700
	3. Qu.	2.328.700	297.100	18.700	593.800	28.900
	4. Qu.	2.313.300	295.600	20.500	607.200	29.300
2014	1. Qu.	2.288.300	291.800	20.800	612.700	29.500
	2. Qu.	2.262.200	288.800	21.800	625.400	30.300
	3. Qu.	2.236.700	285.600	21.900	638.900	30.400
	4. Qu.	2.241.100	274.400	22.400	645.000	30.700
2015	1. Qu.	2.221.500	270.600	22.400	647.600	30.700
	2. Qu.	2.211.100	269.000	22.500	653.300	30.900
	3. Qu.	2.208.600	263.500	22.700	660.800	30.900

CARRIER PRESELECTION- UND CALL-BY-CALL-NUTZUNG (SEITE 43)

		Anzahl	
		CbC-Kundinnen/-Kunden	CPS-Kundinnen/-Kunden
2012	4. Qu.	98.700	383.000
2013	1. Qu.	95.000	372.700
	2. Qu.	86.100	364.400
	3. Qu.	84.200	357.500
	4. Qu.	81.200	351.900
2014	1. Qu.	78.600	344.200
	2. Qu.	80.000	335.700
	3. Qu.	78.100	327.700
	4. Qu.	76.400	316.100
2015	1. Qu.	74.000	308.000
	2. Qu.	73.300	300.900
	3. Qu.	57.400	292.700

ENDKUNDENUMSÄTZE AUS ZUGANGSLEISTUNGEN (SEITE 44)

		Euro	
		Privatkundensegment	Geschäftskundensegment
2012	4. Qu.	29.249.500	36.311.600
2013	1. Qu.	27.991.200	35.775.600
	2. Qu.	26.824.800	35.471.000
	3. Qu.	25.727.200	35.097.000
	4. Qu.	24.975.100	35.200.200
2014	1. Qu.	22.572.600	35.849.700
	2. Qu.	21.575.600	35.937.000
	3. Qu.	20.512.200	35.023.400
	4. Qu.	19.533.100	34.461.400
2015	1. Qu.	18.453.200	33.946.000
	2. Qu.	17.754.800	32.240.000
	3. Qu.	23.754.200	28.336.100

ENDKUNDENUMSÄTZE AUS VERBINDUNGSLEISTUNGEN (SEITE 45)

		Euro	
		Privatkundensegment	Geschäftskundensegment
2012	4. Qu.	33.944.400	38.469.500
2013	1. Qu.	31.399.100	37.379.800
	2. Qu.	28.934.300	35.569.600
	3. Qu.	27.841.400	33.911.900
	4. Qu.	28.646.700	34.592.700
2014	1. Qu.	25.623.600	35.803.300
	2. Qu.	24.644.700	33.911.400
	3. Qu.	24.068.300	33.865.300
	4. Qu.	24.878.600	33.012.400
2015	1. Qu.	22.974.000	32.181.100
	2. Qu.	21.377.800	29.300.400
	3. Qu.	21.903.600	30.801.100

ENDKUNDENUMSÄTZE AUS VERBINDUNGSLEISTUNGEN 2 (SEITE 45)

		Euro			
		Inland Festnetz	Inland Mobilnetz	Ausland	Diensterufnummern und Auskunftsdienste
2012	4. Qu.	18.463.500	30.909.400	18.728.300	4.312.700
2013	1. Qu.	17.856.800	29.178.700	17.643.300	4.100.000
	2. Qu.	15.972.400	28.222.000	16.641.700	3.667.800
	3. Qu.	15.043.000	26.950.300	16.022.100	3.737.900
	4. Qu.	15.673.900	27.241.700	16.118.900	4.204.900
2014	1. Qu.	14.925.600	25.784.400	16.763.100	3.953.800
	2. Qu.	17.287.500	21.785.000	15.917.100	3.566.600
	3. Qu.	18.713.200	19.784.900	15.880.400	3.555.100
	4. Qu.	19.089.500	20.112.600	15.167.100	3.521.700
2015	1. Qu.	18.121.300	19.212.600	14.531.000	3.290.300
	2. Qu.	16.050.700	17.760.400	13.756.900	3.110.100
	3. Qu.	17.444.200	18.631.700	13.736.400	2.892.400

GESPRÄCHSMINUTEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 46)

		Minuten			
		Inland Festnetz	Inland Mobilnetz	Ausland	Diensterufnummern und Auskunftsdienste
2012	4. Qu.	635.193.000	211.645.000	162.302.000	24.747.000
2013	1. Qu.	620.495.000	205.090.000	160.158.000	24.463.000
	2. Qu.	569.251.000	198.579.000	176.384.000	21.533.000
	3. Qu.	532.962.000	192.395.000	178.394.000	21.102.000
	4. Qu.	557.006.000	195.569.000	159.950.000	22.343.000
2014	1. Qu.	553.321.000	209.059.000	150.413.000	21.800.000
	2. Qu.	503.026.000	204.270.000	142.479.000	19.822.000
	3. Qu.	489.067.000	203.102.000	138.685.000	19.389.000
	4. Qu.	496.474.000	207.308.000	138.285.000	18.847.000
2015	1. Qu.	480.876.000	202.418.000	134.444.000	17.526.000
	2. Qu.	437.122.000	197.064.000	127.338.000	16.219.000
	3. Qu.	423.613.000	196.167.000	123.942.000	15.727.000

UMSATZ PRO GESPRÄCHSMINUTE (SEITE 47)

		Eurocent					
		Inland Festnetz Privatkundenseg- ment	Inland Mobilnetz Privatkundenseg- ment	Ausland Privat- kundensegment	Inland Festnetz Geschäftskunden- segment	Inland Mobilnetz Geschäftskunden- segment	Ausland Geschäfts- kundensegment
2012	4. Qu.	2,93	18,79	12,11	2,88	12,33	10,99
2013	1. Qu.	2,91	18,40	11,30	2,85	12,08	10,74
	2. Qu.	2,75	18,47	8,33	2,86	12,06	10,84
	3. Qu.	2,79	18,51	7,73	2,85	11,75	10,69
	4. Qu.	2,79	18,41	9,75	2,83	11,64	10,44
2014	1. Qu.	2,85	18,31	11,78	2,59	10,02	10,68
	2. Qu.	4,17	14,45	11,92	2,94	9,23	10,63
	3. Qu.	4,98	12,30	12,18	3,09	8,77	10,96
	4. Qu.	4,95	12,08	11,88	3,08	8,76	10,31
2015	1. Qu.	4,93	11,88	11,73	3,01	8,60	10,19
	2. Qu.	4,86	11,80	11,49	2,89	7,96	10,34
	3. Qu.	5,57	12,06	12,25	3,21	8,55	10,36

MINUTEN VORLEISTUNGSMARKT (SEITE 49)

		Minuten		
		Originierung	Terminierung	Transit
2012	4. Qu.	860.146.600	1.189.392.900	688.330.100
2013	1. Qu.	795.410.200	1.135.045.900	705.273.700
	2. Qu.	739.686.300	1.054.635.900	727.228.000
	3. Qu.	702.590.100	1.003.714.700	735.807.200
	4. Qu.	725.639.400	1.084.335.100	712.272.600
2014	1. Qu.	697.907.500	1.009.864.900	590.609.500
	2. Qu.	666.073.700	952.006.900	625.252.700
	3. Qu.	647.579.300	933.714.100	618.289.900
	4. Qu.	656.254.400	976.529.200	624.081.700
2015	1. Qu.	640.330.500	962.479.200	647.467.800
	2. Qu.	618.165.500	896.752.900	628.577.100
	3. Qu.	592.976.100	876.556.600	644.334.100

UMSÄTZE VORLEISTUNGSMARKT

		Euro		
		Originierung	Terminierung	Transit
2012	4. Qu.	2.653.300	12.606.700	1.645.300
2013	1. Qu.	2.354.300	11.098.600	1.737.700
	2. Qu.	2.172.100	10.439.400	1.721.800
	3. Qu.	2.054.500	10.120.600	1.683.700
	4. Qu.	2.756.700	6.890.700	1.699.300
2014	1. Qu.	2.967.300	4.025.900	1.407.600
	2. Qu.	2.847.700	3.857.800	1.249.800
	3. Qu.	2.761.500	4.008.600	1.124.500
	4. Qu.	2.762.900	3.837.300	1.107.300
2015	1. Qu.	2.610.900	3.690.400	1.099.200
	2. Qu.	2.404.300	3.332.500	1.016.200
	3. Qu.	2.337.000	3.383.100	990.300

GESAMTUMSATZ FESTNETZ (SEITE 50)

		Euro		
		Grund- und Errichtungsentgelt	Verbindungsentgelt (inkl. Sprechstellen)	Vorleistungsumsatz
2012	4. Qu.	73.217.800	79.510.900	16.905.300
2013	1. Qu.	71.213.800	75.552.600	15.190.500
	2. Qu.	69.570.700	70.886.800	14.333.300
	3. Qu.	67.927.200	67.858.400	13.858.800
	4. Qu.	67.202.300	69.483.500	11.346.700
2014	1. Qu.	65.243.900	67.539.700	8.400.800
	2. Qu.	64.227.800	64.347.200	7.955.300
	3. Qu.	62.019.900	63.641.100	7.894.700
	4. Qu.	60.298.700	63.588.200	7.707.400
2015	1. Qu.	58.517.000	60.606.700	7.400.500
	2. Qu.	55.831.900	55.663.100	6.753.000
	3. Qu.	58.174.000	57.916.700	6.710.500

GENUTZTE GEOGR. RUFNUMMERN UND RUFNUMMERNPORTIERUNG IM FESTNETZ (SEITE 51)

		Anzahl Rufnummern		
		Genutzte geografische Rufnummern	Portierte geografische Rufnummern	Portierte Diensternummern
2012	4. Qu.	3.071.401	294.705	12.987
2013	1. Qu.	3.037.523	295.652	11.752
	2. Qu.	3.020.653	303.964	12.292
	3. Qu.	3.006.438	310.636	11.624
	4. Qu.	2.983.373	311.474	11.603
2014	1. Qu.	2.936.986	307.383	12.058
	2. Qu.	2.907.113	308.597	11.933
	3. Qu.	2.887.446	311.403	13.240
	4. Qu.	2.857.400	310.853	13.080
2015	1. Qu.	2.839.775	311.003	13.446
	2. Qu.	2.830.545	310.215	13.463
	3. Qu.	2.830.825	309.391	13.340

GENUTZTE DIENSTERUFNUMMERN (SEITE 52)

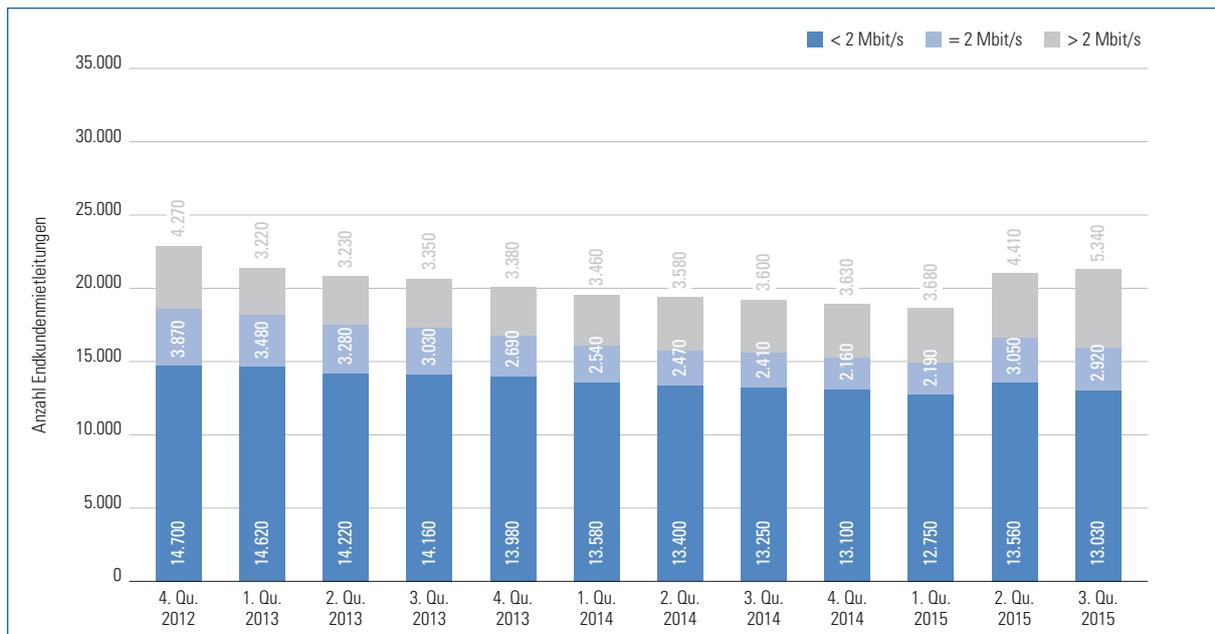
		Anzahl Rufnummern				
		(0)720	(0)780	(0)800	(0)810, (0)820, (0)821, (0)828	(0)900, (0)930
2012	4. Qu.	68.079	1.900	15.972	25.959	28.934
2013	1. Qu.	66.657	1.902	15.969	20.706	26.292
	2. Qu.	68.451	1.890	16.288	20.651	25.667
	3. Qu.	71.126	1.078	16.121	12.023	21.079
	4. Qu.	71.507	551	16.276	11.963	21.064
2014	1. Qu.	42.342	549	16.452	11.975	21.012
	2. Qu.	43.255	549	16.575	12.102	20.765
	3. Qu.	46.107	545	16.598	11.645	20.111
	4. Qu.	46.450	542	16.794	11.498	19.826
2015	1. Qu.	43.958	536	17.088	11.784	19.832
	2. Qu.	48.280	536	17.184	11.657	19.762
	3. Qu.	46.954	531	16.114	10.936	18.436

4 | Mietleitungen



Anzahl nationaler Endkundenmietleitungen

➔ HOHE BANDBREITEN NEHMEN STARK ZU

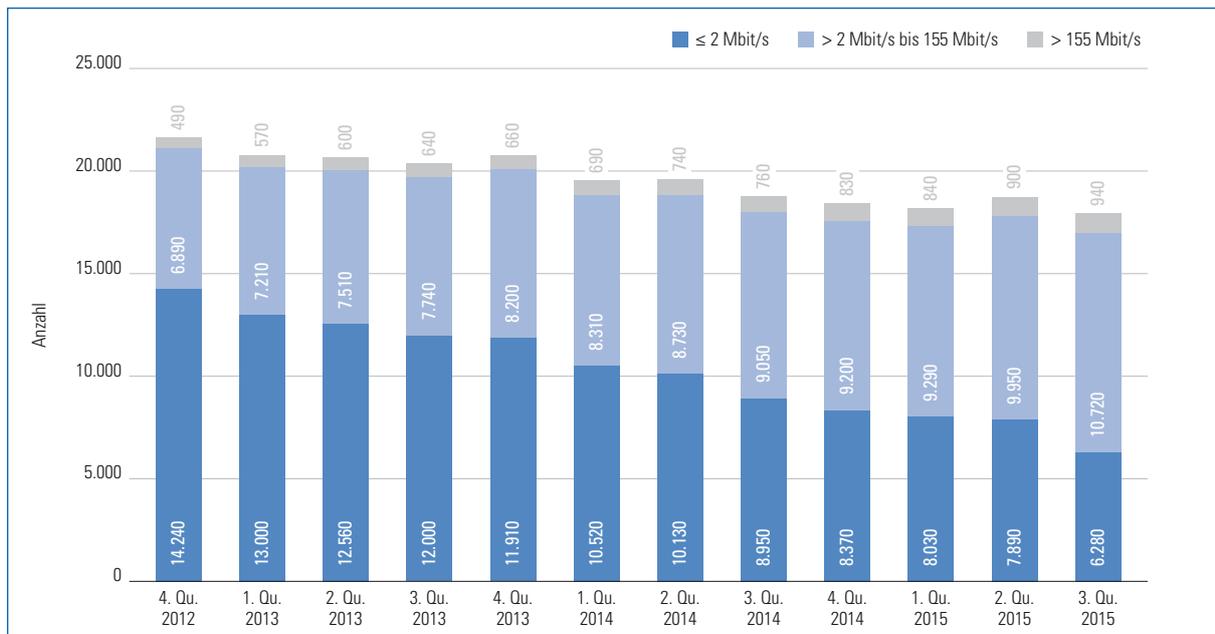


Die Abbildung zeigt die Anzahl der Endkundenmietleitungen (siehe Glossar), unterteilt in die Datenraten < 2 Mbit/s, = 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s. Eine Differenzierung zwischen den Kategorien > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s und > 155 Mbit/s sowie korrespondierende Umsätze finden sich in Tabellen am Ende des Kapitels.

- Ende des 3. Quartals 2015 wurden 21.290 Endkundenmietleitungen erfasst. Das entspricht einer Zunahme gegenüber dem 2. Quartal um 1,3 %. Der überproportionale Sprung vom 1. Quartal auf das 2. Quartal kam dadurch zustande, dass ein Betreiber seither auch alle Backup-Leitungen erfasst. Das betrifft insbesondere Mietleitungen mit einer Bandbreite von 2 Mbit/s.
- Die Anzahl von Mietleitungen mit einer Bandbreite von 2 Mbit/s und weniger ist zwischen dem 2. und 3. Quartal um 4,0 % auf 15.950 zurückgegangen, die Anzahl der Mietleitungen mit mehr als 2 Mbit/s hat dagegen um 21,1 % auf 5.340 zugenommen. Demnach weisen immer noch drei von vier Mietleitungen Bandbreiten von 2 Mbit/s oder weniger auf, tendenziell findet aber ein Austausch zu höheren Bandbreiten statt.

Anzahl nationaler terminierender Segmente

➔ ANTEIL DER ETHERNET-DIENSTE STEIGT KONTINUIERLICH



In der Abbildung ist die Anzahl der terminierenden Segmente von Mietleitungen und Ethernet-Diensten, unterteilt in die Datenraten ≤ 2 Mbit/s, > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s sowie 155 Mbit/s dargestellt. Eine Aufschlüsselung in die Datenraten < 2 Mbit/s und $= 2$ Mbit/s sowie > 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s und > 1 Gbit/s, getrennt nach terminierenden Segmenten von Mietleitungen und Ethernet-Diensten, sowie korrespondierende Umsätze finden sich zusätzlich in Tabellen am Ende des Kapitels.

- Nach dem außerordentlichen Anstieg im 2. Quartal 2015 ist die Anzahl der terminierenden Segmente (Mietleitungen und Ethernet-Dienste) im 3. Quartal wieder zurückgegangen. Wurden im 2. Quartal 18.740 terminierende Segmente vermerkt, so waren es im 3. Quartal um 4,3 % weniger, also 17.940.
- Mietleitungen sind um 8,9 % auf etwa 9.930 zurückgegangen, Ethernet-Dienste sind um 2,2 % auf etwa 8.000 angestiegen. Wenig überraschend sind Mietleitungen mit niedrigen Bandbreiten besonders stark zurückgegangen (minus 23,8 % bei 2-Mbit/s-Leitungen) und Ethernet-Dienste mit hohen Bandbreiten besonders stark gestiegen (plus 13,1 % für Bandbreiten > 155 Mbit/s). Damit verschiebt sich das Verhältnis zwischen Mietleitungen und Ethernet-Diensten immer weiter in Richtung Ethernet-Dienste.

ANZAHL NATIONALER ENDKUNDENMIETLEITUNGEN (SEITE 59)

		Anzahl			
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s
2012	4. Qu.	14.700	3.870	3.990	280
2013	1. Qu.	14.620	3.480	2.940	280
	2. Qu.	14.220	3.280	2.960	270
	3. Qu.	14.160	3.030	3.050	300
	4. Qu.	13.980	2.690	3.090	290
2014	1. Qu.	13.580	2.540	3.210	250
	2. Qu.	13.400	2.470	3.290	290
	3. Qu.	13.250	2.410	3.300	300
	4. Qu.	13.100	2.160	3.310	320
2015	1. Qu.	12.750	2.190	3.370	310
	2. Qu.	13.560	3.050	4.080	330
	3. Qu.	13.030	2.920	5.010	330

UMSÄTZE AUS NATIONALEN ENDKUNDENMIETLEITUNGEN

		Euro			
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s
2012	4. Qu.	2.283.700	4.572.600	6.175.700	622.100
2013	1. Qu.	2.303.100	4.358.300	5.202.700	631.100
	2. Qu.	2.232.300	4.046.100	5.334.400	740.900
	3. Qu.	2.134.900	3.964.800	5.365.700	838.300
	4. Qu.	2.259.900	3.638.400	5.288.600	785.200
2014	1. Qu.	1.899.100	3.483.400	5.456.500	608.500
	2. Qu.	1.874.500	3.392.700	5.536.800	716.600
	3. Qu.	1.800.200	3.332.700	5.571.100	783.100
	4. Qu.	1.837.300	2.987.900	5.650.800	786.100
2015	1. Qu.	1.572.300	3.156.900	5.851.900	829.600
	2. Qu.	1.629.800	3.175.000	5.943.000	770.700
	3. Qu.	1.662.700	3.051.900	3.920.400	736.400

ANZAHL NATIONALER TERMINIERENDER SEGMENTE MIETLEITUNGEN (SEITE 60)

		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	4. Qu.	450	12.930	2.820	200	7
2013	1. Qu.	390	11.790	2.940	270	8
	2. Qu.	350	11.370	2.950	280	7
	3. Qu.	330	10.850	3.050	290	7
	4. Qu.	320	10.200	3.110	290	8
2014	1. Qu.	320	8.860	3.170	290	11
	2. Qu.	360	8.400	3.260	330	10
	3. Qu.	340	7.420	3.280	320	14
	4. Qu.	330	6.910	3.240	340	11
2015	1. Qu.	330	6.600	3.240	340	11
	2. Qu.	320	6.460	3.760	350	11
	3. Qu.	300	4.920	4.380	320	8

ANZAHL NATIONALER TERMINIERENDER SEGMENTE ETHERNET-DIENSTE (SEITE 60)

		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	4. Qu.	59	800	4.070	280	3
2013	1. Qu.	26	790	4.270	290	4
	2. Qu.	17	820	4.560	300	11
	3. Qu.	14	810	4.690	330	12
	4. Qu.	14	1.380	5.090	350	12
2014	1. Qu.	14	1.330	5.140	380	12
	2. Qu.	7	1.360	5.470	380	25
	3. Qu.	12	1.180	5.770	400	27
	4. Qu.	14	1.120	5.960	450	30
2015	1. Qu.	14	1.090	6.050	460	30
	2. Qu.	12	1.100	6.190	500	36
	3. Qu.	12	1.050	6.340	560	47

VORLEISTUNGSUMSÄTZE MIETLEITUNGEN UND ETHERNET-DIENSTE

		Euro			
		Terminierende Segmente Mietleitungen	Terminierende Segmente Ethernet-Dienste	Trunk-Segmente Mietleitungen	Trunk-Segmente Ethernet-Dienste
2012	4. Qu.	16.187.300	8.614.800	1.889.500	768.200
2013	1. Qu.	15.685.000	8.777.800	1.830.600	522.400
	2. Qu.	15.804.300	9.161.500	1.728.800	575.200
	3. Qu.	15.097.600	9.350.900	1.547.800	598.400
	4. Qu.	15.526.800	9.574.000	1.610.800	930.000
2014	1. Qu.	14.069.200	9.528.400	1.374.500	1.054.800
	2. Qu.	13.840.500	10.453.400	1.291.000	866.300
	3. Qu.	12.888.500	10.677.700	1.290.700	903.300
	4. Qu.	11.413.200	11.121.100	1.295.900	931.500
2015	1. Qu.	12.002.600	11.402.700	1.301.400	964.400
	2. Qu.	12.267.600	11.692.800	1.432.000	980.300
	3. Qu.	11.887.800	12.066.600	1.552.600	937.300

ANZAHL 64-KBIT-ÄQUIVALENTE MIETLEITUNGEN

		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	4. Qu.	4.880	409.790	1.863.730	2.240.300	978.120
2013	1. Qu.	4.370	388.930	1.828.540	3.785.350	1.029.610
	2. Qu.	4.090	372.370	1.786.830	3.869.980	984.460
	3. Qu.	3.930	360.590	1.834.630	3.953.990	984.460
	4. Qu.	3.790	338.750	1.876.180	2.777.220	1.398.880
2014	1. Qu.	3.730	297.410	1.968.660	2.723.900	1.390.740
	2. Qu.	4.840	278.470	1.900.870	3.055.570	1.215.070
	3. Qu.	4.750	245.520	1.933.300	2.919.430	2.047.010
	4. Qu.	4.620	231.000	1.951.250	3.486.180	1.505.300
2015	1. Qu.	4.350	221.150	1.948.940	3.013.220	1.666.250
	2. Qu.	4.330	215.750	4.403.730	3.182.090	1.798.570
	3. Qu.	4.140	163.060	4.255.550	2.934.750	1.445.330

ANZAHL 64-KBIT-ÄQUIVALENTE ETHERNET-DIENSTE

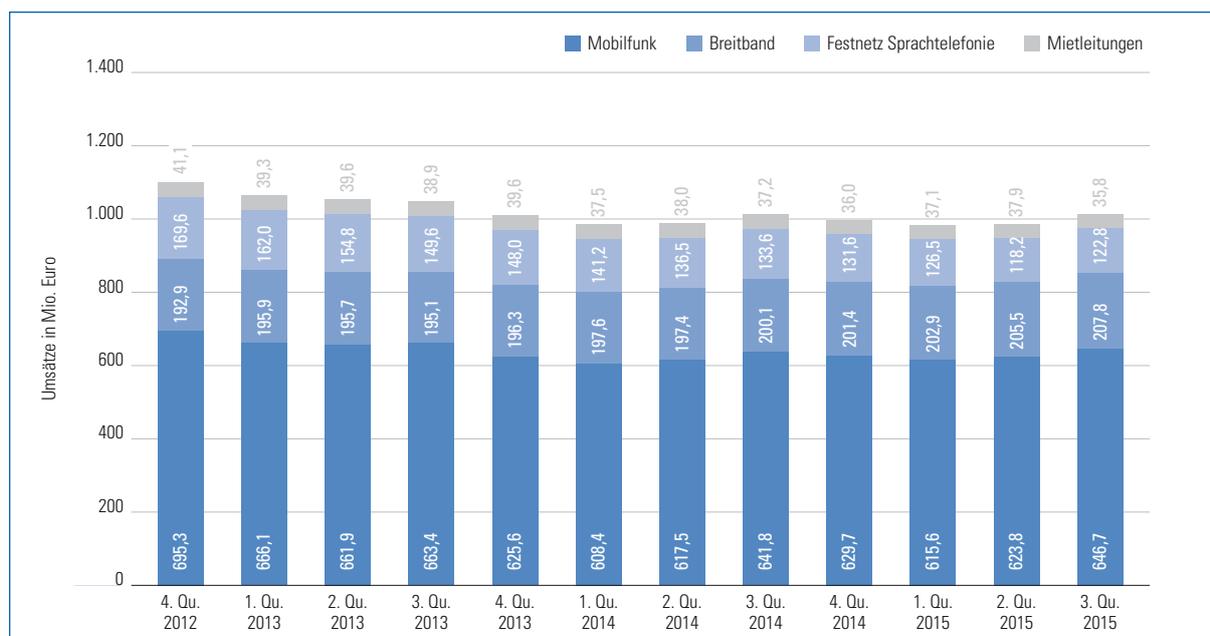
		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	4. Qu.	600	26.150	1.504.200	2.857.000	49.760
2013	1. Qu.	300	25.840	1.602.770	2.898.370	81.400
	2. Qu.	210	26.690	1.739.350	2.959.070	265.830
	3. Qu.	180	26.580	1.738.550	3.077.010	299.010
	4. Qu.	180	44.850	1.984.540	3.372.790	428.100
2014	1. Qu.	180	43.350	2.024.240	3.486.930	428.100
	2. Qu.	90	44.360	2.122.630	3.565.650	877.590
	3. Qu.	150	38.460	2.176.420	3.610.930	889.890
	4. Qu.	180	36.500	2.276.220	3.800.910	909.840
2015	1. Qu.	180	35.680	2.415.840	4.084.550	907.960
	2. Qu.	150	35.710	2.443.230	4.467.620	1.085.910
	3. Qu.	150	33.020	2.517.960	5.230.630	1.511.310

5 | Bereichsübergreifende Vergleiche



Umsätze aus Mobilfunk, Breitband, Festnetz und Mietleitungen

➔ ERNEUT LEICHTES GESAMTUMSATZPLUS



Die Abbildung beinhaltet Umsätze aus den folgenden Kategorien:

Mobilfunk: Endkundenumsätze aus Grund- und Freischaltentgelten, aus Verbindungsentgelten sowie aus Datendiensten, aus dem Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz, Vorleistungumsätze aus Terminierung, Originierung, internationalem Roaming, nationalem Roaming, Verkauf von Airtime an Reseller (siehe Glossar);

Breitband (im Festnetz): Endkundenumsätze (inkl. Umsätze aus Bündelprodukten mit Breitband) und Vorleistungumsätze aus Herstellungsentgelten, laufenden Entgelten und volumensabhängigen Entgelten;

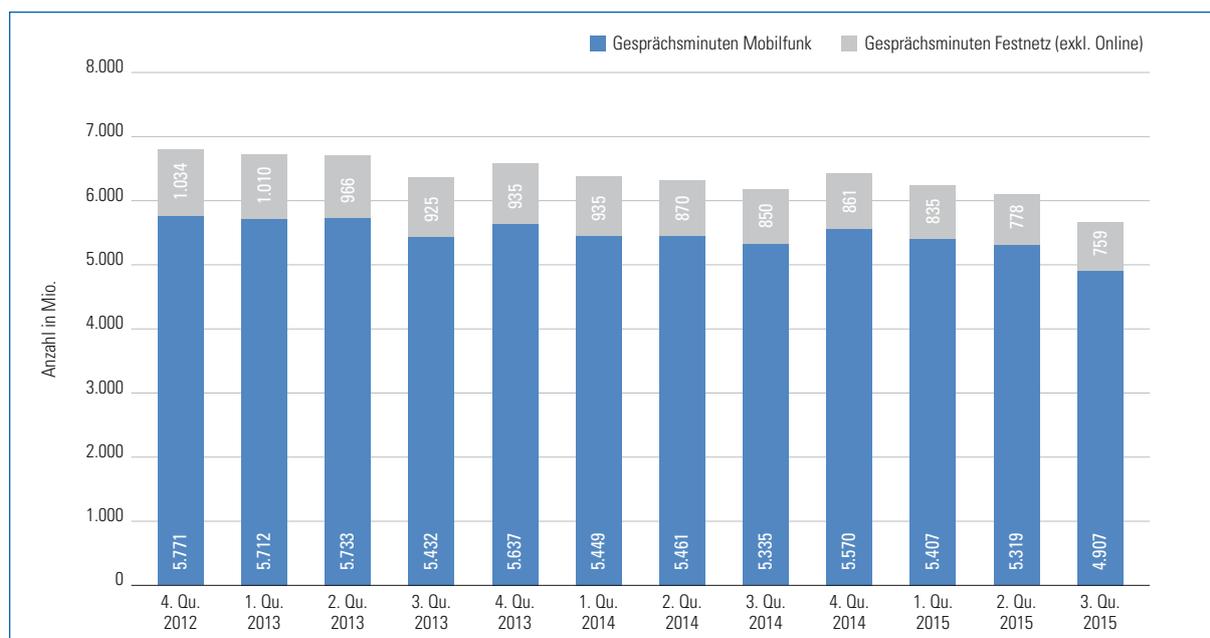
Festnetz (Sprachtelefonie): Endkundenumsätze von Privat- und Geschäftskundinnen bzw. -kunden (ausgenommen sind hier Bündel mit Breitband) und öffentlichen Sprechstellen („Telefonzellen“), Vorleistungumsätze, Umsätze aus Zusatzdiensten, sonstigen Entgelten und dem Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz;

Mietleitungen: Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten für nationale Endkundenmietleitungen, Vorleistungumsätze aus terminierenden Segmenten und Trunk-Segmenten (siehe Glossar).

- Gegenüber dem Vergleichszeitraum sind die Telekommunikationsumsätze im 3. Quartal 2015 um 2,8 % auf 1,103 Mrd. Euro angestiegen.
- Mietleitungsumsätze ausgenommen gab es in allen anderen Bereichen ein Umsatzplus. So stiegen Mobilfunkumsätze um 3,7 %, Breitbandumsätze um 1,1 % und Festnetzumsätze um 3,9 %. Umsätze mit Mietleitungen sind um 5,5 % zurückgegangen. Letztere trugen im 3. Quartal nur zu 3,5 % zum Gesamtumsatz bei, den höchsten Anteil steuerte der Mobilfunkbereich mit 63,8 % bei. Breitbandumsätze (20,5 % des Gesamtumsatzes im 3. Quartal) und Festnetzumsätze (12,1 %) komplettieren den Telekom-Umsatz.

Technische Minuten im Mobil- und Festnetz

➔ TRADITIONELL SCHWACHES QUARTAL FÜR TELEFONIE



Die Abbildung weist die technischen Minuten (in Mio.) aus den folgenden Bereichen aus:

Mobilfunk: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland, zu Diensterufnummern und Auskunftsdiensten;

Festnetz: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland, zu Diensterufnummern und Auskunftsdiensten.

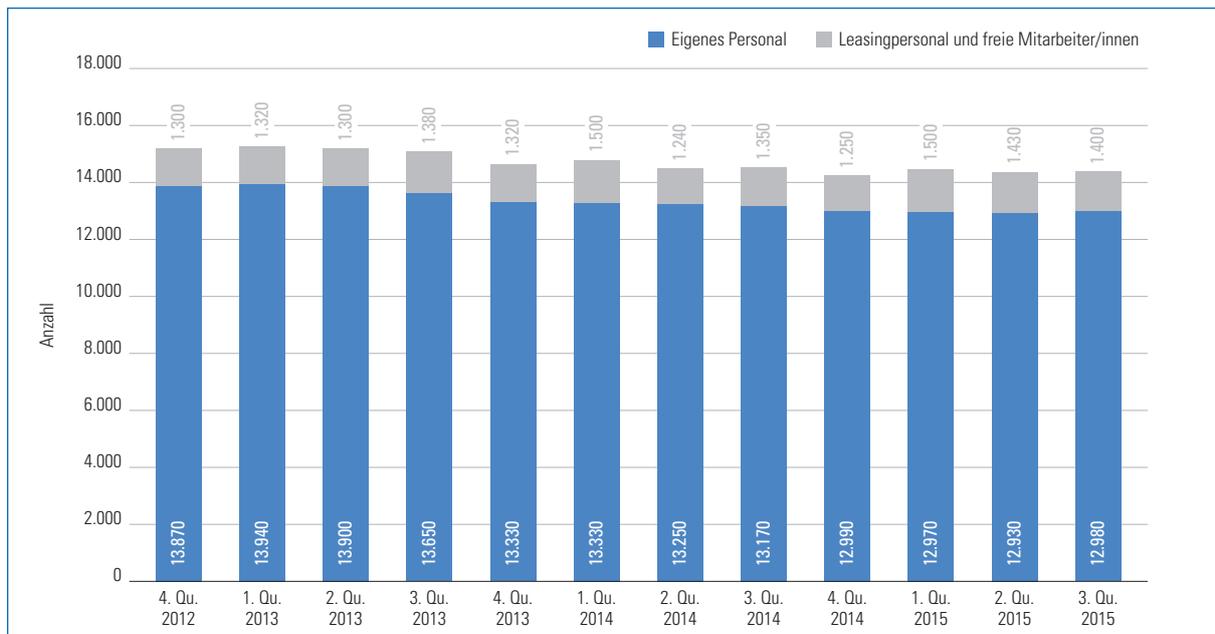
- Die Gesamtanzahl der Mobil- und Festnetzminuten ging auch im 3. Quartal weiter zurück: 5,667 Mrd. Minuten sind um 7,0 % weniger als im Vorquartal. Dies ist für das 3. Quartal jedoch nicht unüblich, da in diesem Zeitraum traditionell weniger telefoniert wird.
- Die Zahl der Festnetzminuten ließ mit minus 2,4 % weniger stark nach als jene der Mobilfunkminuten (minus 7,7 %). Letztere machten im 3. Quartal 86,6 % aller Gesprächsminuten aus.

6 | Betriebswirtschaftliche Kennzahlen



Beschäftigte im Telekomsektor

➔ ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN PRAKTISCH UNVERÄNDERT



Die Abbildung stellt die Anzahl der Beschäftigten im Telekomsektor, unterschieden nach eigenem Personal bzw. Leasingpersonal und freien Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitern, in Vollzeitäquivalenten dar.

Bei der Interpretation dieser Zahlen ist zu beachten, dass hier nur das direkt bei Telekomunternehmen beschäftigte Personal enthalten ist. Nicht berücksichtigt werden die Beschäftigten der Zulieferindustrie, externe Callcenter-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter sowie ausgelagerte Arbeitsplätze.

- Die Zahl der im Telekomsektor beschäftigten Personen ist im 3. Quartal 2015 mit 14.380 praktisch unverändert zum Quartal davor (plus 0,1 %).
- Die Zahl der eigenen Beschäftigten ist erstmals wieder leicht angestiegen (plus 0,4 %), jene der freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. des Leasingpersonals dagegen etwas gesunken (minus 2,1 %).

INVESTITIONEN

	Euro			SUMME
	Frequenzen	Technische Infrastruktur	Vertrieb und Kundenservice	
2006	2.581.600	743.762.900	15.689.100	762.033.600
2007	13.027.200	859.669.700	19.544.600	892.241.500
2008	5.806.500	686.385.700	13.681.400	705.873.600
2009	6.266.100	510.088.500	8.722.600	525.077.200
2010	48.471.900	640.352.400	7.901.500	696.725.800
2011	6.391.800	494.222.700	11.412.600	512.027.100
2012	6.417.300	542.940.300	7.612.700	556.970.300
2013	2.016.843.900	497.028.300	14.580.800	2.528.453.000
2014	9.325.700	531.721.300	10.137.600	551.184.600

7 | Glossar



Airtime (Mobilfunk)

Unter der Leistung „Airtime“ wird die Vorleistung verstanden, die Mobilfunkbetreiber an nationale Wiederverkäufer verkaufen. Ein Wiederverkäufer (Airtime Reseller) ist ein Kommunikationsdienstbetreiber, der öffentliche Mobilfunkdienste an Endkundinnen und Endkunden anbietet und diese nicht über ein eigenes Kommunikationsnetz erbringt. Darunter fallen alle so genannten „Diensteanbieter“ im Mobilfunk, wie beispielsweise Reseller oder (Enhanced) Service Provider, die selbst kein für die Erbringung von Mobilfunkdiensten erforderliches Kommunikationsnetz (weder Funk- noch Kernnetz) betreiben.

Bitstream und Resale

Dabei handelt es sich um Vorleistungsprodukte auf unterschiedlicher Wertschöpfungsebene, auf deren Basis Internetanschlüsse an Endkundinnen und Endkunden bereitgestellt werden können. Bei Bitstream erfolgt die Verkehrsübergabe an einem vordefinierten Punkt (regional oder national), der Vorleistungsnachfrager stellt selbst die Internet-Connectivity her. Im Vergleich dazu wird bei Resale auch die Internet-Connectivity vom Vorleistungsanbieter erbracht, der Vorleistungsnachfrager ist lediglich Wiederverkäufer.

Breitband

Von einem breitbandigen Internetzugang bzw. einem Breitbandinternetanschluss ist dann zu sprechen, wenn der Internetanschluss (technologieneutral) über eine Downloadrate von > 144 kbit/s verfügt. Der Internetanschluss kann dabei auch in einem Bündel mit anderen Diensten bereitgestellt werden. Der Anschluss kann über folgende Arten realisiert werden:

- als eigene Leitung (Kupferdoppelader im Netz der A1 Telekom Austria),
- über entbündelte Leitung (siehe Entbündelung),
- als virtuelle Entbündelung (siehe virtuelle Entbündelung),
- über Koaxialkabel (Kabelmodem),
- als Fixed Wireless Access, z.B. W-LAN, WiFi, WLL (solange es sich um „fixe“ Zugänge und nicht um „Hot Spots“ handelt) oder
- über sonstige Infrastruktur. Dazu zählen z.B. Powerline-Breitbandzugänge über das Stromverteilnetz (PWL) und Breitbandzugänge über Satellit (SAT).

Carrier Preselection und Call-by-Call

Carrier Preselection (CPS) ist eine dauerhafte Voreinstellung der Netzbetreiberkennziffer (10xx), bei der der gesamte Telefonverkehr einer Kundin bzw. eines Kunden (außer Anrufen zu Mehrwertdiensten und Diensten im öffentlichen Interesse) über das Verbindungsnetz geführt wird, für das man sich zuvor entschieden hat.

Im Gegensatz dazu bezeichnet Call-by-Call (CbC) die Möglichkeit, einzelne Telefongespräche über einen anderen Anbieter zu führen als über den Vertragspartner, der den Telefonanschluss bereitstellt. Dazu muss bei jedem Anruf vorab die Netzbetreiberkennziffer (10xx) gewählt werden.

Entbündelung

Entbündelung bezeichnet in der Telekommunikation das separate Angebot von einzelnen Leistungen, die vormals nur gebündelt mit anderen erhältlich waren: durch die Entbündelung der Teilnehmeranschlussleitung (TASL) vom Festnetzanschluss des etablierten Anbieters erhalten konkurrierende Festnetzanbieter ohne eigene „letzte Meile“ die Möglichkeit des direkten Kundenzugangs, indem sie die (nackte) Teilnehmeranschlussleitung zu regulierten Konditionen vom etablierten Anbieter mieten können. Voraussetzung für den Zugang zu entbündelten Netzelementen ist, dass die Regulierungsbehörde im Rahmen eines Marktanalyseverfahrens festgestellt hat, dass ein Unternehmen über beträchtliche Marktmacht verfügt, und ihm die Verpflichtung auferlegt hat, Zugang zu seinem Telekommunikationsnetz und zu entbündelten Teilen desselben zu gewähren.

Ethernet-Dienste

Unter Ethernet-Diensten mit garantierter Bandbreite werden solche Leitungen verstanden, die eine garantierte Bandbreite zwischen zwei Netzabschlusspunkten zur Verfügung stellen und bei denen es sich nicht um Mietleitungen mit nutzerseitigen Ethernet-Schnittstellen handelt (weil z.B. eine On-demand-switching-Funktionalität zur Verfügung gestellt wird).

Festnetz-Vorleistungsmarkt für Sprachtelefonie

Am Festnetz-Vorleistungsmarkt wird zwischen Originierung, Terminierung und Transit unterschieden. Originierung bezeichnet Verkehr, der von einem festen Netzabschlusspunkt im eigenen Netz ausgeht. Terminierung bezeichnet die Zustellung von Verkehr an einen festen Netzabschlusspunkt im eigenen Netz. Transit bezeichnet Verkehr zwischen zwei Netzen oder zwischen zwei zusammenschaltungsfähigen Vermittlungsstellen in einem Netz. Diese Leistungen können intern (d.h. als Eigenleistungen, z.B. bei einem netzinternen Anruf) oder extern zwischen Netzbetreibern (z.B. Originierung zu Diensten und Verbindungsnetzbetreibern oder Terminierung aus einem Fremdnetz) erbracht werden. Die Leistungen für Originierung, Terminierung und Transit werden nicht unmittelbar mit Endkundinnen und Endkunden verrechnet, sondern zwischen Netzbetreibern (Vorleistungsebene). Im RTR Telekom Monitor werden sowohl Umsätze als auch entsprechende Originierungs-, Terminierungs- und Transitminuten ausgewiesen.

Internationales Roaming

Der Begriff „Roaming“ wird im Zusammenhang mit Mobilfunk für die Nutzung eines Mobiltelefons außerhalb des Versorgungsbereichs des eigenen Netzbetreibers (Heimatnetz) verwendet, das Mobiltelefon nutzt also die Versorgung eines fremden Netzes (Gastnetz). Beim internationalen Roaming befinden sich Heimat- und Gastnetz in unterschiedlichen Staaten, die Versorgungsbereiche der beiden Netze überlappen sich grundsätzlich nicht.

Mietleitungen

Mietleitungen sind Leitungen, die eine Übertragungskapazität zwischen zwei Punkten ohne Vermittlungsfunktion mit einer garantierten Bandbreite symmetrisch zur Verfügung stellen. Man spricht diesbezüglich auch von Standleitungen bzw. Festverbindungen. Es wird zwischen Endkundenmietleitungen und Vorleistungsmietleitungen unterschieden.

Endkundenmietleitungen sind Mietleitungen, die nicht für Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstebetreiber (also Unternehmen, die eine Allgemeingenehmigung besitzen), sondern für Unternehmen außerhalb des Telekommunikationssektors (z.B. Banken, Versicherungen, Handel etc.) bereitgestellt werden.

Vorleistungsmietleitungen sind Mietleitungen, die für andere Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstebetreiber bereitgestellt werden. Es wird zwischen Trunk-Segmenten und terminierenden Segmenten unterschieden (siehe Trunk- und terminierende Segmente).

Zum Thema Mietleitungen ist grundsätzlich festzuhalten, dass die Umsätze in den Mietleistungsmärkten oft zeitlich versetzt zur Nachfrage anfallen. So kann es bei Mietleitungen immer wieder durch Abrechnung von Projektgeschäften bzw. Rückverrechnungen und Gutschriften zu starken Schwankungen zwischen den Monaten und auch Quartalen kommen.

Mobiles Breitband

Unter mobilem Breitband werden reine Datentarife und Datenprodukte ohne fixes monatliches Entgelt verstanden. Daneben gibt es noch Smartphonetarife.

Reine Datentarife (ohne Sprache/SMS) sind solche, bei denen mind. 250 Megabyte im monatlichen Entgelt inkludiert sind. Zu den Produkten ohne fixes monatliches Entgelt (Prepaid-Daten- bzw. Sprachprodukte) zählen solche, bei denen von Kundenseite mindestens einmal im betreffenden Quartal ein Internetzugriff erfolgt ist.

„Smartphonetarife“ sind alle Bündelverträge mit Sprache/SMS, bei denen mindestens 250 Megabyte im monatlichen Entgelt inkludiert sind und bei denen von Kundenseite mindestens einmal im betreffenden Quartal ein Internetzugriff erfolgt.

Mobile Virtual Network Operator (MVNO)

Mobile Virtual Network Operators (MVNOs) sind Kommunikationsnetzbetreiber, welche über kein Funknetz verfügen (bzw. keine Frequenznutzungsrechte zugewiesen bekommen haben), aber wesentliche Netzwerkelemente im Bereich des Kernnetzes (Home Location Register „HLR“, Mobile Switching Centre „MSC“ etc.) betreiben, über entsprechende Adressierungselemente verfügen (z.B. Mobile Network Code) und selbst SIM-Karten verwalten. Damit sind MVNOs grundsätzlich sowohl auf Endkundenmärkten als auch auf der Vorleistungs-Ebene als Anbieter aktiv. Da ein MVNO selbst kein Funknetz betreibt, ist er auf eine entsprechende Vorleistung eines Mobilfunknetzbetreibers angewiesen.

MVNOs sind zum Beispiel Mass Response (Spusu) und UPC (UPC mobile).

Portierung

Portierung bezeichnet den Wechsel einer Kundin bzw. eines Kunden zu einem anderen Anbieter unter Mitnahme der Rufnummer. Im RTR Telekom Monitor werden nur die bei einem Betreiber in einem Quartal importierten Portiervorgänge/Rufnummern dargestellt. Das sind bei Mobilfunkbetreibern SIM-Karten, im Festnetz Teilnehmernummern. Rückportierungen (z.B. nach Kündigung durch eine Teilnehmerin bzw. einen Teilnehmer) sind nicht als Portiervorgang zu werten. Portiert eine Teilnehmerin bzw. ein Teilnehmer mehrmals innerhalb eines Quartals, wird jeder dieser Portiervorgänge einzeln gezählt („subsequent porting“).

Preisindex Mobilfunk

Für die Berechnung der monatlichen Preise für verschiedene Nutzertypen zieht die RTR die monatlich von der Arbeiterkammer veröffentlichten Tarifdaten (AK Tarifwegweiser) heran. Es werden dabei nur die in dem jeweiligen Monat neu anmeldbaren Tarife berücksichtigt, da Tarifänderungen (Preissteigerungen und -senkungen) somit unmittelbar erkennbar sind.

Die monatlich genutzten Minuten, SMS und Datendienste für die jeweiligen Nutzertypen und die Endgerätesubventionen je Tarif basieren auf Angaben der Mobilfunkbetreiber bzw. werden nicht vorhandene Angaben von der RTR auf Basis der verfügbaren Daten bestmöglich geschätzt.

Es werden für vier unterschiedliche Nutzertypen durchschnittliche Preise pro Monat berechnet. Die Nutzertypen Medium-, High- und Power-User nutzen auch Datendienste, weshalb für diese Nutzertypen nur so genannte Smartphonetarife (mit inkludiertem Datenvolumen) herangezogen werden. Der vierte Nutzertyp, der so genannte Low-User, ist ein ausschließlicher Sprach- und SMS-Nutzertyp.

Die Einteilung der Nutzertypen erfolgte folgendermaßen: für jeden Dienst (Sprache, SMS, Daten) wurden die Konsumentinnen und Konsumenten nach Häufigkeit der Nutzung gereiht und in vier gleich große Gruppen (Quartile) eingeteilt. Jeweils ein Quartil stellt einen Nutzertyp dar und für die zugrunde gelegte Anzahl der genutzten Minuten, SMS und Megabyte wird der Median des jeweiligen Quartils herangezogen.

Die Nutzertypen werden in die Tarifdaten eingespeist, wobei folgendermaßen vorgegangen wird:

Die Nutzungswerte des Vorjahres werden jeweils für die Tarife des aktuellen Jahres verwendet (z.B. Nutzung 2012 für die Berechnung der Preise je Tarif für 2013). Es wird ermittelt, welche neu anmeldbaren Tarife für den jeweiligen Nutzertyp je Marke am günstigsten sind. Bei der Berechnung werden neben den monatlichen Grundentgelten und den inkludierten Minuten, SMS und Datenvolumen folgende Tarifkomponenten berücksichtigt: Aktivierungsentgelt, SIM-/Service-Pauschale, ggf. Mindestumsatz sowie der Preis pro Minute, SMS bzw. Megabyte außerhalb der inkludierten Mengen und die Endgerätesubventionen (abgeschrieben auf 24 Monate).

Es wird ein durchschnittlicher Preis aus den jeweils bis zu fünf günstigsten Tarifen je Marke berechnet. Folgende Marken werden dabei berücksichtigt: A1, T-Mobile, Drei, tele.ring, Yesss!, Bob, Ge.org, Red Bull Mobile, S-Budget, seit dem 1. Quartal 2015 HoT, UPC, seit dem 2. Quartal 2015 auch VOLmobil, Wowww! und Spusu. Seit dem 3. Quartal 2015 werden auch die Tarife der Marke Allianz SIM von ATK Telekom und Service GmbH berücksichtigt und seit dem 4. Quartal 2015 auch eety und Yoopi. Der Preis je Marke wird in weiterer Folge mit dem Marktanteil der Marke gewichtet.

Der errechnete Preisindex ist ein verketteter Index, das heißt, ähnlich wie beim VPI wird die Nutzung regelmäßig – in diesem Fall jährlich – angepasst.

Privatkundinnen/-kunden – Geschäftskundinnen/-kunden

„Geschäftskundinnen/-kunden“ sind alle juristischen Personen und Körperschaften des öffentlichen oder privaten Rechts, Personengesellschaften, eingetragene Erwerbsgesellschaften und Gesellschaften bürgerlichen Rechts sowie natürliche und juristische Personen, die Unternehmerin bzw. Unternehmer im Sinne von § 1 Konsumentenschutzgesetz, BGBl. 140/1979 idgF sind (inkl. Vorbereitungsgeschäfte im Sinne von § 1 Abs. 3 leg cit). Ein Unternehmen in diesem Sinne ist jede auf Dauer angelegte Organisation selbstständiger wirtschaftlicher Tätigkeit, auch wenn sie nicht auf Gewinn ausgerichtet ist.

„Privatkundinnen/-kunden“ sind all jene Kundinnen und Kunden, die von obiger Definition nicht umfasst sind.

Für die Abgrenzung zwischen Geschäfts- und Privatkundinnen/-kunden sind alle diesbezüglich vorhandenen Informationen heranzuziehen.

Technisch gemessene Minuten

Technisch gemessene Minuten bezeichnen die tatsächliche Zeit, die Kundinnen und Kunden aktiv telefonierend verbringen. Dagegen ist die fakturierte Minutenanzahl die Menge an Minuten, die der Endkundin bzw. dem Endkunden verrechnet wird. Wesentliche Faktoren, die den Unterschied zwischen den beiden Betrachtungsweisen ausmachen, sind im Grundentgelt enthaltene Gesprächsminuten, die im Mobilfunkbereich deutlich stärker ins Gewicht fallen als im Festnetz, und die Taktung der Gespräche.

Trunk- und terminierende Segmente (Mietleitungen und Ethernet-Dienste)

Auf Vorleistungsebene wird zwischen Trunk-Segmenten und terminierenden Segmenten unterschieden. Bei Trunk-Segmenten handelt es sich um Mietleitungen bzw. Ethernet-Dienste, die in der Regel nicht bis zum Netzabschlusspunkt des Nutzers reichen und Übergabepunkte in jenen 28 österreichischen Städten verbinden, in denen A1 Telekom Austria AG ihre Netzübergabepunkte zu anderen Telekommunikationsbetreibern realisiert hat. Demgegenüber sind terminierende Segmente Mietleitungen oder Ethernet-Dienste auf Vorleistungsebene, die nicht als Trunk-Segmente zu klassifizieren sind.

Virtuelle Entbündelung

Laut einem Bescheid der TTK hat die A1 Telekom Austria AG in Gebieten, in denen sie den Glasfaserkabelausbau vorantreibt (Next Generation Access – NGA), virtuelle Entbündelung anzubieten. Dabei handelt es sich um ein Vorleistungsprodukt, das es alternativen Anbietern ermöglicht – analog zur physischen Entbündelung – der Endkundin bzw. dem Endkunden ihre eigenen (Breitband-)Produkte anzubieten.

Voice over Broadband (VoB)

VoB ist charakterisiert durch die Realisierung eines Sprachtelefonieanschlusses auf Grundlage eines Breitbandanschlusses (Stand Alone oder im Bündel). Nicht zu VoB zählt Voice over Internet, bei dem ein Anbieter seine Dienste auf Basis des (Public) Internet zur Verfügung stellt, der Internetanschluss jedoch in der Regel von einem unabhängigen dritten Unternehmen bereitgestellt wird (z.B. Skype).

Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin und Verlegerin:

Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH
Mariahilfer Straße 77-79, 1060 Wien

Tel.: +43 1 58058-0, Fax: +43 1 58058-9191, E-Mail: rtr@rtr.at, Internet: www.rtr.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Johannes Gungl (Geschäftsführer Telekommunikation und Post),
Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

Konzept und Text:

Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

Dieses Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, des Nachdrucks, der Übersetzung, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder Vervielfältigung durch Fotokopie oder auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Herausgeberin vorbehalten.

Trotz sorgfältiger Prüfung sämtlicher Daten im RTR Telekom Monitor 1/2016 sind Fehler nicht auszuschließen. Die Richtigkeit des Inhalts ist daher ohne Gewähr.

Copyright Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH 2016